# General-Anzeiger

## der Stadt Wuppertal

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

Allgemeine Zeitung für Berg und Mark

Anzeigenpreis: Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig; Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig; Reklamen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig. Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonto: Köln 3262 W. Strarbet Filiale Elberfeld. — Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilage: Die Wochenschau, Westdeutsche Illustrierte Zeitung

Bezugspreis: Durch Boten, wochentäglich frei ins Haus, einschließlich der Tiefdruck-Beilage „Die Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 1.15, ohne „Die Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 0.90. Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden. Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: W.-Rathenaustraße 50, Fernsprecher Sammel-Nummer 21701. Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57, Fernsprecher Sammel-Nummer 57768.

Nr. 139 — 45. Jahrgang. Mittwoch den 17. Juni 1931 Einzelpreis 15 Pfg.


# Das Ende der Krise

## Ein Sieg Brünings

Mit einem hörbaren Seufzer der Erleichterung wurde gestern mittag im Reichstag unter den zahlreichen der Entscheidung des Ältestenrats harrenden Politikern die Kunde begrüßt, daß die Einberufung des Reichstages abgelehnt worden sei. Aber noch schwebte bis zur sechsten Abendstunde das Damoklesschwert des vom Staatssekretär Pünder nochmals in schärfster Form angedrohten Rücktritts des Kabinetts über den Parteien, die jetzt vor der Wahl standen: biegen oder brechen. Wie nicht anders zu erwarten war, haben die Parteien, die zum Teil darauf angewiesen sind, durch die Unterstützung der Regierung ihre eigene Existenz vor den Folgen einer neuen Wahlschlacht zu retten, nachgegeben. Sie waren dem Druck, den die Regierung durch ihre, die Lage beherrschende Stellung auszuüben vermochte, nicht gewachsen, auch nicht die Sozialdemokratie. Diese Partei wußte nur zu gut, daß nach dem Rücktritt Brünings zunächst die Parteien der Rechtsopposition mit der Neubildung einer Regierung beauftragt worden wären, und dies „Zunächst" galt es unter allen Umständen zu verhindern.

Wie Dingeldey in der Fraktionssitzung der Volkspartei mitgeteilt hat, soll als eventueller Nachfolger Brünings Hugenberg ausersehen gewesen sein. Außerdem machte Reichskanzler Brüning einige Konzessionen für die nächste Zukunft. Nach ganz kurzer Sitzungsdauer des Ältestenrats wurde auch die Einberufung des Haushaltsausschusses des Reichstages abgelehnt. Dieser Beschluß bedeutet einen Sieg des Reichskanzlers auf der ganzen Linie.

Die Einberufung des Haushaltausschusses sollte eine Art „Notventil" sein, um den von den Parteien überhitzten Parlamentskessel vor dem Platzen und Auffliegen zu bewahren. Diese Katastrophe hätte für einzelne Parteien tödlich werden können. Der Haushaltausschuß darf verfassungsgemäß zusammentreten, auch wenn die Vollversammlung vertagt ist. Er hätte aber im Gegensatz zum Plenum keinerlei rechtliche Befugnisse gehabt, die Notverordnung zu bestätigen, zu ändern oder ganz aufzuheben, sondern nur die Möglichkeit, sie zu besprechen und Änderungsvorschläge zu machen. Höchstens wäre es zu einer großen, jedoch unverbindlichen Aussprache gekommen, die aber der Reichsregierung nicht genehm schien — manches Porzellan konnte damit zerschlagen werden —, sonst hätte sie nicht auch für diesen Fall mit ihrem Rücktritt gedroht. Und daß diese Drohung Brünings ernst gemeint war, stand außer jedem Zweifel. Die Parteien, die das Handeln gewohnt sind, standen hier vor einem Mann, der nur ein Wort hat und dafür absoluten Glauben beansprucht. Jedenfalls ist es gut, daß erst einmal ein gewisser Abschluß erreicht wurde und im In- und Auslande etwas Beruhigung eintreten kann, was sehr nötig ist.

Nachdem diese Schicksalstage nun vorübergegangen sind — die politischen und finanziellen Schäden dieser Krise stehen auf einem anderen Blatt — fühlen die Parteien der Reihe nach das Bedürfnis, ihre oft schwankende Haltung und die von heute auf morgen sich widersprechenden Beschlüsse zu rechtfertigen. Sie gestehen nur innerlich mit Beschämung ein, daß sie von einem an Willen Stärkeren besiegt worden sind aber sie nehmen diese neue Niederlage ruhig hin, weil sie ihnen gleichzeitig den rettenden Rückzug ermöglicht hat. Aus allen mehr oder weniger überzeugend formulierten Erklärungen spricht die Angst vor der ungewissen Zukunft: sie scheinen im Grunde ihres Herzens alle froh und erleichtert zu sein, daß Dr. Brüning ihnen auch weiterhin die Arbeit und die Verantwortung für die so unsicheren Reichsgeschäfte abnimmt. Diese bleibt allerdings dem Reichskanzler, der hoffentlich auch weiterhin die körperliche und geistige Kraft behalten wird, die neuen staatspolitischen Entscheidungen zu treffen und durchzuführen, die im Hinblick auf die unausweichbare Aufrollung der Reparationsfrage in der allernächsten Zeit bereits bevorstehen.

### Die Erklärung der Sozialdemokraten.

**Berlin, 16. Juni.** (Drahtb.) Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion gibt folgende Mitteilung heraus:

„Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion war am Dienstag den ganzen Tag über im Reichstag versammelt, um zu den Anträgen auf Einberufung des Reichstages Stellung zu nehmen. Zunächst wurde beschlossen, die Einberufung des Haushaltausschusses des Reichstages zu verlangen, um dort die Möglichkeiten der Verbesserung der Notverordnung zu prüfen.

Nach der ersten Sitzung des Ältestenrates um 12 Uhr gab der Reichskanzler den Vertretern der sozialdemokratischen Fraktion Erklärungen zur Notverordnung ab, aus denen hervorging, daß die Reichsregierung bereit ist, bei den Ausführungsbestimmungen für die Milderung von Härten Sorge zu tragen. Von entscheidender Bedeutung für die Haltung der sozialdemokratischen Fraktion war eine weitere Erklärung des Reichskanzlers, er sei bereit, unter der Voraussetzung, daß das finanzielle Gesamtergebnis nicht gefährdet werde, die Verhandlungen mit der sozialdemokratischen Fraktion fortzusetzen. Er sei auch gewillt, im gegebenen Zeitpunkt der Einberufung des Haushaltsausschusses zuzustimmen und an seinen Arbeiten mitzuwirken. Angesichts dieser Erklärungen faßte die sozialdemokratische Reichstagsfraktion folgenden Beschluß:

> Nachdem die Regierung sich zur alsbaldigen Aufnahme von Verhandlungen zur Änderung der Notverordnung bereit erklärt hat, nimmt die sozialdemokratische Fraktion von der Einberufung des Haushaltsausschusses angesichts der bedrohlichen Finanz- und Wirtschaftslage im gegenwärtigen Zeitpunkt Abstand."

### Die Entscheidung im Ältestenausschuß

**Berlin, 16. Juni.** (Drahtb.) Im Ältestenrat des Reichstages verzichteten heute abend die Sozialdemokraten darauf, den Antrag auf Einberufung des Haushaltausschusses formell einzubringen. Sie stimmten auch gegen einen kommunistischen Antrag auf Einberufung des Haushaltausschusses. Dieser Antrag wurde daher gegen die 225 Stimmen der Kommunisten, der Nationalsozialisten und der Deutschnationalen abgelehnt.

### Erhoffte Beruhigung

**Berlin, 16. Juni.** (Drahtb.) Nachdem nicht nur die Deutsche Volkspartei, sondern auch die sozialdemokratische Fraktion sich im Ältestenrat so eingestellt haben, daß die drohende Regierungskrise vermieden wurde, erwartet man, daß nun allgemein eine stärkere Beruhigung der inneren Politik eintreten wird. Der Reichskanzler hat sein Ziel erreicht, und zwar unter ganz außergewöhnlich schwierigen Umständen. Er hat jetzt die Möglichkeit, seine Politik fortzuführen, in der nicht zuletzt die Revisionsfrage eine Rolle spielt. Der heutige Erfolg wird nach Auffassung politischer Kreise die Wirkung haben, daß die Autorität der Regierung weiter gestärkt wird und auf wirtschaftlichem und politischem Gebiet eine weitere Beruhigung eintritt. Naturgemäß ist es der sozialdemokratischen Fraktion nicht leicht geworden, zu diesem Ergebnis zu kommen. Sehr viele Gründe sprachen nach Auffassung der Fraktion für die Einberufung des Haushaltausschusses. Während des größten Teiles des Tages neigte die Stimmung stärker nach dieser Seite hin. Im Laufe des Nachmittags hat sich dann die Wandlung vollzogen, die in dem parteiamtlichen Bericht des Näheren begründet wird. Die endgültige Klärung brachten gegen 18 Uhr gewisse Auskünfte, die bei der Regierung noch eingeholt worden waren. In sozialdemokratischen Kreisen ist man sich klar darüber, daß die Zusagen des Kanzlers im wesentlichen grundsätzlicher Art sind und daß es erst von den bevorstehenden Verhandlungen abhängt, wie weit sie realisierbar sind. Über bestimmte Einzelfragen dürfte aber bereits jetzt eine Verständigung herbeigeführt sein. Das gilt namentlich von der Unterstützung der jugendlichen Arbeitslosen.

Wie verlautet, hat der Kanzler versprochen, daß schon im Juli — der erste Termin für die Anwendung der Notverordnung auf diesem Gebiet ist der 13. Juli — unter allen Umständen Härten vermieden werden sollen. Die jugendlichen Arbeitslosen, die nach der Notverordnung unter besonders genauer Bedürftigkeitsprüfung der Wohlfahrtsfürsorge der Gemeinden überwiesen werden sollen, werden zunächst weiter in der Krisenfürsorge bleiben.

Für die spätere Regelung soll der Versorgungsanstalt die Vollmacht gegeben werden, im Rahmen der vorhandenen Mittel entsprechend zu verfahren. Hierin sieht man den wichtigsten Punkt, in dem die Sozialdemokraten einen praktischen Erfolg erzielt haben. Darüber hinaus hat man sich aber wohl auch über den Zeitpunkt verständigt, zu dem der Kanzler gegen die Einberufung des Haushaltausschusses nichts einzuwenden hat. In sozialdemokratischen Kreisen rechnet man damit,

# Der Schiffsuntergang bei St. Nazaire

## Bis jetzt 500 Tote

**Paris, 16. Juni.** (Drahtb.) Wie Havas aus St. Nazaire berichtet, ist nunmehr eine zweite offizielle Liste der Opfer des Schiffsunglücks veröffentlicht worden. Sie umfaßt 97 neue Namen, was mit der zuerst veröffentlichten Ziffer 368 eine Verunglücktenziffer von 465 ergibt, einschließlich der siebenköpfigen Besatzung der „St. Philbert". In einer anderen Meldung wird die Zahl der Todesopfer mit 503 angegeben.

Unter den Verunglückten befindet sich eine große Anzahl von Österreichern, nämlich 18, sowie ein Deutscher, der 27jährige Nikolaus Krutten, der in Nantes wohnhaft war. Zwei Schlepper sind heute früh von St. Nazaire ausgelaufen, um weitere Leichen zu suchen. Die gestern geborgenen 70 Leichen sind durch Militärlastwagen nach Nantes überführt worden. Das 9 Meter tief liegende Wrack der „St. Philbert" behindert den Schiffsverkehr, der an dieser Stelle besonders lebhaft ist, außerordentlich und es muß deshalb unverzüglich gehoben werden. Wegen des heute herrschenden diesigen Wetters konnten aber die Bergungsarbeiten noch nicht in Angriff genommen werden; sie werden morgen beginnen. Man vermutet, daß mehr als 200 Leichen noch im Schiffsraum liegen.



**Das erste Originalbild von der Katastrophe.**

Das Rettungsboot „La Loire", das sich an der Suche nach den Leichen der unglücklichen Schiffbrüchigen des Ausflugsdampfers „St. Philbert" beteiligt hat, im Hafen von St. Nazaire: eine der aus dem Meer geborgenen Leichen wird gerade auf die Tragbahre gelegt; links auf dem Bilde die Bürgermeister von Nantes und St. Nazaire, die den vergeblichen Rettungsarbeiten beigewohnt haben.



Der Unglücksdampfer „St. Philbert".

daß der Ausschuß etwa Mitte August zusammentritt.

Über das Politische hinaus erwartet man von dem Ausgang des heutigen Tages in unterrichteten Kreisen auch eine starke Auswirkung auf den Devisenmarkt. Es ist anzunehmen, daß die Beruhigung, die heute schon zu spüren war, sich morgen fortsetzt.

## Amerika begrüßt die Beschlüsse des Ältestenrates.

**Newyork**, 17. Juni. Der Beschluß des Ältestenrates, von einer Einberufung des Reichstages abzusehen, wird in hiesigen politischen und wirtschaftlichen Kreisen mit einem erleichterten Aufatmen als entscheidender Sieg des Reichskanzlers begrüßt. Die Wallstreet sieht darin, wie die „Times" meinen, geradezu einen Wendepunkt in der schlimmsten Finanzkrise, die Deutschland seit dem Tage durchgemacht habe, als Schacht die Pariser Sachverständigenkonferenz zu verlassen drohte. Es sei nunmehr zu hoffen, daß das Vertrauen an Deutschlands Kreditfähigkeit zurückkehre und Kündigungen kurzfristiger Anleihen von der Gewährung neuer Kredite abgelöst würden.

## Londoner Stimmen.

**London**, 17. Juni. Die Londoner Presse bringt recht eingehende Berichte über die politische Entwicklung in Deutschland. „Financial News" meint, daß die Stellung des Reichskanzlers nunmehr bis auf weiteres gesichert sei. Die internationale Lage sei zwar dunkel, aber es sei sehr unwahrscheinlich, daß sich Dinge ereignen würden, die die Lage noch verschärfen würden. Sobald einmal die Verhandlungen über eine Revision des Youngplanes offiziell begännen, könnte sich die Lage Deutschlands bessern. Man hoffe, daß noch von Ende dieses Monats eine Geste gemacht würde, da sonst die Rücknahme von am 30. Juni fälligen Bonds die Lage verschlimmern könnte. In der Zwischenzeit müsse man aber mit der Wahrscheinlichkeit rechnen, daß die Reichsbank weitere Goldverkäufe vornehmen würde.

## Die oldenburgische Regierung zurückgetreten.

**Oldenburg**, 16. Juni. Drahtb., Nach der Annahme des Mißtrauensvotums im Oldenburgischen Landtag ließ die Regierung erklären, daß sie nicht mehr länger als Geschäftsministerium amtieren könne und deshalb zurücktrete. Sie bäte den Landtag, sich mit Beschleunigung die Regierungs-Neu- oder Umbildung angelegen sein zu lassen.

Die Aussichten für eine Regierungs-neu- oder -Umbildung, die nunmehr in den Händen der Rechtsparteien liegt, werden sehr skeptisch beurteilt.

# Rücktritt des österreichischen Kabinetts

*Unter dem Druck Frankreichs*

### Die Kreditbedingungen unterzeichnet.

**Wien**, 16. Juni. (Drahtb.) Unter Vorsitz des Bundeskanzlers Dr. Ender hat der Ministerrat heute nachmittag nach kurzer Beratung den Rücktritt der Regierung beschlossen.

Das Vorspiel zu der allgemeinen Kabinettskrise bildete der Rücktritt des Innenministers Dr. Winkler, des Vertreters des Landbundes in der Regierung Ender. Minister Dr. Winkler hat im gestrigen Ministerrat gewisse Bedingungen für die den ausländischen Gläubigern der Kreditanstalt zu gewährenden Garantien gestellt. Diesen Bedingungen wurde im Ministerrat nicht Rechnung getragen, sondern die Unterzeichnung der Kreditbedingungen vorgenommen; Innenminister Winkler hatte daraus die Folgerung gezogen und nach einer Beratung des Landbundes seinen Rücktritt überreicht. Die Folge war der Rücktritt der gesamten Regierung.

### Unterzeichnet.

#### Winklers Protest.

**Wien**, 16. Juni. (Drahtb.) In dem nächtlichen Ministerrat, der bis in die ersten Morgenstunden des heutigen Tages währte, hat der Innenminister Winkler heftigsten Protest dagegen eingelegt, daß in Höhe von etwa 80 Millionen Dollar eine Staatshaftung für die Auslandschulden der Kreditanstalt geplant werde. Minister Winkler erklärte, daß durch ein so wahnwitziges Begehren Österreich außerstand gesetzt werde, in absehbarer Zeit irgendwelche Kreditoperationen durchzuführen. Eine solche Verantwortung könne nicht mehr von der jetzigen bürgerlichen Regierung übernommen werden. Nur eine Konzentrationsregierung (damit ist zum ersten Male von bürgerlicher Seite der Eintritt der Sozialdemokraten in die Regierung gefordert) könne eine derartige Forderung teils modifizieren, teils erfüllen.

Trotz dieser Haltung unterfertigte Finanzminister Dr. Juch um 4 Uhr die grundlegenden Abmachungen mit den Vertretern des auswärtigen Anleihekomitees.

*

Der Rücktritt der Regierung Ender hängt vor allen Dingen mit der Sanierungsaktion für die Österreichische Creditanstalt zusammen, seit deren Zusammenbruch jetzt ein Monat verstrichen ist. In der Öffentlichkeit machte man der Regierung Ender den Vorwurf, sie habe diese Sanierungsaktion nicht energisch genug betrieben, wobei allerdings nicht geleugnet wird, daß eine Hauptschuld an der Verzögerung auch an den auswärtigen „Helfern" lag, vor allem an der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich, deren Verhalten eine bittere Enttäuschung bedeutet habe. Tatsächlich ist der letzte Anlaß für die Krise von außen her gekommen. Auf französischen Antrag hat nämlich die BIZ., die hundert Millionen Schilling (60 Millionen RM.) für die österreichische Nationalbank zur Verfügung stellen sollte, verlangt, daß die von Österreich seinerzeit für die Völkerbundanleihe gegebene Garantie auch auf diese neue Hilfsaktion ausgedehnt werde. Frankreich versuchte offenbar, auf diesem finanziellen Umweg einen politischen Druck auf die österreichische Regierung und insbesondere auf den Außenminister Dr. Schober auszuüben. Diesem Druck hat die Regierung insofern nachgegeben, als in den frühen Morgenstunden des Dienstag der österreichische Finanzminister das Kreditabkommen unterzeichnet hat. Daraufhin ist der dem Landbund angehörende Innenminister Dr. Winkler aus der Regierung ausgetreten, da seine Partei es ablehnte, über die bisherige Staatsgarantie von 150 Millionen Schilling für die Stützung der Österreichischen Creditanstalt hinauszugehen. Da die Großdeutsche Partei in dieser Frage dieselbe Haltung einnahm wie der Landbund, war auch das Verbleiben des Vizekanzlers und Außenministers Dr. Schober in dem Kabinett Ender in Frage gestellt und die Regierungskrise wurde zur Tatsache.

Im Grunde sind es also ähnliche Erscheinungen wie im Deutschen Reich, die im deutschen Nachbarstaat nun zu einer Krise geführt haben, deren Ende vorläufig nicht abzusehen ist: Österreich stößt auf dieselbe Verständnislosigkeit für seine Bedrängnis wie wir. Es wäre der BIZ. ohne Zweifel ein leichtes gewesen, auch ohne die unerträglichen Garantiebedingungen helfend einzugreifen, wenn nicht die politischen Einflüsse aus Paris wieder übermächtig geworden wären; Frankreich hat den Druck verschärft, ohne Zweifel mit dem Hintergedanken, eine finanzielle Hilfe gegen die Zusage Österreichs einzuhandeln, auf die Durchführung der deutsch-österreichischen Zollunion zu verzichten, wenn das „amtlich" natürlich auch abgestritten wird. Welcher Schaden durch diese brutale Politik entstanden ist, wird jetzt offenbar: Österreich bekommt zu der seit Monaten auf ihm lastenden Finanz- und Wirtschaftsdepression eine politische Krise, wie sie schwerer kaum zu denken ist. Im gewöhnlichen Leben nennt man das Verfahren, das hier Anwendung gefunden hat, eine Erpressung. Denn hier bekundet sich der Wille, Österreich nicht aus seiner unhaltbaren Lage zu befreien, sondern diese Lage zu seiner endgültigen Entmündigung zu mißbrauchen. Tatsache ist, daß die Unterzeichnung des Schuldscheines, über die nun die Regierung Ender gestürzt ist, wie die Wiener Allgemeine Zeitung mitteilt, unter dem Eindruck der Erklärung des französischen Vertreters geschah, daß eine Nichtunterzeichnung die Zurückziehung aller ausländischen Kredite (und damit die unmittelbare Katastrophe) zur Folge haben würde.

Die jetzt zurückgetretene Regierung Ender, der Dr. Schober als Vizekanzler und Außenminister angehört, war am 5. Dezember 1930 dem Kabinett Vaugoin gefolgt, dessen Amtsdauer durch die am 9. November 1930 abgehaltenen Wahlen zum Nationalrat beendet worden war. Die Regierung Ender hat schon seit längerer Zeit auch unter inneren Schwierigkeiten gelitten, die mit den geplanten Sparmaßnahmen zusammenhingen, die bei den Parteien auf starken Widerstand stießen. Von diesem Gesichtspunkt aus stellt der Rücktritt des Kabinetts Ender das Ende einer Entwicklung dar, deren Meilensteine durch das Ausscheiden verschiedener Minister gekennzeichnet sind. Der erste war der Sozialminister Resch, der zurücktrat, weil die von ihm vorgeschlagene Reform der Sozialversicherung bei der Mehrheit scharfe Kritik fand. Der zweite, der Justizminister Schürff, verließ bereits in seiner Eigenschaft als Vertreter seiner Partei das Kabinett; aber im Zeitpunkt des Rücktritts Schürff spielte schon in den Beschwer-

# Mellon in London eingetroffen

*Zweijähriges Moratorium?*

**London**, 17. Juni. (Drahtb.) Der amerikanische Schatzamtssekretär Mellon traf am Dienstag auf dem Waterloo-Bahnhof in London ein, wo er von Vertretern der amerikanischen Botschaft empfangen wurde. In einer Unterredung betonte er, daß sein Besuch rein persönlichen Charakter trage. Er sei nicht nach England gekommen, um offiziell mit Vertretern der Finanz zusammen zu treffen. Sein Aufenthalt werde wahrscheinlich eine Woche dauern. Er hoffe, daß der persönliche Charakter seines Besuches berücksichtigt werde. (Das bedeutet natürlich nicht, daß er trotzdem Informationen sammelt, die er amtlich verwertet.)

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Herald" hebt in einem längeren Artikel hervor, der Europabesuch Mellons und Stimsons erfolge, weil Präsident Hoover überzeugt sei, daß in der Kriegsschuldenangelegenheit etwas getan werden müsse, um einen für die amerikanischen Interessen nachteiligen finanziellen Zusammenbruch zu verhindern. Er erwäge daher den Plan, daß die Zahlungen auf die Dauer von zwei Jahren eingestellt würden. Dieser Plan unterscheide sich erheblich von dem Youngzahlungsaufschub, denn er beziehe sich auf die ganze Summe und nicht auf einen Teil. Er bedeute auch, daß eine Zahlung der aufgelaufenen gestundeten Summen nicht zu erfolgen habe. Hoover wolle sich durch Mellon und Stimson darüber unterrichten lassen, ob ein derartiger Schritt wirklich notwendig sei. Es sei auch damit zu rechnen, daß der Präsident für alle beteiligten europäischen Staaten eine drastische Herabsetzung der Rüstungen zur Bedingung machen werde, um sicherzustellen, daß sie nach Ablauf der zwei Jahre in der Lage seien, ihre Zahlungen wieder aufzunehmen.

*

Der „Daily Herald" ist in der letzten Zeit mit seinen Meldungen nicht sehr zuverlässig gewesen. Wir glauben auch nicht, daß es zutrifft, was er über die Absichten Hoovers sagt. Das widerspricht zu sehr allem, was man bisher von dem amerikanischen Präsidenten gehört hat. Tatsache ist zweifellos der Wunsch Hoovers nach Herabsetzung der Rüstungen, zweifelhaft aber wieder, ob Amerika dafür die Schuldzahlungen für zwei Jahre ganz erlassen würde. Zum mindesten würde es sich um keine sofortige Aktion handeln, denn die Abrüstungskonferenz findet erst im nächsten Jahre statt.

## Wie sag' ich's ihm?

Eine Geschichte von M. von Corvinus.

„Also, liebste Immi, es bleibt dabei — du tust mir den Gefallen?" fragte Sabine und strich zum letzten Male mit der Puderquaste über das erregte Gesicht. Es war keine Kleinigkeit, was sie soeben durchgemacht: Erstens den festen Entschluß zu fassen, mit Erwin endgültig zu brechen, und zweitens die Kleine dort zu überreden, diese Botschaft zu überbringen.

„Hach", lachte Immi höhnisch, „meinst du, daß es so angenehm ist, einem Menschen, der einem gar nichts getan, den man im Gegenteil achtet ..." — hier errötete Immi ein wenig — „ja, den man achtet, so ohne weiteres den Dolch ins Herz zu stoßen?"

„Ein Vergnügen ist es ja gerade nicht. Aber man tut einer Freundin, der man so oft in allen Tönen Freundschaft geschworen hat, wohl einen Gefallen, der nicht zu des Lebens Vergnügtheiten gehört", sagte Sabine mit Nachdruck.

„Daß du so etwas je von mir verlangen würdest, zog ich allerdings nicht in den Bereich der Möglichkeit."

Nun noch schnell einen Strich mit dem Lippenstift! Dann setzte sich Sabine neben die Freundin. „Siehst du nicht ein, Herzchen, daß diese Botschaft mit der größten Feinheit ausgerichtet werden muß? Schreiben kann ich das nicht. Und wer konnte dieses heikle Ding besser meistern als du, die du die einzige Vertraute und Mitwisserin meiner kurzen, heimlichen Verlobung mit Erwin gewesen bist? Mein endgültiger Entschluß wird ihn schwer verletzen, denn er liebt mich — das glaube ich sicher, und darum habe ich Tag und Nacht gegrübelt, wie ich's ihm sage. O, hilf mir dabei!"

Immis weiches Herz konnte den Bitten nicht widerstehen. „Nun, dann will ich dir diesen Liebesdienst erweisen, aber wie? Ich kann doch nicht zu Erwin auf sein Zimmer gehen."

„Nee, das sollst du nicht. Hör', Herzchen, mach' es so: Erwin erwartet mich um zwei Uhr. In zehn Minuten ist es so weit. Wie immer, wird er sich über die unpünktliche Sabine furchtbar ärgern. Er steht dann — ich kenne ihn — schon unten mit seinem Motorrad. Da kommst du, etwas außer Atem, denn du bist gelaufen, und sagst ihm, du hättest ihm eine wichtige Mitteilung zu machen, eine Mitteilung, die keinen Aufschub dulde. Du wolltest es unterwegs oder irgendwo draußen tun. Denn hier auf der Straße, in dieser Umgebung könntest du es unmöglich, was ja auch wahr ist — ach, er wird außer sich sein!"

„So soll ich mit ihm fahren?"

„Ja, mein Herzchen, auf dem Soziussitz. Du hast es dir doch immer gewünscht, hattest nur noch nicht den dazu gehörigen Partner."

„Na, denn los!" rief Immi, aber es klang wie ein Stöhnen. In fliegender Hast nahm sie ihre Jacke, ihr rotes Mützchen, und fort ging es, der wichtigen und so überaus schweren Aufgabe entgegen. So sehr sich Immi beeilte, sie brauchte eine Viertelstunde. Tatsächlich harrte Erwin schon halb auf dem Rade sitzend, den rechten Fuß auf die Bordschwelle gestützt. In seinem Innern tobte ein Aufruhr. Wo wieder Sabine blieb? Diese Unpünktlichkeit war zum Verzweifeln. Wie sollte das in der Ehe werden? Nie würde das Mittagessen pünktlich zur Stelle sein, nie sein Butterbrot, wenn er zum Dienst ging! Er, der die Ordnung über alles liebte, mußte unter solchen Zuständen unglücklich werden. Zum Donner ja! Mußte er sich opfern, weil er sich in einer schwachen Stunde verlobt? War kein Rückzug möglich? Es mußte einer gefunden werden, aber — wie es ihr sagen?

Da stammelte eine vom Lauf keuchende Stimme hinter ihm eine Entschuldigung. Das alte Lied! Er wollte ihr seine zornigen Augen nicht zeigen. Er fühlte, daß seine Züge eine deutliche Sprache redeten. Darum wandte er sich ihr gar nicht zu, sondern rief, wie so oft: „Endlich — schnell auf! Guten Tag!" Er hörte, wie sie sich niederließ, sie, die er für Sabine hielt, und schon ging es fort in flottem Tempo. Etwas peinlich war ihm jetzt die Form seiner Begrüßung. Andererseits konnte das der Anfang sein, ihr die Augen zu öffnen. Doch in sein aufgerührtes Gewissen, sang der Motor immer nur die Worte: „Wie sag' ich's ihr? Wie sag' ich's ihr?"

Immi war glücklich, daß er sich ihr nicht zuwendete. So hatte sie Zeit, sich zu erholen. Mittlerweile waren sie dem Weichbild der Stadt entflohen. Es ging mit Windeseile an Bäumen, Seen und Wald vorüber. Immi überdachte ihre Lage. Wenn sie es ihm sagte und er sich eine Kugel vor den Kopf schoß ...

Jetzt schrie sie auf. Sie glaubte, die Pistole hätte schon geknallt. Aber es war nur der Motor, der losgeschrien hatte. Doch ihr Schrei befremdete Erwin. Merkwürdig, das war doch nicht Sabines Stimme! Er verlangsamte die Fahrt, dann starrte er sprachlos in Immis Gesicht.

„Wie kommt es, Fräulein Im— gnädiges Fräulein — Verzeihung, ich habe Sie noch nicht begrüßt", stotterte er. Aber sein Gesicht strahlte. Er sah so hübsch, so frei, so offen aus, und sie — sie mußte ihm den Dolch ins Herz stoßen, dem Manne, den sie liebte.

Nun stand sie vor ihm. Ihr Herz klopfte in schweren, dumpfen Schlägen. Wie sagte sie es ihm?

„Ich erwartete Sie nicht", brach er das Schweigen. —

Sie riß sich zusammen. „Sabine ist verhindert, und ich — ich soll Ihnen eine Mitteilung machen."

„Sie mir? Aber kommen Sie, Fräulein Immi, wir wollen nicht hier ... es könnten uns Dritte stören. Wir wollen in den Wald gehen, und dort können Sie mir sagen, was vorgefallen ist. Es scheint Schwerwiegendes zu sein."

„Ja, sehr Schweres!" Es war gut, daß er ihr Zeit ließ. Stumm gingen sie nebeneinander her. Er führte sein Rad, sie sah beklommen zur Seite. Nun nahm der Waldesschatten sie auf. Die Kühle tat wohl. Erwin lenkte unter hochstämmige Kiefern. Mitten unter ihnen stand eine mächtige Buche, wie eine einsame Königin unter ihren Rittern.

„Hier unter dieser Buche haben wir uns verlobt, Sabine und ich", sagte Erwin und lehnte das Rad an den Stamm.

„Und an dieser Stelle soll ich Sie nun ins Unglück stürzen?" Immi rief es verzweifelt. Sie war keine Diplomatin. Sie fiel mit der Tür ins Haus.

„Mich ins Unglück stürzen? Erklären Sie mir das näher!" sagte Erwin erstaunt.

Und nun kam er, der Dolchstoß, bekannte die Arme, was für eine Mission sie übernommen. Sie sprach erregt, schnell, um sich so schnell wie möglich zu entlasten. „Sabine hat eingesehen, daß sie sich geirrt hat, daß etwas in ihrer Neigung zu Ihnen fehle, das Rätselhafte, das Unbeschreibliche wahrer Liebe ..."

Was geschah mit Erwin? Er zog keine Pistole hervor, beging keinen Selbstmord, er lachte, lachte wie ein unbeschreiblich Glücklicher! Um Himmelswillen, hatte Verzweiflung seinen Verstand umnebelt?

„Warum lachen Sie denn so unbändig?"

„Wenn man so glücklich ist, soll man nicht lachen?" Und nun nahm er ihre Hände und drehte sich im Kreise mit ihr. Jetzt wußte Immi nicht, ob sie lachen oder weinen sollte. Verrückt kam er ihr nicht vor. An ihr Glück aber konnte sie nicht glauben.

Jetzt stand er still, sah ihr in die Augen. „Liebste", rief er, „weil ich dich liebe und mich gebunden glaube, darum bin ich noch dieser Enthüllung so—o—o—o— glücklich!"

Nein, verrückt war Erwin nicht, aber auch sie nicht. In diesem himmelhohen Jauchzen schwindelte ihr nur, und beseligt taumelte sie geradeswegs in seine Arme hinein.

„Gesegnet sei Sabine", lachte er, „daß sie es mir auf diese Weise sagte!"

## Das Zauberwasser des Wunderdoktors.

Das Allheilmittel für 100 Mk.

Vom Schöffengericht in Charlottenburg wurde ein „Wunderdoktor" in der Person eines 60jährigen Friseurs wegen Betrugs und wucherischer Ausbeutung zu sechs Monaten Gefängnis sowie zu hundert Mark Geldstrafe verurteilt. Seit dreißig Jahren betätigte er sich als Naturheilkundiger. Er verordnete ein „Allheilmittel für alle Krankheiten", das nach dem Gutachten der Preußischen Landesanstalt für Lebensmittelchemie aus einem Aufguß von Alkohol und Strohmehl bestand. Das Geschäft mußte sehr einträglich sein, denn der Quacksalber ließ sich für seine „Wundermedizin" 100 Mark zahlen. In der Regel empfing er die Kranken in seiner Sprechstunde mit den Worten: „Sie sind ein Todeskandidat", aber es ist gut, daß Sie zu mir kommen, denn ich werde Sie gesund machen." Er verkaufte dann seine Medizin. Im September v. J. kam zu ihm die Frau eines Landwirts, die schwer lungenleidend und schon in verschiedenen Lungenheilstätten gewesen war. Auch ihr versprach er baldige Heilung und nahm ihr 100 Mark ab. Die ganze Untersuchung bestand darin, daß er der Patientin ans Ohrläppchen faßte und ihre Fingernägel besah. Die Medizin verschlimmerte aber den Zustand der Kranken, und deshalb erstattete der Ehemann schließlich doch Strafanzeige.

Wie von ärztlicher Seite dem Gericht dargelegt wurde, war das stark reizende Mittel nur geeignet, den Zustand der Kranken erheblich zu verschlechtern und Lungenbluten hervorzurufen.

## Revue im Salamander.

Brasilianisches Kaleidoskop.

Eine exotische Revue hat für die zweite Junihälfte auf der Elberfelder Salamanderbühne Einzug gehalten. Die mit großem dekorativen Aufwand an Ausstattung und Kostümen ausgestattete Bühnenschau hat Brasilien, das farben- und blumenschwelgende Land, mit seinen heißblütigen Bewohnern, hat dessen Hauptstadt Rio de Janeiro mit seinen palmenbewachsenen Gärten zum Mittelpunkt. Das Dekorative ist das Verbindende der etwa 60 großen und kleineren Szenen, die im bunten Wirbel mit verblüffender Schnelligkeit abrollen. Für das Fehlen einer geschlossenen Handlung, die man ja meist bei solchen Revuen vermißt, entschädigt dieses wechselvolle Kaleidoskop an Bildern, Szenen, Tänzen und artistischen Leistungen, die sozusagen ausnahmslos ersten Varietébühnen Ehre machen können. Da sieht man

bei der Großdeutschen Partei die ganz unerwartete Berufung des Vizedirektors der französischen Notenbank, Rist, zum „Berater" der österreichischen Nationalbank eine Rolle. Das war der erste Vorstoß der Franzosen gegen das Kabinett Ender-Schober. Es ist bekannt, daß Rist unter ausländischer Einwirkung gar nicht erst zum Antritt des ihm zugedachten Amtes kam, sondern daß der Holländer Bruyns an diese Stelle trat.

## Die Haftung für die Kreditanstalt.

**Wien**, 16. Juni. (Drahtb.) Amtlich wird gemeldet: Der Hauptausschuß des Nationalrates hielt heute abend eine mehrstündige Sitzung ab, in der Finanzminister Dr. Juch die Mitteilung machte, daß der Bund die Haftung für folgende, der Creditanstalt gewährte Darlehen übernommen habe: 50 Millionen Schilling (30 Mill. RM.), die die österreichischen Sparkasseninstitute der Creditanstalt als neue Einlagen zur Verfügung zu stellen sich verpflichtet haben, ferner für alle Forderungen, die der Nationalbank aus allen Krediten erwachsen, die sie nach dem 30. Mai 1931 bis zu einem Höchstbetrage von 120 Millionen Schilling (72 Mill. RM.) der Creditanstalt in irgendeiner Form gewährt habe. Von dieser Haftung sei jedoch bisher nur der Teilbetrag von 69 230 000 Schilling bei der Nationalbank in Anspruch genommen worden. Ferner wurden Vereinbarungen mit den österreichischen Sparkassen getroffen, wonach der Finanzminister für die am 1. Juni bereits bestandenen Guthaben der Sparkassen bei der Creditanstalt Zusicherungen gab, die später zu einer Haftungsübernahme führen können.

Schließlich teilte der Finanzminister mit, daß heute ein Übereinkommen mit dem ausländischen Gläubigerkomitee getroffen wurde, wonach rund 71 Millionen Dollar ausländischer Verpflichtungen der Creditanstalt für zwei Jahre unter den bisherigen Kreditbedingungen gegen Übernahme der Haftung durch den Bund unkündbar zur Verfügung gestellt werden. Damit sei eine der wichtigsten Voraussetzungen für die Fortführung der Geschäfte der Creditanstalt und ihrer Rekonstruktion geschaffen.

Nach längerer Debatte gelangte der Hauptausschuß zur einhelligen Auffassung, daß die in Demission befindliche oder eine einstweilige Regierung keine weiteren Haftungen ohne vorherige Befragung des Hauptausschusses übernehmen dürfe.

## Paris plant einen Finanzüberwachungs-Ausschuß für Oesterreich.

**Paris**, 17. Juni. (Drahtb.) Einige Pariser Morgenblätter beschäftigen sich mit dem Rücktritt der österreichischen Regierung. Der „Matin" schreibt, daß die französische Regierung sich bereit erklärt habe, Oesterreich in den Grenzen des Möglichen und nach Maßgabe der Interessen des französischen Marktes zu helfen. Die BIZ. und der Finanzausschuß des Völkerbundes würden aufgefordert werden, schnell zu handeln. Wahrscheinlich werde demnächst ein Sonderausschuß eingesetzt werden, der den Auftrag erhalte, die österreichischen Finanzen zu überwachen. (!) Hilfe sei notwendig, doch müßten den französischen Banken gewisse Sicherheiten gegeben werden. Hierher gehöre in erster Linie Beseitigung der Gefahr einer Zollunion Oesterreichs mit Deutschland. Die Forderung, auf eine diesbezügliche österreichische Regierungserklärung müsse natürlich einerseits auf Schwierigkeiten stoßen, da die Zollunionsfrage dem Haager Gerichtshof überwiesen worden sei. Andererseits sei jedoch die Forderung vom Standpunkt der Geldgeber aus berechtigt, da schon die Ankündigung der deutsch-österreichischen Absichten in ganz Europa Erregung hervorgerufen habe. Am besten wäre es, wenn der Völkerbund diese Angelegenheit in die Hand nehme.

## England gibt 150 Millionen Schilling Vorschuß.

**Wien**, 16. Juni. (Drahtb.) Bei der Oesterreichischen Nationalbank sind heute abend aus London 150 Millionen Schilling (= 90 Millionen RM.) Vorschuß auf die von der österreichischen Regierung in gleichem Betrage zu gebenden Schatzscheine in ausländischer Währung eingezahlt worden. Diese Einzahlung wird als ein Beweis dafür angesehen, daß England volles Vertrauen zur Oesterreichischen Nationalbank und zur österreichischen Währung besitzt und von der baldigen Unterbringung der Schatzscheine überzeugt ist.

## Empfänge bei Bundespräsident Miklas

**Wien**, 17. Juni. (Funkspr.) Bundespräsident Miklas hat heute vormittag Vizekanzler Dr. Schober, ferner den Präsidenten des Nationalrates Dr. Renner, Bürgermeister Seitz, Landeshauptmann Dr. Buresch und Bundesminister Vaugoin empfangen.

# Das Genfer Arbeitszeitabkommen für den Kohlenbergbau gesichert

### Eine Vorabstimmung. – Der Inhalt des Abkommens.

**Vom Genf**, 16. Juni. (Eig. Drahtb.) Die Internationale Arbeitskonferenz nahm heute nach einer allgemeinen Aussprache eine Vorabstimmung über das Arbeitszeitabkommen für den Kohlenbergbau vor. Bericht und Wortlaut des Entwurfs wurden mit 67 gegen 13 Stimmen angenommen. Damit sind die Aussichten gegeben, daß das Abkommen auch in der Schlußabstimmung am Donnerstag die erforderliche Zweidrittelmehrheit erreicht.

Das Abkommen sieht in der jetzt vorliegenden Form die Einführung des Siebendreiviertelstundentages in allen Untertagebergbaubetrieben (für Stein- und Braunkohlen) vor, und zwar wird die Arbeitszeit gerechnet von dem Zeitpunkt, an dem der Bergmann die Tagesoberfläche verläßt, bis zu dem, an dem er sie wieder betritt. Für die Arbeiten der Wetterführung, Instandhaltungsarbeiten usw. kann Sonntagsarbeit geleistet werden, die im übrigen verboten ist, und zwar gegen einen 30prozentigen Lohnzuschlag. Bei Unglücksfällen kann die Arbeitszeit verlängert werden. Zur Vorbereitung der Förderungsarbeiten ist täglich eine halbe Stunde Mehrarbeit für bestimmte Arbeiterkategorien erlaubt. Im Steinkohlenbergbau beträgt die jährlich zugelassene Zahl der Überstunden 60, im Braunkohlen-Untertagebau 75, doch können in diesem jährlich noch weitere 75 Überstunden auf Grund besonderer Tarifabkommen verfahren werden. Im Braunkohlen-Untertagebau kann außerdem täglich eine halbstündige Pause von der Arbeitszeit abgerechnet werden.

In den Übertagebetrieben des Braunkohlenbergbaues soll die Arbeitszeit täglich acht Stunden nicht überschreiten. Die Zahl der zulässigen Überstunden beträgt täglich vier, jährlich hundert und darüber hinaus auf Grund besonderer Tarifabkommen noch weitere hundert Überstunden jährlich. Drei Jahre nach Inkrafttreten soll das Abkommen hinsichtlich einer weiteren Herabsetzung der Arbeitszeit erneut geprüft werden. Das Abkommen tritt in Kraft sechs Monate nachdem zwei Regierungen der Länder Deutschland, Belgien, Frankreich, England, Holland, Polen und der Tschechoslowakei das Abkommen ratifiziert haben.

*

### Schlichtungs-Verhandlungen im Ruhrbergbau am 20. Juni.

**Essen**, 16. Juni. Durch Schreiben des Schlichters an die Bergarbeiterverbände sind die Schlichtungsverhandlungen in der Lohnstreitsache des Ruhrbergbaues für Samstag, 20. Juni, um 10 Uhr, im Verwaltungsgebäude des Zechenverbandes angesetzt worden.

## Zur Weltabrüstungskonferenz eingeladen.

**Genf**, 17. Juni. (Funkspr.) Wie vom Völkerbundsekretariat mitgeteilt wird, hat der Generalsekretär des Völkerbundes jetzt die offiziellen Einladungen für die Weltabrüstungskonferenz, die bekanntlich am 2. Februar 1932 in Genf beginnt, ergehen lassen. Es sind sämtliche dem Völkerbund angehörenden Staaten eingeladen worden, außerdem noch Afghanistan, Brasilien, Costarica, die Vereinigten Staaten von Nordamerika, Aegypten, Ecuador, Mexiko, die Türkei und Sowjetrußland. Die Eingeladenen sind gebeten worden, dem Völkerbundssekretariat zu gegebener Zeit die Benennung und Zusammensetzung ihrer Delegation mitzuteilen.

*

Mit dieser offiziell erfolgten Einladung dürften die Kombinationen über eine etwaige Verschiebung der Abrüstungskonferenz auf Juni oder September 1932 vorerst erledigt sein.

## Moskau und Nanking einigen sich über die chinesische Ostbahn.

**Neuyork**, 17. Juni. (Drahtb.) Nach einer Sondermeldung der „Times" aus Schanghai haben die Regierungen von Moskau und Nanking ein Abkommen getroffen, wonach die Sowjets einen 50prozentigen Anteil an der chinesischen Ostbahn für 400 Millionen Goldrubel an die Nankingregierungen abtreten. Die Kaufsumme wird nicht bar ausgezahlt, sondern durch Rückvergütung von Einfuhrzöllen auf russische Waren verrechnet. Diese Regelung würde es den Sowjets ermöglichen, auf lange Zeit ihre Erzeugnisse zollfrei nach China auszuführen und so den Wettbewerb auszuschalten.

## Drei Bombenanschläge in Turin.

**Rom**, 17. Juni. (Funkspruch.) In der Nacht zum Mittwoch sind an verschiedenen Stellen der Stadt Turin drei Bomben explodiert, ohne jedoch irgendwelchen Schaden anzurichten.

## Falsches Gerücht über König Zogu.

### Der König von Albanien sollte ermordet worden sein.

Aus Belgrad war Londoner Blättern gemeldet worden, daß König Achmed Zogu von Albanien in Tirana ermordet worden sei. Diese Nachricht wird offiziell für falsch erklärt. Der König befindet sich in bester Gesundheit.

## Neue Zusammenstöße in Köln.

**Köln**, 17. Juni. Am Dienstag nachmittag und in den Nachtstunden kam es in Köln erneut zu Zusammenrottungen, die offensichtlich von linksradikaler Seite veranlaßt worden waren. Auf dem Eligiusplatz sammelte sich vor dem Wohlfahrtsamt eine ganze Menge, die das Gebäude mit Steinen bewarf, wodurch eine Reihe Fensterscheiben zertrümmert wurde. Nachts wurde in der Severinstraße die Schutzpolizei mit Steinen beworfen und beschossen. Als die Beamten ebenfalls von ihrer Waffe Gebrauch machten, stob die Menge auseinander. Zehn Personen wurden verhaftet, darunter der Haupträdelsführer. Um Mitternacht war alles wieder ruhig.

## Sinkende Vergnügungsdampfer.

Vom Sonntagsausflug in den Tod. — Der Untergang des „Eastland". — Ein brennendes Schiff im Hafen.

Es ist ein Glück, daß Katastrophen von der furchtbaren Tragik des Untergangs des Dampfers „St. Philbert" in der Loire-Mündung selten sind. Er dürfte das drittgrößte Unglück dieser Art sein, da Schiffskatastrophen, die keinen Vergnügungsdampfer trafen — wie die der „Titanic" oder erst kürzlich die des englischen Unterseebootes „Poseidon" —, nicht in diesen Zusammenhang gehören.

Das schwerste derartige Unglück stieß am 24. Juli 1915 dem amerikanischen Vergnügungsdampfer „Eastland" zu, der im Michigan auf Grund geriet und dann beim Versuch, die Maschinen anlaufen zu lassen, kenterte. 1810 Menschen verloren hierbei ihr Leben. Elf Jahre vorher war — ebenfalls in den Vereinigten Staaten, und zwar im Neuyorker Hafen selbst — der Ausflugsdampfer „General Slocum" durch eine Feuersbrunst zerstört worden. 780 Ausflügler kamen dabei um ihr Leben. Starke Anteilnahme in aller Welt fand das Unglück, das am 7. September 1929 auf einem der finnischen Seen den kleinen Ausflugsdampfer „Kuru" traf, denn 143 Tote, die Mehrzahl davon Schulkinder, waren zu beklagen.

Es ist kein reiner Zufall, wenn deutsche Schiffe in dieser Unglückschronik mit an letzter Stelle stehen. Durch deutsche Gründlichkeit, Gewissenhaftigkeit und Disziplin wurde manche unvermeidlich erscheinende Katastrophe vermieden. Trotzdem haben auch wir einige empfindliche Verluste auf diesem Gebiete erleiden müssen. Der größte war der Untergang des Hamburger Vergnügungsdampfers „Primus" im Sommer 1902, bei dem 96 Ausflügler vor Blankenese ertranken.

Das Unglück auf dem französischen Dampfer „Asia", in dessen Verlauf 115 mohammedanische Mekkapilger verbrannten, gab vor kaum einem Jahr Veranlassung, schwere Vorwürfe gegen Kapitän, Besatzung und Reederei zu erheben. Die Unterbringungsmöglichkeiten waren ungenügend, und die Seeleute erwiesen sich als der Lage durchaus nicht gewachsen. Schon damals wurde allgemein darauf hingewiesen, daß eine große Anzahl der französischen Schiffe nicht den Anforderungen entspricht, die man heute an moderne Dampfer stellen kann.

So sind auch zweifellos beim letzten Ausflug des „St. Philbert" nicht alle Vorsichtsmaßnahmen getroffen worden, und in Frankreich selbst wurde kürzlich von verschiedenen Seiten der Verwunderung Ausdruck verliehen, daß beim mangelhaften französischen Schiffsmaterial und der oft außer acht gelassenen Vorsicht nicht mehr Unglücke zu verzeichnen sind.

Diese Nummer umfaßt 16 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. O. Löbe.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Gaßmann; für den lokalen Abschnitt: Wolfgang Müller; für Bermen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; f. provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindwurm; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Tbenerkant.
Hauptschriftleitung in Berlin:
Anzeigenleiter: Dr. W. M. Doerfler-Hoppero.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Geber.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.

Wybert nach jeder Zigarette schützt vor Katarrh nimmt dem Atem den Tabakgeruch

---

u. a. den exzentrischen Jongleur Versay, den mexikanischen Cowboy Ter Gibons mit seinen Lasso-künsten, seiner Treffsicherheit im Peitschenschlagen, den Clown Eugen mit seiner ganz famosen Hundedressur, ferner Fips und Flips mit ihren „geschickten Ungeschicklichkeiten", einen Komiker, einen Feuerfresser, eine Schlangenbändigerin und andere Gaukler mit verblüffenden Künsten, bewundert die mit künstlerischem Geschmack gestellten Marmorgruppen nach Werken berühmter Meister.

Auch auf dem Gebiete des Tanzes wird Ausgezeichnetes und Vielseitiges geboten. Zu nennen sind da die hübsche rassige Sascha Morgowa, das gewandte Tänzerpaar S. und S. und nicht zuletzt die 16 Doorlay-Girls, die nicht nur als Gesamttruppe ganz vortrefflich einexerziert sind, sondern auch im einzelnen mit ansprechenden Darbietungen aufwarten.

Großenteils sind die artistischen Darbietungen in Apotheosen und andere meist malerisch wirksame Szenen eingespannt. So eröffnet, nachdem sich in einer Art Vorspiel die Tanzgruppen auf dem „singenden Vorhang" und sogar im Film in verschiedenen Episoden vorgestellt haben, eine von Leben und Temperament sprühenden Volksszene „Mexikanisches Blut" den Reigen der Bühnenbilder. Ein Hochzeitsfest wird dabei gefeiert, und natürlich fehlt auch ein Stiergefecht nicht. Der letzte Akt aus Carmen lebt dabei auf und wird ulkig persifliert dahin, daß sich das Publikum, das überhaupt verschiedentlich zur Mitarbeit, namentlich zur gesanglichen, erzogen wird, einen von drei ihm vorgelegten Schlüssen auswählen darf. Natürlich entscheidet es sich für ein „Happy end". Weiter sieht man das moderne Maschinenzeitalter in einem Tanzbild verkörpert. Dann werden die Besucher in Bild, Spiel, Tanz und Musik nach dem phantastischen Rio de Janeiro geführt, mit welchem Höhepunkt der erste Teil abschließt. Nach der Pause geht die Fahrt nach dem alten Aegypten, dem Land der Cleopatra, das eine Fülle von Anregung zu wirksamen Gruppen, Tänzen, Gesängen und Gaukelspiel gibt. Wie sie begonnen, schließt die Revue mit einem amüsanten, gefälligen Girl-Kaleidoskop.

Daß hinter der Szene unsichtbare Kräfte am Werke sind, die die Fäden des komplizierten Ganzen in der Hand halten, versteht sich von selbst. Um die Inszenierung macht sich Prof. William Doorlay verdient, der zugleich als Komponist der schlagkräftigen Begleitmusik zeichnet, und die Tanzleitung führt Sascha Morgawa. Die szenische Leitung hat Max Hightone. Am Dirigentenpult wirken abwechselnd Prof. Doorlay und Dimitrio Tschalaloff. Die erste Aufführung wurde gestern mit starkem Beifall aufgenommen. Sie dürfte auch weiterhin gutbesuchte Häuser finden.

—n.

---

*Altona-Berlin in zwei Stunden*

# Nächtliche Probefahrt des „Schienenzeppelins"

### Die ganze Strecke gesperrt. – Durchschnittsgeschwindigkeit 220 Kilometer.

**Berlin**, 17. Juni. (Funkspruch.) Der unter dem Namen Schienenzeppelin bekannte Propellerwagen, der bereits im vergangenen Herbst auf der Strecke Hannover—Celle ausprobiert worden ist, wird in der Nacht zum Sonntag auf der Strecke Altona-Berlin eine neue Probefahrt unternehmen, bei der es im wesentlichen darauf ankommt, die Eignung des Wagens für das Durchfahren von einer kurvenreichen Strecke zu erproben. Für die Dauer der Fahrt, die bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 200 bis 220 Kilometer auf eine Dauer von 1¾ bis 2 Stunden berechnet ist, wird die ganze Strecke für jeden Eisenbahnverkehr gesperrt werden. Sämtliche Schranken, auch die automatisch fernbedienten Schranken, werden für diese Nacht mit Personal besetzt werden und nur wechselseitig für den Durchgangsverkehr geöffnet.

### Glimpflich abgelaufen.

## Drei Eisenbahnwagen stürzen auf die Straße.

### Eisenbahnunfall im Dürener Bahnhof.

**Düren**, 17. Juni. Am Dienstag abend 11,23 Uhr fuhr auf dem Bahnhof Düren infolge falscher Weichenstellung eine Rangierfahrt auf drei in einem Abstellgleis stehende Wagen auf und drückte sie über den Prellbock. Sie stürzten die sechs Meter hohe Böschung hinunter auf die Hauptverkehrsstraße. Glücklicherweise ist niemand bei dem Unfall zu Schaden gekommen.

## D-Zug überfährt Kraftwagen.

### Zwei Tote.

**Nordhausen**, 17. Juni. In unmittelbarer Nähe des Bahnhofs Pustleben der Bahnstrecke Halle—Kassel ereignete sich ein schweres Unglück. Ein mit zwei Personen besetzter Kraftwagen mit dem Kennzeichen IY wurde von dem fahrplanmäßigen D-Zug 106 Berlin—Scherfede überfahren und vollständig zertrümmert. Die beiden Insassen, der Fabrikant Karl Karthaus und eine Frau Adele Flöck aus Glabbach-Rheydt waren auf der Stelle tot. Der Bahnübergang war mit Schranken versehen, die jedoch nicht geschlossen waren.

## Beginn des zweiten Röntgenthal-Mordprozesses

**Berlin**, 17. Juni. (Funkspr.) Vor dem Schwurgericht 3 begann heute der zweite Prozeß gegen Röntgenthaler Jungkommunisten wegen einer Schießerei, bei der der Maler Arlt getötet und zwei Röntgenthaler Postbeamte verletzt wurden. Wegen Mordes gesucht werden von der Staatsanwaltschaft die Arbeiter Rudolf Schiemann und Kurt Kuhnert, die nach ihrer Tat geflüchtet sind. Angeklagt wegen Beihilfe zum Mord und zum Mordversuch sind der 17jährige Alfred Schulz und der 19jährige Willi Rettich. Beide Angeklagten betätigten sich in der Theatergruppe der kommunistischen Jugend. Im März dieses Jahres sollte nun eine Gedenkfeier für den Gärtner Kubow stattfinden, der ein Jahr vorher bei dem nationalsozialistischen Röntgenthaler Ueberfall getötet worden war. Bald nach Beginn der Probe für ein Theaterstück erschienen Schiemann und Kuhnert, die verkündeten: „Heute wollen wir mal ausräumen und für Kubow Rache nehmen. Wir haben eine Kanone und eine Stahlrute mitgebracht!" Beide gingen mit den Angeklagten und anderen jungen Leuten in das Lokal „Eichenheim". Plötzlich fielen in dem Gastraum des Lokals Schüsse, durch die der Maler Arlt getötet und die beiden Postbeamten Pohlmann und Schwolke schwer verletzt wurden.

Der Prozeß wird das Schwurgericht in den nächsten 14 Tagen beschäftigen.

**Im Salamander**
**40 Mitwirkende**
**62 Bilder**
**800 Kostüme**
in der g114
**Brasil. Revue**
Anfang 8.15 Uhr. Kleine Preise.

**Achtung!**



**Martha Hübner**
Deutschlands beste Parodistin
**kommt Freitag!**

**Lachen** und **Sensation**
ist die Parole für die nächste Spielwoche!

Im Filmteil:
**„Scheiden der Manege"**
Der beste u. sensationellste Zirkusfilm des Jahres mit Liane Haid, Trude Berliner, Walter Rilla, C. L. Diehl
**Freitag**
**UFA-PALAST**
Barmen. a384

Nur noch heute und morgen das auserlesene Programm.
**Sünden vor der Ehe**
**DITA PARLO**
in
**Das Paradies der Damen.**

Ab Freitag
Der neueste lustige Tonfilm:
***Ich geh' aus und du bleibst da.***
Nach dem Roman aus der **Berliner Illustrirten Zeitung**
mit
**Camilla Horn u. Hans Brausewetter**
im b.74
**CAPITOL**

**Paris** u. Kolonial-Ausstellung
5 Tage, von Sonntag bis Donnerstag, . . . M. 85.—, Erstkl. Verpfleg. u. Hotel, Reise-Verkehrsbüro 1344d Baumgarten, Barm., Fritz-Ebertstr. 8, Tel. 50878

**Villa Friedrich** Dorf Strassberg auf Sehmasen, am Harz, ruh. Pensionat. Pensionspr. 6 Mk. Eig. Badestrd. Prosp. Peter Witt. Hofbes.

**SANATORIUM HOHENWALDAU**
DEGERLOCH-STUTTGART
für physikal., diätet., homöop. Heilverfahren. Aerztl. Leiter: Dr. med. KATZ. a301

**Das sind Preise!**
Taschenuhr rein. 3.75, Armbanduhr 4.50. Alle and. Reparat. z. gl. staunend niedr. Preisen. Kommen Sie zu uns, es lohnt sich für Sie! Uhrenhaus Reuter & Co., Wuppertal-Elb., Heilenstr. 2

**Park-Restaurant**
**Barmer Luftkurhaus (Toelleturm)**
Freitag den 19. Juni 1931, abends 8 Uhr:
**Großes Konzert**
des Städtischen Orchesters Wuppertal
Leitung: Städtischer Kapellmeister Karl Gemünd.
**Voranzeige.** 190b
Samstag abend 8 Uhr **Konzert u. Tanz** verbunden mit großem
**Höhenfeuerwerk.** Verstärktes Orchester.
Eintritt frei! Kein Preisaufschlag!

Täglich mittags und abends:
Allerfeinstes, ca. 1 Pfund schweres
**Mast-Hähnchen**
mit neuen Kartoffeln und Salat . . . . . **1.46**
Sage und schreibe: Eine Mark sechsundvierzig Pfennig.
**Croci-Eck** Barmen **+ Kalte Ente** Elberfeld
**CROCI-Betriebe**
Sie werden angenehm überrascht sein. r1220
Erdbeerbowle . . Pokal 36 ₰

**Der rote Fahrplan** des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal.
Preis 80 Pfennig.

**Jungdeutscher Orden e. V.**
Kreisbruderschaft Elberfeld.
Samstag den 20. Juni 1931, im ev. Vereinshaus, gr. Saal:
**Kundgebung**
anläßlich des 10jährig. Bestehens der Bruderschaft, verbunden mit der Feier der
Wiederkehr des 100. Todestages des Frhr. v. Stein.
Hauptredner: Prof. Dr. Schirmer, Bielefeld. r1308



a315
Achtung! Morgen an diesem Platz die Aufklärung!
(Man spricht davon, daß es in der Herzogstraße anders werden soll.)

**Sommeraufenthalt**
Am Siebengebirge gute möbl. Zimmer mit od. ohne Verpfl. abzug. Angeb. postl. H. Sh. 900 Oberdollendorf a. Rh. s165

**Honnef a/Rhein**
2 od. Pens. f. frdl. Aufn. b. mäß. Pens.-Preis. Schön. Gart. mit Ausst. a. Siebengeb., Bad u. alle Bequeml. Haus Edith, Honnef a. Rh., Kurfürstenstr. 16, Tel. 251.

**Wernigerode/Harz.**
Frdl. 3. m. Morgenkaffee 1,50 M. m. gut., voll. Verpflegung 4 M. Keine Nebenk. Frau K. Dudrowsky, Mittelstr. 11. s332

**Tapeten spottbillig**
Rolle v. 10 Pfg. an, Schwerefrond-Tapete 40 Pf. E.-Neust. 5 (Laden), 1 Min. v. Rath.

**Pension „Kehrwieder" St. Blasien**
Behagliches Familienheim, durch seine sonnige Lage am Walde, für Erholung u. Liegekuren besonders geeignet. Preise von 5.50 RM. an. — Prosp.
Bes.: **Marie Rittmeister,** geb. v. Holten.




**Diese „weiße" Sandalette**
ist die Königin unter den Sommerschuhen. Das durchbrochene Vorderblatt und der leichte, bequeme Kuba-Absatz machen sie sommerlich luftig und angenehm im Tragen. Sie ist aus Leinen mit kräftigem Einsatz und kostet bei uns nur . . . . . **4.90**



**„Weiß" zu jedem Sommerkleid!**
Weiße Leinen-Schuhe wirken immer elegant — wenn sie so formschön sind, wie diese. Drei Wählen Sie, ob Spangenschuh oder Pumps, Kuba oder Louis XV.-Absatz. — Für jeden Fuß der richtige Schuh zu dem sehr, sehr billigen Preis von **4.50**



**„Weiß-schwarz" wird modern!**
Eine überraschende, sehr aparte Zusammenstellung. Weißes Leinen mit schwarzem Lackleder — der „letzte Schrei" der Mode. Und Sie können es sich erlauben, diese reizende Mode mitzumachen, denn diese rassigen Schuhe kosten nur . . . . . **5.90**

**TIETZ**
ELBERFELD g19

**Sonnenbrand-Schutz**
durch das altbewährte Hautfunktions-Oel
**DIADERMA**
bringt Verbrennungen vor / verleiht gesunde, nachhaltig braune Farbe / fördert gesundheitlichen Genuß
Ständig vorrätig im
**Jungbrunnen**
Barmen, Schuchardstr. 7
„ Berliner Str. 62
Elberfeld, Poststraße 5
231b

**Gratis-Lotterie?**
**Wo und wie?**
**Wer kann das sein?**
**Wir laden ein!**
6476a
(Näheres morgen an dieser Stelle.)

**Mk. 29.50**
**Anzug- oder Paletot-Anfertigung**
Guter Stoff, gute Zutaten. 389
Nur **Böttcher & Pelle,**
Elberfeld, Südstraße 35, pt

**Kein Konkurs.**
Moratorium, gerichtl. oder außerges. Vergleich beabs. Treuhandg. zu günstigen Bedingungen. Ang. unter B 223 an die Gschst. Barmen. 6474a

**Geschäfts-Eröffnung!**
Donnerstag den 18. Juni 1931, eröffne ich die 58. Verkaufsstelle für alle Lebensmittel:
**Adolph Schürmann**
Wu.-Unter-Barmen Wu.-Unter-Barmen
**Wittenstein- und Gartenstr.-Ecke**
Welche Vorteile biete ich Ihnen:
1. **Nur erstklassige Qualitätswaren.**
2. **Infolge des großen direkten Einkaufs ohne jeden Zwischenhandel alleräußerste Preise.**
3. **5% Rabatt.**
4. **Gute und praktische Zugaben.**

**Schürmanns Kaffee**
aus eig. Kaffee-Großrösterei, genügt seit fünfzig Jahren den verwöhntesten Ansprüchen!

**Ich verschenke**
von Donnerstag den 18. Juni bis Samstag den 20. Juni beim Einkauf von Mk. 2— an
**eine Tafel feinste Vollmilch-Schokolade.**
**Adolph Schürmann**
Kaffee-Großrösterei
und größtes Lebensmittel-Geschäft des Bergischen Landes
1918

# Aus der Stadt Wuppertal

Nr. 139 — 1931 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Mittwoch, 17. Juni


## Kapitalflucht und Finanzämter.

**Die Abgabe eidesstattlicher Versicherungen kann verlangt werden.**

Der Reichsfinanzhof hat, wie die „Frankfurter Ztg." berichtet, eine Entscheidung gefällt, die für die steuerliche Erfassung der im Ausland angelegten deutschen Vermögenswerte von Bedeutung ist.

Das Finanzamt hatte von einem Kaufmann eine eidesstattliche Versicherung verlangt über die im Ausland befindlichen Vermögenswerte seiner Firma. Er erhob Beschwerde gegen das Finanzamt beim Präsidenten des Landesfinanzamtes und gegen dessen ablehnenden Bescheid Rechtsbeschwerde. Der Reichsfinanzhof stellt in seinem Urteil fest: Das Finanzamt kann verlangen, daß der Steuerpflichtige sich bestimmt erklärt, ob er eine eidesstattliche Versicherung abgeben will, und kann diese Erklärung nötigenfalls durch Geldstrafen erzwingen. Dagegen ist Beschwerde und weiterhin die Rechtsbeschwerde zulässig. Es war bei Ausschöpfung aller gesetzlichen Mittel bisher nicht möglich, Steuerhinterziehungen durch Steuerflucht in einer die Allgemeinheit befriedigenden Weise aufzudecken und zu bekämpfen. Durch Paragraph 30a der neuen Fassung der Abgabenordnung wird den Finanzämtern nachdrücklich zur Pflicht gemacht, darüber zu wachen, daß nicht durch Kapital- oder Steuerflucht oder auf sonstige Weise die Steuereinnahmen zu Unrecht verkürzt werden. Auf Grund dieser Anweisung hält es der Reichsfinanzhof für zulässig, daß die Finanzämter nunmehr eidesstattliche Versicherungen verlangen. Der Steuerpflichtige muß sich nunmehr entscheiden, ob er dem an ihn gestellten Verlangen auf Abgabe einer eidesstattlichen Versicherung nachkommen will oder nicht. Nicht die eidesstattliche Versicherung selbst kann erzwungen werden, wohl aber die Entscheidung, ob er sie abgeben will oder nicht.

## „Sterne in dunkler Nacht"

# Das edle Werk der Blindenhilfe

**Die Tätigkeit des Barmer Vereins für Blindenhilfe.**
**Arbeit statt Almosen! — Schwindler als Nutznießer der Not.**

Der Barmer Verein für Blindenfürsorge hielt gestern nachmittag im Barmer Rathaus unter dem Vorsitz von Beig. Dr. Landwehr seine Jahreshauptversammlung ab. Ueber die Tätigkeit im verflossenen Jahre wird im Geschäftsbericht gesagt, daß sich die Zahl der vom Verein betreuten Blinden Anfang vorigen Jahres auf 120 (ohne Kriegsblinde) belief und nach einigen Zu- und Abgängen mit Einschluß der in W.-Ronsdorf wohnenden Blinden auf 132 am Schlusse des Jahres stieg. Die bisher in der Blindenfürsorge ehrenamtlich tätigen Damen aus den verschiedenen Organisationen der freien Wohlfahrtspflege nahmen sich, wo erforderlich, auch im letzten Jahre der Blinden an und sorgten durch Vermittlung bei dem Verein für entsprechende Hilfe. So wurden u. a. die Gewährung von einmaliger und laufender Unterstützung sowie Uebernahme von Fahrtkosten und Kosten für Rundfunkgeräte vermittelt. In einem Falle wurde eine größere Beihilfe gewährt, um die Ausbildung einer Blinden als Maschinenschreiberin zu ermöglichen. Vier Blinde erhielten anstelle ihrer älteren, erkrankten und daher nicht mehr brauchbaren Führerhunde junge Tiere. Die Kosten hierfür wurden je zur Hälfte von dem Landesfürsorgeverband und dem Bezirksfürsorgeverband Wuppertal übernommen. Für 13 mit Führhunden versehene bedürftige Blinde wurde vom Wohlfahrtsamt die laufende Gewährung von Futterkosten bewilligt.

Die Veranstaltung von Unterhaltungsabenden wurde auch im letzten Jahre fortgesetzt. Insgesamt fanden einschließlich der Weihnachtsfeier vier solcher Abende statt. In dankenswerter Weise stellten sich hiesige Künstler zur Verfügung, die den Blinden durch Vortrag, Gesang und Spiel einige frohe Stunden verschafften. Die wachsende Zahl der Besucher (an der Weihnachtsfeier nahmen über 80 Blinde teil) zeigt, daß die Blinden gern an diesen Veranstaltungen teilnehmen. Eine besonders große Freude bereitete den Blinden der vom Verein unternommene Ausflug (Autofahrt) nach Hohensyburg.

In der Arbeitsfürsorge für Blinde war es möglich, wieder einige Erblindete den Schwerbeschädigten gleichstellen zu lassen und so eine bessere Möglichkeit zur Unterbringung in geeignete Arbeit zu schaffen. Auf Grund der Gleichstellung gelang es daher, drei weitere Blinde im Laufe des Geschäftsjahres in Fabrikbetrieben unterzubringen. Bei dieser Gelegenheit sei auf die Blindenwerkstätte in der Düppelstraße hingewiesen. Dort wurden anfänglich drei Blinde mit der Herstellung von Besen- und Bürstenwaren aller Art beschäftigt. Diese Zahl ist auf zwei zurückgegangen, da der laufende Umsatz nicht groß genug war, um drei Kräfte dauernd zu beschäftigen. An alle Blindenfreunde ergeht daher die Bitte, auf ihren Bekanntenkreis einzuwirken, ihren Bedarf an Besen- und Bürstenwaren nach Möglichkeit in dieser Werkstätte zu decken und auf diese Weise mitzuhelfen, daß nicht allein die dort noch tätigen Blinden weiterbeschäftigt werden können, sondern die Möglichkeit geschaffen wird, weitere blinde Kräfte einzustellen.

Einen schmerzlichen Verlust hatte der Verein durch den Heimgang des Herrn Sanitätsrat Dr. Stood zu beklagen. Er war Mitglied des engeren Vorstandes und hat seit der Gründung des Vereins tatkräftig mitgeholfen, die Aufgaben, die der Verein sich gestellt hat, zum Wohle der Blinden zu erfüllen.

Die Zahl der Vereinsmitglieder war trotz vieler Bemühungen nicht auf der alten Höhe (600) zu halten, da infolge der ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse viele nicht in der Lage waren, den Beitrag zu leisten. Rund 400 Mitglieder zahlten ihren Beitrag.

Der Kassenbericht gab ein Bild geordneter Finanzen und weist einen kleinen Ueberschuß auf. Die satzungsgemäß ausscheidenden Mitglieder wurden wiedergewählt, neu hinzugewählt wurden Dr. Stood jr. (für San.-Rat Dr. Stood), Superintendent Berkenkamp (für Superintendent Weirich) und Frl. Troost (für Frau Dr. Wittenstein).

Im Anschluß an die Sitzung hielt Direktor Horbach von der Provinzial-Blinden-Unterrichts-Anstalt Düren einen Vortrag über das Thema „Arbeitsbeschaffung für Blinde". Im Jahre 1930 gab es in Deutschland rund 14 000 Blinde im erwerbsfähigen Alter, davon standen etwa 10 000 in Arbeit. Rheinland wies im gleichen Jahre rund 3000 Blinde auf, davon 1500 im erwerbsfähigen Alter. Davon waren etwa 1000 erwerbstätig. 625 Blinde arbeiteten in Handwerksbetrieben, 80 als Musiker und Stimmer. Der Vortragende führte aus, daß man heute dazu übergegangen ist, neben den alten, typischen „Blindenberufen" (Bürstenfabrikation, Flechtarbeiten, Klavierstimmen) neue Arbeitsgebiete zu erschließen, bisher schon mit ermutigenden Erfolgen. Auch die Blindenbetriebe haben in der heutigen Zeit unter verstärktem Konkurrenzdruck zu leiden und es ist deshalb verständlich, wenn der Vortragende die Bitte aussprach: Laßt uns unsere Monopolstellung in den alten Blindenberufen innerhalb der öffentlichen und charitativen Arbeit.

Ein Problem für sich ist noch der Vertrieb der von Blinden hergestellten Waren. Die heute noch geübte Praxis der Warenvertreibung durch Vertreter hat leider eine große Anzahl Schwindler auf den Plan gerufen, die mit dem Elend ihrer blinden Mitmenschen schändlichen Mißbrauch treiben. Dir. Horbach berichtete über einen besonders raffinierten Trick: zwei Händler stellten sich gegenseitig Scheine aus, in denen einer dem anderen die „Erlaubnis" erteilte, seine (des anderen) Ware zu verkaufen. Diesen Schein ließ man sich vom Notar stempeln und schon war ein dem amtlichen Blinden-Vertreter-Ausweis ähnliches Dokument fertig. Das kaufende Publikum sieht sich meistens solche „Ausweise" nicht genauer an, sondern ist schon beruhigt, wenn es irgend einen Stempel sieht.

**Wie legt man den Schwindlern das Handwerk?**

Folgendes ist zu beachten:

Die von den Blinden-Anstalten beauftragten Vertreter haben einen befristeten, mit einem behördlichen Stempel versehenen Ausweis. Sie führen nur Muster mit sich und sind weder zu Warenablieferungen noch zum Einkassieren von Rechnungsbeträgen berechtigt. Die Waren der Blinden-Anstalten tragen ein Zeichen: eine Sonne mit drei Strahlen, nach denen sich zwei Hände ausstrecken. Ferner ist der Höchstpreis aufgedruckt.

Wer also das edle Blinden-Hilfswerk wirklich unterstützen will, der mache sich die kleine Mühe, genau auf diese Dinge zu achten.

Direktor Horbach schloß seinen Vortrag mit einem warmherzigen Appell, das Blindenhilfswerk, das außerhalb aller konfessionellen und parteipolitischen Gegensätze steht, auch weiterhin zu fördern.

In einer angeregten Aussprache wurden besonders Fragen der heimischen Blindenfürsorge berührt. Innerhalb der Stadt Wuppertal soll eine engere Zusammenarbeit der einzelnen Vereine angestrebt werden, insbesondere auf dem Gebiet der Vergebung von öffentlichen Arbeiten, der Schaffung von Verkaufsstellen und der Veranstaltung von Blindenkonzerten. Diese Angelegenheiten werden in einer demnächst stattfindenden gemeinschaftlichen Besprechung weiter behandelt werden.

# Regimentstag der ehemaligen 60er

## und Wiedersehensfeier der 121. Infanterie-Div. am 27. u. 28. Juni in Essen

Essen rüstet sich zum Empfang der ehem. 60er, die dort am 27. und 28. Juni ihren Regimentstag abhalten. Damit verbunden ist die Wiedersehensfeier der Ehemaligen der 121. Infanterie-Division. Der Name „Markgraf Karl" löst bei den ehemaligen 60ern unvergeßliche Erinnerungen aus — Erinnerungen an frisch-fröhliches Soldatenleben in der Garnison — an ruhmvolle und schwere Tage im großen Völkerringen. Im Frieden wie im Kriege ging ein Geist echter Kameradschaft durch das Regiment „Markgraf Karl", jener echten Kameradschaft, die Not und Tod überdauerte und heute noch lebendig ist.

„Es war", so schließt die von Oberleutnant Cron verfaßte Regimentsgeschichte, „ein dornenvoller und blutiger Weg, den unser Regiment im Weltkriege zurückgelegt hat. Oft wand es den Lorbeer des Sieges um die Schläfe, lange Zeiten hindurch ertrug es in aufopfernder Hingebung die Hammerschläge der feindlichen Uebermacht, ohne zu erlahmen. Wie ein junger Siegfried riß es die begeisterungstrunkenen Siege von Vergaville, Lunéville, Cressy-Onolles und Andechy an sich, mit gereifter Kraft stemmte es sich bei Flirey und im Priesterwald feindlichem Ansturm entgegen und krönte das Ringen durch den Sieg am Croix des Carmes. Im Höllenkessel von Verdun empfing es schwere Wunden, ohne zu weichen oder zu wanken; in der Sommeschlacht gingen zwei Drittel des Regiments ruhmvoll unter, sich aufopfernd für die aufs äußerste bedrohte Front der 2. Armee, ein Opfer so heroisch, wie das des Leonidas und seiner Spartiaten. Trotz solcher Schwächung alsbald ein Fels, an dem sich der wütende Anprall der Brussilow-Offensive brach. Nach dem Schnee und Eis des russischen Winters wieder in Frankreich eingesetzt und in der Flandernschlacht: erneute Aufopferung fast bis zum Weißbluten. Danach ohne Ruhepause zermürbender Kampf auf der Combreshöhe. Statt erhoffter Mitwirkung bei den als entscheidend gedachten Frühjahrsschlachten 1918 wieder Abwehr und Erduldung erdrückender feindlicher Uebermacht am Kemmelberge, bei Damery-Govencourt, bei Bony, bei Beaurevoir. Ohne frische Kraftzufuhr und aus unzähligen Wunden blutend schließlich der Rückzug bei ermattendem Körper, aber mit ungebrochenem Mute, würdig der Feder eines Xenophon!

Die Geschichte unseres Regiments zeigt im kleinen die Geschichte unseres Heeres im Weltkriege. Der Krieg war verloren, aber in Ehren: über seiner letzten Phase steht Hindenburgs Wort vor dem fünften Teile seiner Selbstbiographie: „Ueber unsere Kraft."

Doch darum ist das Ringen unseres Volkes, das Kämpfen und Sterben unseres Regiments nicht vergeblich gewesen. Es wird sich in seinen segensreichen Folgen auswirken, sobald der Lenker der Geschicke die Stunde des Deutschen heraufführt. An uns aber ist es, in der Not des Gegenwärtigen den Glauben an die dem deutschen Volke von Gott gegebene Mission unverzagt aufrecht zu erhalten!"

*

Vor 50 Jahren, im Herbst 1881, rückte zum ersten Male rheinischer Ersatz in die Garnisonen Weißenburg und Bitsch ein, zum 7. Brandenburgischen Inf.-Regt. Nr. 60, das bisher nur Märker in seinen Reihen gesehen hatte. Seitdem beherrschte das rheinische Element die Kleinstädte in Elsaß-Lothringen. In Frieden und Krieg geschlossene Kameradschaft ist unlöslich. Das hat der Zusammenschluß der ehem. 60er zu einem Bunde bewiesen und der erste Bundestag in Barmen, im Jahre 1925, an welchem etwa 5000 Kameraden teilgenommen haben.

Seitdem hat der Bund, dem heute 26 Vereine angehören, seinen Gefallenen auf dem Kyffhäuser ein Denkmal errichtet und Versammlungen in vielen Städten haben immer neue Kameraden in die Reihen der Vereine geführt. — Der diesjährige Bundestag soll bei aller Schwere der Zeit den verzagten Volksgenossen, besonders im Westen, den Beweis liefern für das starke Band, welches Soldaten miteinander verbindet in Freud und Leid. Deshalb hat der Essener Verein ehem. 60er alle Kameraden zur Feier seines 25jährigen Jubiläums eingeladen und aus allen Teilen des Vaterlandes schon viele Zusagen bekommen. Eine besondere Bedeutung erhält die Tagung dadurch, daß die Ehemaligen der 121. Inf.-Div., welcher das Regiment seit Januar 1915 angehörte, mit uns feiern wollen. An ihrer Spitze der letzte Divisionskommandeur, Exzellenz Beßler, kommen auch die Ehemaligen der R.J.R. 7, R.J.R. 56, Fulda 241 nach Essen, um vierjährige Waffenkameradschaft zu erneuern und zu zeigen, daß auch sie noch die Alten sind. Für billige Quartiere und Verpflegung ist gesorgt. — Auskunft erteilt Tiedtke, Essen-West, Fittingstraße 12, oder bei der Ankunft am Hauptbahnhof, das Empfangsbüro im Hotel Vereinshaus, dem Bahnhof gegenüber.




*Das Denkmal der ehem. 60er am Kyffhäuser.*

## Der Stadtausschuß für Jugendpflege tagte.

**Kampf gegen Schund und Schmutz.**

Unter dem Vorsitz von Dr. Böttger beschäftigte sich gestern der Stadtausschuß für Jugendpflege u. a. mit dem Antrag auf Bildung eines Ausschusses zur Bekämpfung von Schund und Schmutz. Nach längerer Beratung kam einmütig zum Ausdruck, daß dringend Maßnahmen erforderlich sind. Zunächst soll dem Stadtausschuß für Jugendpflege über den jetzigen Stand der Angelegenheit eingehend berichtet und an die in diesem Ausschuß vertretenen Jugendverbände ein dringender Appell zur Mitarbeit gerichtet werden.

Für die Betreuung der erwerbslosen weiblichen Jugendlichen wurde aus Haushaltsplanmitteln für den Winter 1931-32 ein Betrag von 3500 Mk. zur Verfügung gestellt. Zu diesem Betrage kommen noch die von der Regierung und vom Landesjugendamt zu erwartenden Zuschüsse, so daß während der Wintermonate etwa 500 Mädchen wöchentlich neun Stunden mit Nähen, Kochen usw. beschäftigt werden können. Hinzu sollen Wanderungen, Gymnastikkurse usw. treten.


TOTAL-AUSVERKAUF Simon & Co.

Nur noch kurze Zeit! Wir müssen in kürzester Zeit unser Warenlager in Damen- u. Herrenbekleidung unbedingt zu Geld machen. — Wir verkaufen deshalb zu nie gekannten Notpreisen. Elberfeld, nur Wall 11-13

*Kaum verändertes Bild*

# Wuppertals Arbeitsmarkt in Zahlen

**Die erste Junihälfte.**

Das Arbeitsamt Wuppertal schreibt:

Die Wuppertaler Arbeitsmarktlage erfuhr in der Berichtszeit vom 1. bis 15. Juni 1931 erneut eine leichte Verschlechterung. Die Zahl der Arbeitsuchenden stieg um 465 (m. 341, w. 124) auf insgesamt 40 346 (m. 32 226, w. 8120). Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger erhöhte sich um 153 (m. + 321, w. — 168) auf 23 672 (m. 18 461, w. 5211); und zwar erhielten:

| | | |
|---|---|---|
| Arbeitslosengeld | 13 279 | (m. 9933, w. 3346), |
| Krisenunterstützung | 10 393 | (m. 8528, w. 1865) |

Sowohl in der Landwirtschaft als auch in der Gärtnerei hielt die ungünstige Lage an. Die Nachfrage nach Arbeitskräften blieb gänzlich aus, während im Monat Juni des vergangenen Jahres vor allem Aushilfskräfte für die Heuernte angefordert wurden.

Der in der Metallindustrie in den letzten 6—8 Wochen in Erscheinung getretene Rückgang an Arbeitsuchenden fand sein Ende; es war ein kleiner Zugang zu verzeichnen. Die üblichen kurzfristigen Beschäftigungsverhältnisse haben eine lebhafte Fluktuation zur Folge. Besonders starke Zugänge waren bei den Berufen der Schlosser, Dreher und Former festzustellen. Die Aufnahmefähigkeit in der Herd- sowie in der Kleinmetallindustrie setzte sich nicht weiter fort; eine Verschlechterung der Arbeitsmarktlage in diesen Branchen ist allerdings bisher noch nicht beobachtet worden. Die Lage in den Eisengießereien war unterschiedlich. Teilweise mußten Former freigesetzt werden, zum Teil konnten Arbeitskräfte eingestellt werden. Die saisonale Aufnahmefähigkeit in der Motorradindustrie scheint beendet zu sein; ein Werk mußte eine Anzahl Motorradschlosser entlassen. Eine Karosseriefabrik forderte eine Reihe Schlosser an. Infolge Zahlungseinstellung setzte einee Cronenberger Schraubenfabrik etwa 25 Arbeiter frei. Die Zahl der arbeitsuchenden Metallarbeiter beträgt zurzeit 7638.

Die Zugänge in der Textilindustrie hielten weiter an. Die Zahl der Arbeitsuchenden stieg um 154 (m. 140, w. 14) auf 7550 (m. 4903, w. 2647). Die Beschäftigungsmöglichkeit verschlechterte sich vor allem für Bandwirker, Riemendreher und Färber. Infolge bevorstehender Stillegung entließ ein größerer Betrieb Kunstseidenspinner, Seidenwinderinnen und Haspelerinnen. Einigermaßen günstig ist das Geschäft in Sommergeweben. Kleinere Aufträge sind in Gummibändern hereingekommen; einige Firmen forderten Bandwirker an, die Aufnahmefähigkeit war jedoch äußerst gering.

Auch im Bekleidungsgewerbe stieg die Zahl der Arbeitsuchenden weiter. Durchweg handelte es sich um Einzelentlassungen von Maß- und Konfektionsschneidern sowie von Hand- und Maschinennäherinnen in der Herrenkonfektion. Ferner meldete sich eine Anzahl bisher selbständiger Gewerbetreibender arbeitslos. Gute Beschäftigungsmöglichkeit lag teilweise in Herrensporthemden vor; eine einschlägige Firma forderte eine Anzahl Büglerinnen an.

Das Fortschreiten der Rohbauten macht sich wieder in stärkeren Zugängen an Maurern und Bauhilfsarbeitern bemerkbar. Die Lage im Anstreichergewerbe war noch sehr gedrückt; eine leichte Belebung dürfte demnächst bei Fertigstellung der Neubauten zu erwarten sein.

Von den städtischen Bühnen meldete sich eine Anzahl Bühnenarbeiter arbeitslos. Außerdem ließen sich einige Schauspieler, die auswärtige Engagements hatten, nach beendeter Spielzeit als Stellensuchende vormerken.

Im Gastwirtsgewerbe war die Vermittlungsmöglichkeit an den Sonntagen wegen schlechter Witterungsverhältnisse ungünstig. Der Abgang in Saisonstellen war kaum nennenswert.

Die durch die neue Notverordnung bevorstehende Kürzung der Gehälter hatte bereits Entlassungen von Haushaltspersonal zur Folge.

Zu Beginn der Berichtszeit waren wieder stärkere Zugänge an Angestellten festzustellen. Die neugemeldeten männlichen Arbeitsuchenden kamen überwiegend von kleineren und mittleren Firmen der Textil- und Metallindustrie. Die weiblichen Arbeitsuchenden entstammen dem Detail- und Großhandel wie auch den freien Berufen. Zur Anmeldung gelangte ferner eine Anzahl technischer Lehrerinnen, die durch Abbaumaßnahmen der Regierung Ostern entlassen werden mußten. Diese Junglehrerinnen beabsichtigen, Stellungen im Haushalt oder bei Kindern anzunehmen, da vorläufig weitere Verwendungsmöglichkeit in ihrem Beruf nicht vorhanden ist. Zu einem größeren Kaufhaus konnten anläßlich einer Weißen Woche Aushilfen vermittelt werden.

### Neue Meister.

Vor der Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Düsseldorf haben in der Woche vom 8. bis 13. Juni 1931 die Meisterprüfung bestanden: Im Maurergewerbe: Ernst Minhorst, W.-Langerfeld, Friedrich Kollenberg, Velbert. Im Bäckergewerbe: Karl Rahmann, Emil Dahlmann, Karl Klöppner, Ernst Fels, Rudolf Oberhoff, Adolf Reißner, alle aus W.-Barmen. Richard Flöter, Leverkusen. Im Elektro-Installationsgewerbe: Heinrich Hansen, Langenfeld. Im Friseurgewerbe: Hermann Schmidt, Leverkusen-Wiesdorf.

# Ein Langerfelder Wunschzettel

**Der Ortsausschuß tagte.**

Unter dem Vorsitz des Stadtsyndikus Dr. von Kornatzki fand gestern im Amtshaus zu Langerfeld eine Sitzung des Ortsausschusses Langerfeld statt, die sich zunächst mit einem Antrag auf Angliederung einer technischen Dienststelle an die Verwaltungsstelle Langerfeld befaßte. Der Ausschuß wünscht in dieser Beziehung grundsätzlich die Gleichstellung der Verwaltungsstelle Langerfeld mit den Verwaltungsstellen der übrigen Stadtteile mit Ortsausschüssen, erklärt sich aber in Anbetracht der Not der Zeit damit einverstanden, daß die Durchführung ausgesetzt wird, bis sie in geldlicher und personeller Beziehung möglich erscheint. Den weitaus breitesten Raum nahm die Besprechung des Tiefbauprogramms 1931 ein, die in Gegenwart des Leiters der Straßenbauabteilung erfolgte. Mehr als 20 größere und kleinere Wünsche gelangten allein zu diesem Punkt der Tagesordnung zur Erörterung. Mit Rücksicht auf die außerordentliche Knappheit der verfügbaren Mittel beschränkte sich der Ausschuß überwiegend auf Anregungen. Ein Beschluß erging lediglich in der Richtung, hinsichtlich der Dringlichkeit der Ausführung der gewünschten größeren Arbeiten folgende Reihenfolge vorzuschlagen: in allererster Linie Verbesserung der Entwässerungsverhältnisse des Grabens im Hölken; sodann Ausbesserung der Yorkstraße und Herstellung einer staubbindenden Decke; schließlich Verlegung und Ausbau der Siemensstraße. Weitere Wünsche über Aenderungen von Straßenbezeichnungen und Hausnumerierungen wurden von der Verwaltung zur Kenntnis genommen; insbesondere wies der Ausschuß auf die unterschiedliche Schreibweise des Wortes „Oehde" hin und legte der Verwaltung nahe, für eine einheitliche Schreibweise „Oehde" sowohl bei selbständigem Vorkommen als auch in Wortverbindungen wie „Beyeroehde" zu sorgen. Sodann beschäftigte sich der Ortsausschuß erneut mit den Verhältnissen bei der katholischen Schule in Langerfeld und anschließend mit der Schule in der Roonstraße. Es wurde der Wunsch vorgebracht, die Verwaltung möge im Rahmen der vorhandenen Mittel einen Weg finden, die Entwässerung und Instandsetzung der katholischen Schule zu fördern und in der Schule Roonstraße den Anstrich und die Erweiterung der künstlichen Beleuchtung in den Klassen zu bewerkstelligen. Bezüglich des Ausbaues der Gasversorgung in der Berghauserstraße in Nächstebreck nahm der Ausschuß davon Kenntnis, daß dem Anliegen aus finanziellen Gründen bis auf weiteres leider nicht entsprochen werden kann. Eine längere Erörterung entspann sich über die Frage der Aenderung von Haltestellen und des Tarifs der Straßenbahnen. Der Ausschuß gab einmütig dem Wunsche auf Tarifverbilligung durch Einführung des 15-Pfennig-Fahrpreises für die Strecke von der Rauentaler Brücke bis zum Langerfelder Markt Ausdruck und faßte weiterhin den Beschluß, die Haltestelle Henkelsstraße möchte nicht aufgehoben werden. Hinsichtlich der Haltestellen Oldenburgstraße vertrat der Ausschuß die Auffassung, die Haltestellen möchten wieder wie früher in beiden Fahrtrichtungen an der Oldenburgstraße vereinigt werden. In diesem Zusammenhang wurde dem Wunsche Ausdruck verliehen, die frühere Haltestelle an der Ecke Bockmühl- und Lenneperstraße, die sich auf Veranlassung des Polizeipräsidiums zurzeit in der Lenneperstraße befindet, in die Bockmühlstraße zu verlegen, damit nicht der größte Teil der Benutzer gezwungen ist, einen erheblichen Teil des Weges zu Fuß zurückzugehen. Dann gab der Vorsitzende die Erledigung einiger Punkte aus früheren Sitzungen bekannt. Aus der Mitte der Versammlung wurde dem Wunsch auf stärkere Besetzung der Sparkassenschalter während der Zeit der Auszahlung der Aufwertungsguthaben Ausdruck gegeben.

*Weit auseinander gehende Urteile*

# Verkehrsunfälle vor dem Strafrichter

**Fahrlässige Tötung bei geringem Verschulden: 100 Mk. Geldstrafe.**
**Fahrlässige Körperverletzung durch erhebliches Verschulden: 1000 Mark Geldstrafe und 3 Monate Gefängnis.**

Sowohl das Erweiterte Schöffengericht als auch die Große Strafkammer hatten gestern über Verkehrsunfälle zu Gericht zu sitzen.

Wegen fahrlässiger Tötung hatte sich vor dem Erweiterten Schöffengericht der 30jährige Bäckergeselle Karl K. aus Barmen zu verantworten. Es handelte sich in diesem Falle um einen Unglücksfall, der sich am 7. Februar ds. Js. an der Ecke Allee- und Farbmühlenstraße ereignet und den Tod eines städtischen Arbeiters zur Folge gehabt hat. Der Angeklagte war an der genannten Straßenecke mit dem Handkarren des Arbeiters zusammengestoßen; der Arbeiter war dabei zu Boden geschleudert worden und hatte so schwere Verletzungen erlitten, daß er vierzehn Tage später starb. Die Verhandlung ergab zugunsten des Angeklagten, daß er sehr langsam gefahren und durch Regenwetter und schlechte Straßenbeleuchtung sehr in der Sicht behindert gewesen war; ferner, daß der Handwagen des Verletzten keine Beleuchtung gehabt hatte. Sein Verschulden wurde nur darin gesehen, daß er nach dem Einbiegen in die Farbmühlenstraße sich nicht auf der richtigen Straßenseite gehalten hatte. Das Gericht hielt daher und auch mit Rücksicht auf das bescheidene Einkommen des Angeklagten eine Geldstrafe von 100 Mark oder eine Gefängnisstrafe von 20 Tagen für eine ausreichende Sühne.

Der zweite Fall, der die Große Strafkammer als Berufungsgericht beschäftigte, betraf den Zusammenstoß zweier Kraftwagen an der Straßenkreuzung Hofkamp und Neumarkt in Elberfeld. Bei diesem Unfall war ein junges Mädchen von einem der beiden zusammengerannten Fahrzeuge gegen eine Hauswand gequetscht worden und die Verletzungen, die es dabei erlitten, hatten die Amputation eines Beines notwendig gemacht. Das Erweiterte Schöffengericht, das in erster Instanz über die Schuldfrage zu befinden gehabt hat, hatte die beiden Kraftfahrzeugfahrer, den Chauffeur Xaver H. aus Dortmund und den Kaufmann Julius M. aus Barmen, der fahrlässigen Körperverletzung für schuldig erklärt und jeden zu 400 Mark Geldstrafe verurteilt. Gegen dieses Urteil hatten beide und auch der Staatsanwalt Berufung eingelegt und damit die Sache vor die Große Strafkammer gebracht. Diese kam nach siebenstündiger Verhandlung und nach Anhörung mehrerer Sachverständigen im Gegensatz zum Schöffengericht zu der Auffassung, daß nicht H., sondern M. der größere Teil der Schuld an dem Zusammenstoß und seinen Folgen beizumessen sei; sie war auch der Ansicht, daß die vom ersten Richter erkannten Geldstrafen keine ausreichende Sühne seien, daß vielmehr im Hinblick auf die erschreckende Zunahme der von Kraftfahrern verschuldeten Unglücksfälle auf empfindlichere Strafen erkannt werden müsse. Sie erkannte daher unter Verwerfung der Berufungen der Angeklagten auf die Berufung des Staatsanwalts hin gegen H. auf 1000 Mark Geldstrafe oder 50 Tagen Gefängnis, gegen M., der auch noch der Gefährdung eines die Unfallstelle gerade passierenden Straßenbahnwagens für schuldig befunden worden war, auf 3 Monate Gefängnis. Die Angeklagten erkannten das Urteil nicht an.

### Zu dick aufgetragen.

„Erlebnisse eines Gastwirtes aus dem Ruhrkampf", d. h. seine eigenen, angeblich interessanten Erfahrungen hätte der erwerbslose Wirt Karl A. aus Elberfeld gern zu einer ersprießlichen Einnahmequelle gemacht. Da er seinem bisher unbekannten Namen selbst keine große Zugkraft zutraute, nahm er in das Programm seiner geplanten Veranstaltungen einen Vortrag des bekannten Essener Rechtsanwalts Prof. Dr. Gr. auf, ohne jedoch dessen Zustimmung dazu zu besitzen. Weiter bediente er sich widerrechtlich des Namens eines Elberfelder Wirtevereins, den er unverfroren als Veranstalter seines Ruhrkampfabends aufmarschieren ließ. Trotz des falschen Federschmuckes erlebte er aber, als es so weit war, ein klägliches Fiasko, denn „seine Abende" mußten wegen ungenügenden Andranges ausfallen. Das war an sich schon peinlich genug für ihn, peinlicher wurde die Sache aber noch, als ihn die Hersteller seiner Ankündigungen, Anzeigenverlage und Saalbesitzer wegen Betruges anzeigten, weil er seine Schulden bei ihnen nicht bezahlt hatte. Sie hätten ihm nämlich keinen Kredit gegeben, wenn sie geahnt hätten, daß seine großartigen Ankündigungen in den Hauptpunkten fauler Schwindel waren. Vor Gericht berief sich B. auf seinen guten Glauben und Willen; er habe bestimmt damit gerechnet, daß der Professor Gr seiner Einladung folgen würde, und wenn die Vortragsabende den erwarteten Gewinn gebracht hätten, wäre jeder zu seinem Recht gekommen. Da der Angeklagte noch nicht vorbestraft ist, behandelte das Gericht ihn gnädig und ließ es bei einer Geldstrafe von 50 Mark bewenden.

# Glossen vom Tage

### Wir sind auf den Hund gekommen . . .

Folgende Meldung macht augenblicklich in der Oeffentlichkeit die Runde:

„Der Schäferhund als Lebensretter.

**Wuppertal**, 16. Juni. Am Sonntag nachmittag wurde im Bad Bendahl ein des Schwimmens unkundiges Mädchen im Gedränge ins Wasser gestoßen. Plötzlich sprang ein großer Schäferhund ins Schwimmbassin und schnappte nach der Wiederauftauchenden. Dadurch wurde auch die Rettungsmannschaft aufmerksam. Sie barg die bereits bewußtlos Gewordene. Erst nach einer halben Stunde hatten die Wiederbelebungsversuche Erfolg. Ohne die Aufmerksamkeit des Tieres wäre das 19jährige Mädchen ertrunken."

Nun soll beileibe nichts gegen die Intelligenz und Anhänglichkeit der Hunde im allgemeinen und der Schäferhunde im speziellen gesagt werden. Aber daß in einem ganz hübsch besuchten Freibad „alles schläft" und nur der Phylax „einsam wacht", das wollte dem Glosserich nicht in den Sinn. Besonders wenn von „Gedränge" die Rede ist.

Eine Nachfrage im Bad Bendahl ergibt folgenden Tatbestand der Schauermär:

„Kleines Gedränge am Teichrand — heller Schrei einer hübschen, jungen Badenixe — ein Plumps — Pusten und etliches Wasserschlucken — hilfsbereite Arme im nächsten Augenblick — glückliche Bergung — leichte Uebelkeit der Hineingefallenen — fünf Hoffmannstropfen und ein Stück Würfelzucker des galanten Badewärters — allgemeines Wohlbefinden — Aus!"

Daß der schlaue Phylax diesen „Wasserfall" in Anbetracht des winkenden Zuckerstückchens nachgemacht hat, ist immerhin denkbar.

Früher bezte man Enten und Seeschlangen in den heißen Tagen auf die Leichtgläubigkeit der Mitmenschen los. Jetzt sind wir anscheinend auch auf diesem Gebiet auf den Hund gekommen.

Und dabei sind wir noch gar nicht in den Hundstagen . . .

### 100 Jahre Gasthaus.

In der zweiten Hälfte des Juni 1831 zeigte der Wirt der Börsenhalle, eines seinerzeit vielbesuchten Elberfelder Lokals, Carl Friedrich Holtzem, durch die Tagesblätter an, daß er mit dem 1. Juli seine Weinwirtschaft und Restauration in das Haus des Herrn Luckemeyer im Kipdorf 27 (B 437) verlegen würde, und daß dann dort seinen Gästen wie bisher ihr Billard und die neuesten Zeitungen zur Verfügung stünden. Die Anzeige ist deshalb belangreich, weil in dem Hause Kipdorf 27 wenige Jahre vorher, am 23. Dezember 1828, Agnes Luckemeyer, als Mathilde Wesendonck bekannt geworden, geboren war. Nach dem Wegzug der Familie Luckemeyer nach Düsseldorf stand das Haus zur Verfügung und konnte die Gastwirtschaft des Herrn Holtzem in sich aufnehmen, der somit vor gerade 100 Jahren der erste Wirt in dem heute noch als Gaststätte dienenden Hause wurde.

Lange Jahrzehnte waren Angehörige der Familien Klasse und Anhäuser Besitzer und Wirte im Hause Kipdorf 27. Die erstere betrieb darinnen und in einem Nebenbau Nr. 25a (B 437a) noch eine Bäckerei, während einem Gliede der letzteren, Wwe. R. Anhäuser, noch heute das Haus gehört, in dem Hugo Kölsch die Restauration ausübt. Seit kurzem schmückt eine Erinnerungstafel an Mathilde Wesendonck, Richard Wagners Freundin und Gönnerin, das alte bergische Schieferhaus. Carl Friedrich Holtzem aber ist nachmals noch durch sein Gartenrestaurant am 1841 errichteten Steinbecker Bahnhof sowie als Handels- insbesondere als Weinkommissionär bekannt geworden.

## Kleine Nachrichten.

### Elberfeld.

e.— **Goldene Hochzeiten.** Die Eheleute Johann Boudeing und Frau Selma geb. Kemper, Nordstraße 10, feierten ihre goldene Hochzeit. — Die Eheleute Heinrich Bäumler und Frau Anna geb. Schmahl, Blankstraße 6, feiern am 18. Juni das Fest der goldenen Hochzeit.

e.— **Zum hohen Alter.** Am 19. Juni wird Ludwig Oelrich, Anstreichermeister, Gesundheitstr. Nr. 72, 81 Jahre alt. Er erfreut sich noch einer guten Gesundheit und geistiger Frische.

e.— **Dienstjubiläum.** Am 17. Juni feiert Robert Sondermann, Brunnenstraße 6, sein 25jähriges Dienstjubiläum bei der Reform, Gemeinde, Abteilung Friedhofsverwaltung.

e.— **Die Gruppe hirnverletzter Krieger,** Ortsgruppe Wuppertal, im Zentralverband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener e. V., hält ihre Beratungsstunde jeden Donnerstag, abends von 7—9 Uhr, im Lokale Vogeler, Elberfeld, Friedrichstr., ab.

e. **Ein Laboratorium in Flammen.** Die Elberfelder Feuerwehr wurde nach der Berliner Straße 47/49 gerufen, wo in einem Laboratorium einer Drogen-Großhandelsfirma eine Flasche mit Schwefelkohlenstoff beim Umfüllen in Brand geraten war. Die ausströmende Flüssigkeit setzte unter starker Gas- und Flammenentwicklung einen Teil des Raumes in Brand. Angestellte der Firma hatten schon unter Benutzung von Gasmasken und Handfeuerlöschern versucht, das Feuer zu löschen, aber ohne Erfolg. Mit Spezialfeuerlöschern gelang es der Feuerwehr, den Brand in kurzer Zeit zu löschen.

e.— **Ein Auto gegen einen Baum gerannt.** In der Nähe von Wieden rannte ein Personenauto in voller Fahrt gegen einen Baum und überschlug sich. Eine im Wagen sitzende Frau erlitt erhebliche Verletzungen, während der Fahrer glimpflich davonkam. Das Auto wurde stark beschädigt.

e.— **Festnahmen.** Zur Festnahme gelangte ein in den mittleren Jahren stehender, wohnungsloser Arbeiter aus Elberfeld, der durch schamverletzende Handlungen öffentlich Aergernis erregte.

e.— **Ein Automat gestohlen.** In einer der letzten Nächte wurde von einem Hause am von der Heydt-Weg ein Schokoladenautomat abgerissen und entwendet.

e.— **Die freie ärztliche Beratung für Alkoholkranke** oder deren Angehörige findet am morgigen Donnerstag, nachmittags von 6.30 bis 7.30 Uhr, im Städtischen Gesundheitsamt, Gesundheitstraße 23, Zimmer 1, statt.

### Barmen.

b.— **Zum Oberstudiendirektor gewählt.** Als Nachfolger des in den Ruhestand getretenen Oberstudiendirektors Dr. Rudolph wurde Oberstudienrat Dr. Conen zum Oberstudiendirektor am Realgymnasium Barmen gewählt.

b.— **Dienstjubiläum.** Der Dreher Hermann Schwarz kann auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Firma Schlieper & Baum, Laaken, zurückblicken.

b.— **Einbruch in eine Wirtschaft.** Während der Nachtzeit drangen Diebe in eine Wirtschaft in Jesinghausen ein. Die Täter entwendeten Oelsardinen, Wurst, Schokolade, Zigarren und Zigaretten, eine grünweiß karierte Tischdecke und 20 Liederbücher im Gesamtwerte von etwa 140 RM.

b.— **Ein Kind überfahren.** Ein aus der Wichlinghauserstraße kommender Radfahrer überfuhr ein zehnjähriges Kind. Es erlitt erhebliche Kopfverletzungen.

## Vorträge und Versammlungen.

e.— **Der Jungbo. Kreisbruderschaft Elberfeld,** veranstaltet am 20. Juni um 8.15 Uhr, im Evangelischen Vereinshaus, Elberfeld, eine Kundgebung anläßlich des zehnjährigen Bestehens der Bruderschaft Elberfeld. Gleichzeitig soll der hundertsten Wiederkehr des Todes des Freiherrn vom Stein gedacht werden. Hauptredner ist Professor Dr. Schirmer-Bielefeld.

e.— **Kochlehrkurse.** Der Jungbrunnen veranstaltet in dieser Woche Kochlehrkurse in seinem Vortragssaal, Elberfeld, Poststraße 5. Da jeder Vortrag in sich abgeschlossen ist, kann eine Teilnahme auch jetzt noch, nachdem der Kursus begonnen hat, erfolgen.

# Haus Hof und Garten

Nr. 139 — 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Mittwoch, 17. Juni


## Die Mücken kommen.

**Keine Wasserreste stehen lassen!**

Von Stadtmedizinalrat Dr. Marloth-Leipzig.

Im Hinblick auf eine möglicherweise wieder auftretende Mückenplage im kommenden Sommer, die in unseren Kellern, der Ueberwinterungsstätte der Mücke, alljährlich mehr oder minder lauert, erscheint es im öffentlichen Interesse und viel mehr noch zum Wohle jedes einzelnen wichtig genug, zur Vernichtung der Mücken vorbeugend ein- und durchzugreifen.

Man soll, abgesehen von der zweifellos allgemeinen Verschlechterung des Wohlbefindens durch eine abnorme Mückenplage, die hygienische Bedeutung der Mückenverfolgung nicht unterschätzen. Durch das hygienische Institut der Universität Leipzig wurde bekannt, daß die Anophelesmücke, die Verbreiterin der Malaria, z. B. in Leipzig nachgewiesen worden ist. Eine weitere Ansteckung und Uebertragung der Malaria ist daher nicht völlig auszuschließen, zumal jede Großstadt ehemalige Malariakranke birgt, die ab und zu noch an Wechselfieber leiden. Werden diese Kranken in ihren Fieberperioden von der Malariamücke zufällig gestochen, so wird diese Mücke zum Krankheitsträger bei ihren nächsten Stichen. Auch durch die gemeine Stechmücke entsteht, namentlich bei Kindern, eine Reihe von Erkrankungen, besonders Hautentzündungen und Eiterungen nach Aufkratzen von Stichen.

Die Mückenvertilgung schon im Frühjahr und Sommer ist deshalb in unser aller Interesse nötig. Man muß sich nur vor Augen halten, daß in einem Jahr von einer Stammücke viele Millionen Mücken entstehen, da das Mückenweibchen etwa 400 Eier legt, die nach drei Wochen reife Mücken sind. Die sechs Generationen mit 300 bis 400 Eiern ergeben die ungeheure Summe. Die Annahme, daß als wichtigste Maßnahme der Mückenvertilgung die Trockenlegung der Tümpel um die Stadt herum anzusehen sei, ist gewiß wichtig. Die Erfahrung hat aber gelehrt, daß die Mücken am liebsten unmittelbar in der Nähe der Wohnungen, also dort, wo sie sich durch Stiche mit Blut vollgesaugt haben, ihre Eier ablegen. Sie bevorzugen deshalb zur Ueberwinterung vor allem Kellerräume und legen ihre Eier in Wasserreste auf Höfen und in Tonnen der Gärten ab. Bei der Mückenvertilgung im Sommer ist die Mücke in ihrem Larven- und Puppenstand zu erfassen. Ihre Entwicklung spielt sich im Wasser vom Ausschlüpfen der Larve aus dem Ei bis zum Verlassen der Puppenhülle als fertig entwickelte Mücke ab. Die bei uns vor allem vorkommende Culex-Mücke legt ihre Eier etwa in vier Millimeter langen Paketchen, den sogenannten Eierkähnen, auf die Wasseroberfläche ab. Jeder kann das beobachten. Diese dunkelbraunen Eierchen sind etwa kegelförmig.

Die kleinste Wasseransammlung im Freien, z. B. in alten Konservenbüchsen, Flaschen, Blumentopfuntersätzen, Topfscherben usw. bilden die günstigste Brutstätte vom Eintritt der wärmeren Witterung an. Die Mückenlarve hängt mit der Spitze ihres Atemrohres, das am vorletzten Hinterleibglied sitzt, in ruhendem Zustande mit dem Kopfe nach unten senkrecht an der Wasseroberfläche. Die Puppe dagegen hat ihr Atemrohr an zwei ohrenartigen Anhängern, durch die sie an der Oberfläche des Wassers hängt. Es gilt nun, diese Larven und Puppen vor dem Ausschlüpfen der Mücke unschädlich zu machen.

Als wichtigste Maßnahme erscheint die Beseitigung der Wasserreste in Tonnen, Konservenbüchsen usw. Schwieriger ist die Mückenbekämpfung in den Vorstufen der Mücke in den Wassertonnen der Gärten bezw. Schrebergärten. Da Wasser nicht länger als acht Tage wegen der schnellen Entwicklung der Mücke stehen darf, müßte man bei einer idealen Bekämpfung die Tonnen alle acht Tage ausschöpfen und austrocknen lassen bezw. umstülpen oder mit einem entsprechenden Deckel möglichst gut abschließen. Jedoch gelingt das nur selten. Ferner empfiehlt sich das Spritzverfahren. Dabei handelt es sich um das Ueberziehen der Wasseroberfläche mit einem feinen Häutchen ölartiger Stoffe (Petroleumpräparate), das die Brut am Atmen an der Wasseroberfläche verhindert. In ein bis zwei Stunden wirkt das auf die Brut abtötend. Es gibt einige gute petroleumartige Präparate im Handel. Ein Eßlöffel davon, auch von Petroleum oder Schnakensaprol, genügt für die Wasseroberfläche einer Tonne in Kleingärten. Am besten wirkt ein mit dem Präparat getränktes Läppchen, das in die Tonne hineingelegt wird.

Ueber eine schädliche Einwirkung des Saprols und der übrigen Petroleumpräparate auf das Gemüse usw. ist nichts bekannt geworden. Man wird jedoch zur Vermeidung von Geschmacksstörungen bei feststehenden Wassertonnen das Wasser am besten aus einem unterhalb der Wasser-Oberfläche befindlichen Hahn entnehmen. Jeder kann durch diese einfachen und nicht zeitraubenden Maßnahmen zum eigenen und allgemeinen Wohl an der Mückenbekämpfung teilnehmen.

## Die unterirdische Feldpolizei.

**Der Maulwurf wieder in Tätigkeit. — Ein Vielfraß, aber ein nützlicher. — Schonen, nicht ausrotten! — Launen der Mode.**

Auf dem Feld tauchen jetzt immer zahlreicher die Erdhügel der Maulwürfe auf. Aus Unbedachtsamkeit, wenn nicht gar mit Absicht, zerstört der Mensch oft die Behausungen dieses Tieres, von dem er ohne jeden Grund annimmt, daß es ein Schädling sei. Das Gegenteil ist der Fall; im Maulwurf haben wir eins der nützlichsten Tiere zu sehen, das jede Schonung verdient. Der Maulwurf mit seiner rüsselförmigen Schnauze und dem Fell aus dunklem Samt verzehrt alles, was ihm in seinem unterirdischen Jagdgebiet begegnet, Regenwürmer, Insektenlarven, Käfer, Schnecken, Mäuse, Frösche, Eidechsen und Ratten. Er nimmt täglich das Doppelte seines Eigengewichtes an Nahrung auf. So ungeheuer ist seine Gefräßigkeit, daß, wenn zwei Maulwürfe in Gefangenschaft gehalten und hungrig werden, der eine den anderen aufzufressen imstande ist.

Ist eine Wiesen- oder Saatfläche mit vielen Erdhügeln bedeckt, dann findet der Maulwurf unter der Oberfläche viel schädliches Gewürm als Beute. Die Nützlichkeit des Maulwurfs, der über ganz Europa, Nordafrika und Asien verbreitet ist, hat man erst spät erkannt. Noch vor 70 Jahren besaß jede Gemarkung in Deutschland ihren Maulwurfsfänger. Dieser Beruf war mitunter recht lohnend. So erlegte im Herbst 1909 der Maulwurfsfänger des Schweizer Ortes Corcelles in 18 Tagen rund 4000 Maulwürfe, was einer Einnahme von 800 Franken gleichkam. Noch vor nicht allzu langer Zeit ist es in Deutschland vorgekommen, daß eine Stadt im Nassauischen die Schulkinder gegen die kleinen Erdwühler aufbot und für jedes zur Strecke gebrachte Tier eine Prämie auszahlen ließ. Will man das Tier verjagen, so genügt es, wenn man Lappen, die mit Steinkohlenteer oder mit Petroleum getränkt sind, in die offengelegten Gänge des kunstreich gegrabenen Hügels des Maulwurfes legt. Denn das Tier hat eine überaus feine Nase.

Bis in die neunziger Jahre hinein wurde das Fell des Maulwurfs für wertlos gehalten, dann wurde es plötzlich große Pelzmode. Ein Milliardensterben setzte unter den Tieren ein. Landwirte und Tierschutzvereine machten die Behörden auf die Gefahr einer Ausrottung des Maulwurfs aufmerksam. Seine Rettung hatte das Tier aber weniger amtlichem Einschreiten als den Launen der Mode zu verdanken, denn da die Maulwurfsfelle eine Zeitlang nicht mehr im früheren Umfang für die Pelzverarbeitung versandt wurden, nahmen die Bestände wieder zu. Erst im Weltkrieg, als Deutschland von der Einfuhr von Rauchwaren völlig abgeschnitten war, begannen wieder schlechte Zeiten für den Maulwurf; wurden doch damals bis zu 40 Mark für ein einziges Fell bezahlt. Die verhängnisvollen Folgen der Ausrottung des Maulwurfes, wie sie namentlich in den Inflationsjahren betrieben wurde, zeigten sich in den Jahren 1924 und 1925 durch das verheerende Überhandnehmen der Erdschnakenlarven, der Engerlinge und Drahtwürmer auf den Wiesen, Weiden und Äckern. Deshalb haben die Regierungen der deutschen Länder durch Gesetze und Verordnungen den Maulwurf unter besonderen Schutz gestellt, und Maulwurfsfänger sollten unverzüglich der Polizei angezeigt werden.

*Krankheiten im Garten*

## Die Kropfkrankheit des Kohles

**Das Krankheitsbild. — Bekämpfungsmaßnahmen.**

Die Kropfkrankheit (Kohlhernie) befällt unter für sie günstigen Wachstumsbedingungen unsere sämtlichen Kohlarten: Weißkohl, Wirsing, Kohlrabi, Blumenkohl, Rosenkohl, Grünkohl, ebenfalls die Unkräuter aus der Familie der Kreuzblüter wie Ackersenf, Hederich und Hirtentäschel.

Das Krankheitsbild ist folgendes: An den Wurzeln kann man knotenförmige, wulstige Auftreibungen beobachten, deren Form und Größe sehr verschieden sein kann. Die von der Kohlhernie befallenen Pflanzen entwickeln sich nur kümmerlich und gehen allmählich ein. Der Erreger der Krankheit ist ein Schleimpilz, Plasmodiophora brassicae, welcher in den Zellen der Wurzeln wuchert und die Wucherungen an den Wurzeln und Wachstumsstörungen der Pflanze verursacht. Nicht zu verwechseln sind die Anschwellungen mit den Mißbildungen, die durch den Kohlgallenrüßler hervorgerufen werden. Es ist aber leicht festzustellen, ob es sich um Kohlhernie oder um Erkrankung durch den Kohlgallenrüßler handelt. Schneidet man eine verdickte Stelle einer verdächtigen Wurzel durch, so sieht man bei der durch Kohlhernie erkrankten Wurzel keinen Hohlraum im Innern, während man, wenn es sich um den Kohlgallenrüßler handelt, Hohlräume mit den Larven des genannten Käfers im Innern findet. Verfaulen oder verrotten die kranken Wurzeln nach der Ernte auf dem Felde, dann bleibt der Pilz im Boden und befällt im nächsten Jahre die Pflanzen von neuem. Auch dürfen die Pflanzen zwecks Vernichtung nicht auf den Komposthaufen gebracht werden, da die Pilze im Ruhezustand eine lange Lebensdauer besitzen.

Durch die Erkrankung der Wurzeln wird die Nährstoffaufnahme, insbesondere die des Wassers, gehemmt, dadurch welken die Blätter. Man kann es gut bei trockenem Wetter beobachten, da der Wasservorrat im Boden nachläßt und die erkrankten Pflanzen nicht die Fähigkeit besitzen, aus dem geringeren Wasservorrat Wasser zu absorbieren. Tritt aber dann wieder feuchtes Wetter ein, so können sich die Pflanzen scheinbar wieder erholen.

Die Ausbreitung der Krankheit wird durch eine saure Bodenbeschaffenheit, oft durch zu starke Düngung mit künstlichen Düngemitteln (Rauchgase) oder zu wenig Kalkdüngergaben verursacht, gefördert. Auch stauende Nässe begünstigt die Weiterverbreitung der Kohlhernie, da die Pilzsporen zu ihrer Keimung Feuchtigkeit bedürfen. Wie immer durch starke Stickstoffdüngung die Pflanzen gegen Krankheiten empfindlicher sind, so auch hier, denn durch starke Jauche- und Abortdüngung finden die Pilze günstige Lebensbedingungen im Boden und verbreiten sich deshalb schneller weiter.

Die Krankheit ist sehr ansteckend und tritt zuweilen so stark auf und verseucht den Boden so, daß ein Anbau von Kohl sich dort nicht mehr lohnt.

Die wichtigste vorbeugende Bekämpfungsmaßnahme gegen die Kohlhernie ist, den Boden dauernd gut zu kalken, und die Kalkung beim Anbau von kohlartigen Gewächsen zu wiederholen. Durch die Kalkung im Herbst oder Winter wird der Boden gelockert und damit geht eine bessere Durchlüftung des Bodens Hand in Hand, die der Pilz nicht liebt. Besonders ist auf alkalische Reaktion des Bodens, die durch die Kalkung erreicht wird, zu sehen, weil dadurch die Weiterverbreitung des Pilzes gehemmt wird.

Die Setzlinge, die später gepflanzt werden sollen, müssen auf frei von Kohlhernie-Erregern gesundem Boden herangezogen worden sein. Alle mit Verdickungen versehene Kohlpflanzen sind nicht zu verwenden. Besteht bei Ankauf von Setzlingen die Gefahr, daß sie nicht von einwandfreien Saatbeeten stammen, so taucht man die Setzlinge vor dem Anpflanzen in einen Brei von Lehm, Kuhdünger, Uspulum und Solbar. Die Herstellung des Breies ist nach Kindshoven-Bamberg folgendermaßen: 1 Liter Wasser, 2½ Gramm Uspulum und 25 Gramm Solbar wird gelöst und mit Kuhdünger und Lehm zu Brei verrührt.

Eine weitere Bekämpfungsmaßnahme gegen die Kohlhernie ist das Ausziehen erkrankter Pflanzen während der Vegetation. Jedoch können die erkrankten Pflanzen nach vorheriger Abkochung an Vieh verfüttert werden. Nach der Ernte des Kohls soll man die Kohlstrünke, die erkrankt sind, herausziehen und der vollständigen Vernichtung des Erregers wegen durch Verbrennen vernichten. Vor der Kompostierung der kranken Kohlstrünke wurde schon an anderer Stelle gewarnt.

Handelt es sich um stark verseuchte Felder, so ist ein Aussetzen mit dem Anbau von kohlartigen Gewächsen von vier bis sechs Jahren ratsam. Auch sind die Anbauflächen von Unkräutern, der Familie der Kreuzblütler angehörend, wie im Anfang des Artikels erwähnt, rein zu halten, da diese den Pilz übertragen können.

## Preußisch-Süddeutsche Staatslotterie.

WG. Berlin, 16. Juni. (Eig. Drahtber.) In der heutigen Vormittagsziehung wurden u. a. folgende Gewinne gezogen (ohne Gewähr):

4 Gewinne zu je 10 000 RM.: 57 089 332 660.
10 Gewinne zu je 3000 RM.: 202 331 274 649 277 489 335 875 369 206.
8 Gewinne zu je 2000 RM.: 141 996 286 777 304 558 356 213.
28 Gewinne zu je 1000 RM.: 29 278 28 814 30 233 54 003 126 605 129 254 143 768 197 879 264 364 281 281 308 063 364 380 367 998 398 236.
46 Gewinne zu je 800 RM.: 33 889 39 521 60 834 62 736 103 322 116 252 131 327 156 041 228 303 252 553 259 679 271 189 276 987 281 970 302 118 302 306 306 378 309 482 337 967 346 616 347 525 388 889 393 367.
50 Gewinne zu je 500 RM.: 7025 20 704 27 283 46 218 73 980 81 182 88 961 116 750 143 726 164 208 165 030 200 328 225 834 235 719 240 458 243 665 261 816 286 905 277 936 311 955 319 037 319 185 327 954 367 534 392 971
136 Gewinne zu je 400 RM.: 8506 9422 11 728 16 163 22 501 23 819 31 140 45 709 52 513 54 354 71 408 76 416 81 868 83 048 92 967 102 715 107 625 108 427 117 664 122 674 130 206 163 042 165 562 166 971 168 886 169 594 170 792 174 984 175 389 182 759 184 709 184 959 185 548 189 763 195 345 196 977 199 741 203 388 204 449 212 242 218 283 220 43 221 560 228 025 228 667 242 126 243 637 255 378 266 241 274 862 293 477 302 244 303 211 308 619 305 720 310 360 317 792 322 156 323 517 328 047 330 800 338 892 345 807 350 372 351 080 377 098 389 325 391 800.

*

WG. Berlin, 16. Juni. (Eig. Drahtber.) In der heutigen Nachmittagsziehung wurden u. a. folgende Gewinne gezogen (ohne Gewähr):

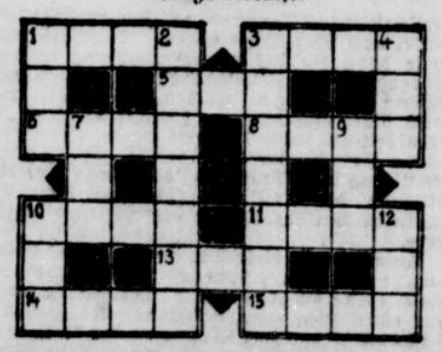
2 Gewinne zu je 100 000 RM.: 227 109.
4 Gewinne zu je 5000 RM.: 99 548 391 594.
4 Gewinne zu je 3000 RM.: 89 502 146 873.
10 Gewinne zu je 2000 RM.: 58 613 129 764 188 434 253 045 346 125.
18 Gewinne zu je 1000 RM.: 60 497 78 277 89 737 111 178 163 143 225 634 324 566 365 531 374 662.
26 Gewinne zu je 800 RM.: 6717 18 452 128 330 131 474 143 433 145 416 149 000 272 009 297 838 318 065 334 975 335 405 379 830.
52 Gewinne zu je 500 RM.: 20 445 28 365 31 415 104 871 112 958 116 397 117 350 128 403 141 008 141 955 143 004 161 052 163 379 215 494 224 243 263 205 267 823 283 083 296 922 312 064 320 734 332 480 358 601 372 536 382 379 399 517.
108 Gewinne zu je 400 RM.: 10 196 10 902 11 700 28 480 36 258 41 432 57 640 70 828 77 293 77 297 80 696 91 124 92 507 105 002 107 938 112 515 119 889 124 593 132 647 152 653 153 251 154 199 163 415 164 939 190 338 201 973 217 017 218 503 221 987 234 190 244 516 254 878 259 336 263 465 268 254 269 640 273 253 281 503 282 222 312 318 316 634 321 013 332 954 343 434 351 814 353 490 356 077 358 434 372 734 375 594 380 918 389 882 391 567 393 260.

## Der Werdegang des Rheniums.

Das Rhenium gehört zu denjenigen chemischen Elementen, die uns erst seit kurzer Zeit bekannt sind. Vor wenigen Jahren konnte seine Existenz durch das Ehepaar Noddack nachgewiesen werden. Aber der Weg von der Entdeckung des Rheniums bis zu seiner Gewinnung in größeren Mengen war — wie schon bei so vielen anderen Elementen — äußerst mühevoll und langwierig. Hunderte von Mineralien mußten aus Skandinavien herbeigeschafft und eingehend untersucht werden. Das Ergebnis dieser ungeheuren Arbeit war Ende 1926 — zwei Milligramm (!) Rheniummetall. 1927 konnte die Ausbeute auf 120 Milligramm, und 1928 sogar auf ein ganzes Gramm gesteigert werden. Das war schon ein erheblicher Erfolg, aber noch waren die Schwierigkeiten außerordentlich groß. Denn dieses eine Gramm reines Rhenium mußte aus 660 Kilogramm Erz dargestellt werden. Die Bemühungen der Entdecker waren nun darauf gerichtet, ein günstigeres Ausgangsmaterial zu finden: gegen 2000 Mineralien und Hüttenprodukte wurden untersucht — aber vergeblich. Endlich, Ende 1928, gelang es Dr. Feit, in den Rückständen der Kalisalzgewinnung in Leopoldshall einen Stoff zu finden, der für die technische Aufarbeitung auf Rhenium geeignet ist. Dieses Material bildet augenblicklich die Grundlage der Rheniumfabrikation. Damit ist jetzt die Möglichkeit gegeben, das Rhenium einem größeren Kreis von Forschern zur Verfügung zu stellen und auf seine technische und wissenschaftliche Verwertbarkeit zu prüfen.

## Rätsel-Ecke

### Kreuzworträtsel



Wagerecht: 1 quälende Empfindung, 3 Gewässer, 5 weiblicher Vorname, 6 großes Gemach, 8 Charakterzug, 10 Zahlwort, 11 weiblicher Vorname, 13 Wette im Rennsport, 14 Antwort, 15 Voranschlag.

Senkrecht: 1 Luftart, 2 Zahlwort, 3 Gedichtform, 4 unerwünschter Zustand, 7 stolzer Vogel, 9 Sohn Noahs, 10 Sohn Jakobs, 12 Singstimme.

### Scharade

Die beiden Ersten biet' ich dir,
Du hast sie gern und suchst sie hier.

Kommst du ins Dritte, hoffentlich,
Geht aus die Sache gut für dich.

Das Ganze scheint uns Vieler oft,
Da kommt die Lösung unverhofft.

Th. Sch.

### Vexierbild



Dort ist ja eine reizende junge Dame!

**Lösungen der Rätsel in der nächst. Mittwochnummer**

*

### Lösungen aus Nr. 133

**Kreuzworträtsel:** a) 1 Kuerbis, 5 Talg, 6 Anam, 8 Gin, 9 Rebe, 11 Kork, 13 Ifar, 16 Gabe, 18 Ohr, 19 Epos, 20 Amme, 21 Potsdam; b) 1 Kate, 2 Egge, 3 Bank, 4 Saar, 5 Turbine, 7 Makrele, 10 Boa, 12 Oka, 14 Sepp, 15 Rost, 16 Grad, 17 Damm.

**Gleichklang:** Das Loch.

**Bilderrätsel:** Untergrundbahn.

Das Wichtige: Luft.

# Bergisch Land

Nr. 139 — 1931 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Mittwoch, 17 Juni


## Ein entsprungener Zuchthäusler festgenommen.

Der Mörder entkam leider. — Wie den Verbrechern die Flucht gelang.

WG. **Remscheid**, 17. Juni. Gestern abend lief bei der hiesigen Kriminalpolizei die Meldung ein, daß zwei Männer in Sträflingskleidern in den Weldungen im Hammertal (auf dem Wege nach Burg) aufgetaucht seien. Leider gelang es nicht, die beiden zu fassen, obwohl die Verfolgung sofort aufgenommen wurde. In der vergangenen Nacht konnte dann einer der Flüchtlinge im Solinger Stadtpark festgenommen werden. Es war der aus dem Lüttringhauser Zuchthaus entsprungene 26jährige Lorenz Stieler.

Der andere Flüchtling, der wegen Mordes zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilte Robert Vogelsang, der sich in seiner Begleitung befunden hatte, entkam leider.

## Immer noch Unruhe in Solingen.

WG. **Solingen**, 17. Juni. Die Polizei berichtet: Am Abend des 16. Juni erhielt die Polizei Nachricht, daß zwei Kraftwagen mit Nationalsozialisten, die — aus Remscheid kommend — eine nationalsozialistische Versammlung in Solingen besuchen wollten, gegen 19,30 Uhr auf der Müngstenerstraße in der Nähe des Felsenkellers von Kommunisten mit Steinen beworfen seien. Auch sollte es zwischen beiden Parteien zu Schießereien gekommen sei. Eine Streife traf nur noch die beiden Wagen an der Krabenhöhe an. Bei der Durchsuchung von Personen und Wagen wurden 5 Schußwaffen, 3 Stichwaffen, 11 Hiebwaffen, 3 Pistolenmagazine mit insgesamt 18 Patronen, ferner weitere 16 Patronen, eine leere Patronenhülse und eine Schreckschußpistole gefunden. Am gleichen Tage, gegen 1 Uhr nachts, wurden Polizeibeamte nach Müngsten entsandt, da — wie der Polizei mitgeteilt worden war — sich dort Kommunisten angesammelt hatten, die die Nationalsozialisten bei der Rückkehr aus Solingen angreifen sollten. Die Beamten wurden bei dem Eintreffen aus dem Gebüsch beschossen. 17 Personen wurden vorläufig festgenommen.

Zweifelsfrei ist festgestellt, daß diese Personen zu einem planmäßigen Ueberfall auf die Nationalsozialisten in dieser Gegend aus Cronenberg, Remscheid, Solingen und Burg zusammengezogen waren.

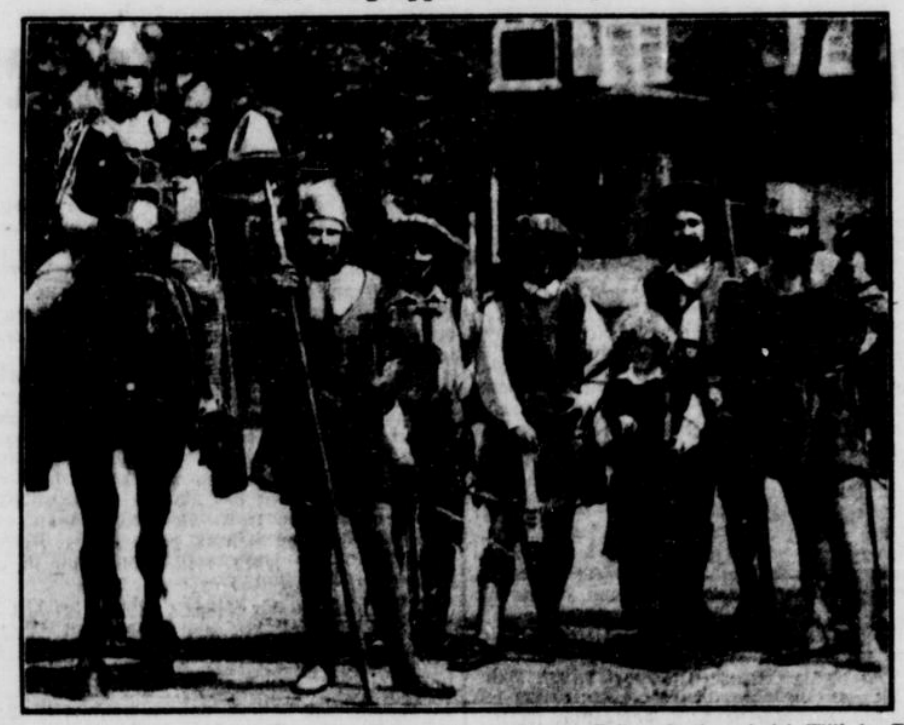
Der bei der Schießerei in der letzten Samstagnacht schwerverletzte Chauffeur Ledertheil ist inzwischen seinen Verletzungen erlegen. L. war an der kommunistischen Demonstration nicht beteiligt, er war zur Zeit der Unruhen auf dem Wege nach Hause, als er einen schweren Bauchschuß erhielt.

## Zum Jubiläum Konrad Adenauers.

Die besten Kritiker der Taten Adenauers sollten eigentlich die Kölner Stadtverordneten sein, aber diese muß man als streng objektive Richter doch ausschalten, ständen sie doch häufig in der Rolle, selbst Ankläger und Angeklagte zu sein. Manches, was man dem Oberbürgermeister Adenauer zur Last legt, muß man auch auf die Schuldseite der Kölner Stadtverordnetenversammlung setzen. Im Glückwunsch, den im Namen der Stadtverordneten Justizr. Mönnig dem Jubilar widmete, heißt es, daß „Adenauer dem ruhigen Aufstieg vor dem Krieg verständnisvoll gedient habe". Leider aber, so müssen wir hinzusetzen, überstürzte sich das Tempo des ruhigen Aufstiegs ausgerechnet in dem Augenblick, als Deutschland den größten Krieg der Weltgeschichte verloren hatte. Als damals alle Banden frommer und manchmal anstatterter Scheu fielen, da verstand es Adenauer nicht, auf den verlorenen Krieg sich einzustellen, sondern fing mit Beginn des Inflationstaumels an, Köln in rasenden Schritten auszubauen. Es sollte Westdeutschlands Metropole werden. Die Kassen voll Rentenmark, welche 1924 sich ihm auftaten, waren auch nicht geeignet, ihn auf diesem Vormarsch aufzuhalten, und dieses Streben rief den Ehrgeiz, aber auch die Selbstverteidigung der anderen Oberbürgermeister und Städte auf den Plan. Es begann das berüchtigte Wettrüsten der Städte, die Bürgerschaften mußten diesen teueren Krieg schwer bezahlen. Auf dem Schlachtfeld dieses Gemeindekrieges blieben zurück: leerstehende Messehallen, Kampfbahnen, die so schön sind, daß man sie nur selten benutzen kann, Ausstellungsbauten, Stadthallen und so fort. Wenn wir heute über diesen Unfug des Städtekrieges zornig den Kopf schütteln, so müssen wir an Köln und an das Sprichwort denken, daß schlechte Beispiele gute Sitten verderben. Diese herbe Kritik an Adenauers Tun soll uns aber nicht abhalten, auch seiner Verdienste zu gedenken. Wenn Professor Schumacher aus Hamburg gerufen und damit Köln als einer der ersten Städte ein festumrissener Generalbebauungsplan gegeben wurde, so verdankt es die Initiative hierzu seinem Oberbürgermeister. Diese wenig nach außen in Erscheinung getretene Tat dürfte für die Stadt Köln von weit größerer Bedeutung sein als sämtliche Messehallen, Brücken- und Stadienbauten und die Ausstellungen, welche der Stadt Köln viel Ehre brachten, aber noch mehr Geld gekostet haben.

## Zum Jubiläum des Schützenvereins Schwelm:

**Die Teilgruppe im Festzuge.**



Von links nach rechts: Geßler, der Geßlerhut, der Knabe Tells mit dem Apfel, Wilhelm Tell und Kriegsknechte

Photo Eitel Lange-Elberfeld.

# Der Groß-Schwindler Pieper vor Gericht

### Der Traum vom Riesen-Kinderheim bei Werden an der Ruhr. Projekte, die 148 000 Mark verschlangen. — Prominente Zeugen.

WG. **Düsseldorf**, 17. Juni. Vor dem Erweiterten Schöffengericht begann gestern der Prozeß gegen den Schwindler Pieper, über dessen Betrügereien wir vor einiger Zeit ausführlich berichtet haben. Es handelt sich bei der Anklage um Veruntreuung von Geldern, Betrug, Vergehen gegen das Wohlfahrtsgesetz vom 25. Februar 1917 durch Veranstaltung von Sammlungen zu wohltätigen Zwecken ohne vorherige behördliche Erlaubnis und Vergehen gegen das Gesetz über die Gesellschaften mit beschränkter Haftung, weil die Erklärung über die Einzahlung des Kapitals einer G. m. b. H. unrichtig gewesen sein soll.

Der heute 46 Jahre alte Angeklagte ist der Sohn eines Eisenbahnsekretärs. Nach dem Kriege bemühte er sich angeblich um die Unterstützung der flüchtigen Flamen und um die Säuglingsfürsorge. Er will auch mit dem Oberbefehlshaber der amerikanischen Besetzungsarmee, General Allen, in Verbindung getreten sein, der viel zur Unterstützung deutscher Kinder beigesteuert habe. Als Krönung dieses Hilfswerkes sei dann die Idee entstanden, mit Hilfe amerikanischen Kapitals den Bau eines Kinderheims am Rhein in die Wege zu leiten.

Am 30. September 1925 wurde durch notariellen Vertrag von Pieper und drei anderen Beteiligten die „Gemeinnützige Gesellschaft zur Gründung eines Kinderheims in Westdeutschland m. b. H." gegründet und beim Amtsgericht Werden eingetragen. Am 30. August 1927 wurde der Antrag gestellt, dem Hilfswerk den Titel „Columbia-Germania-Fondation Children Relief G. m. b. H." zu geben, jedoch vom Amtsgericht in Werden abgelehnt. Zu gleicher Zeit schied auch Pieper als Geschäftsführer aus und an seine Stelle trat die Amerikanerin Norma Lutge. Das hinderte natürlich Pieper keineswegs, weiter als Geschäftsführer aufzutreten. Er setzte seine Sammeltätigkeit fort. Die Gesamtsumme beziffert sich auf ca. 148000 RM.

Zwischendurch reiste Pieper Ende 1926 nach Amerika, um dort persönlich für das Kinderheim zu werben. Er scheint auch dort einige Amerikaner für das Werk interessiert zu haben, aber der Dollarsegen blieb aus, die gesammelten 148000 RM. waren verschwunden, und von dem ganzen Hilfswerk blieben schließlich nur noch die schönen Briefbogen auf feinstem Büttenpapier mit dem Wappen eines früheren deutschen Fürstenhauses.

Mit diesen vornehmen Briefbogen und unter geschickter Berufung auf die Persönlichkeiten, mit denen er wegen des Kinderheims in Verbindung getreten war, gelang es Pieper, sich auf einem anderen Gebiet zu betätigen. Er wurde Bilderhändler, d. h. er verkaufte keine Bilder, sondern vermittelte deren Verkauf. Zu diesem Zwecke trat er im April 1929 mit einem Hamburger Gemäldegroßhändler in Verbindung, der sich schließlich beschwindelt fühlte und Anzeige erstattete.

Eine kleine Sensation brachte der Aufruf der Zeugen insofern, als prominente Personen als Zeugen erschienen sind, an erster Stelle Großherzog Adolf Friedrich von Mecklenburg, Oberbürgermeister Dr. Lehr, ferner Freiherr von Brandenstein, Oberstleutnant von Ramsey, August Graf Beissel von Gymnich, sodann Aerzte, Bauunternehmer, Kaufleute usw.

Nachdem der Antrag des Angeklagten, den Vorsitzenden des Schöffengerichts wegen Befangenheit abzulehnen, nach zweistündiger Beratung als unbegründet abgelehnt worden war, stellte der Verteidiger den Antrag, den Gefängnisarzt als sachverständigen Zeugen zur Verhandlung zuzuziehen, dessen Anwesenheit notwendig sei, weil Pieper schwer herzleidend und seine Verhandlungsunfähigkeit zu gewärtigen sei. Nach kurzer Beratung verkündete das Gericht folgenden Beschluß: „Das Gericht unterstellt, daß der Angeklagte herzleidend ist; was die Verhandlungsfähigkeit anbelangt, so ist die Anwesenheit eines Arztes erforderlich, aber es soll nicht der Gefängnisarzt, sondern der Gerichtsarzt der Verhandlung beiwohnen." Da aber Professor Dr. Berg heute vormittag nicht zu erreichen ist, wurde die Verhandlung auf 15 Uhr vertagt.

In der Nachmittagsverhandlung wird dann der Angeklagte vernommen und der Gründungsvertrag des Kinderheims verlesen. Dann sagt ein Bauunternehmer, den G. für das Hilfswerk interessiert hatte, als Zeuge aus, Pieper sei an ihn herangetreten mit der Aufforderung, sich an der Sache zu beteiligen. Das Grundstück solle in Düsseldorf oder im Bergischen Land erstanden werden. Es sei möglich, daß vereinbart wurde, daß er 20000 RM. zahlen sollte, um für den Bau des Kinderheims berücksichtigt zu werden; später habe Pieper dann nur mehr 12000 RM. beansprucht, und er habe dann 6000 RM. gezahlt. Der Zeuge fühlt sich durch Pieper nicht betrogen.

Der Großherzog von Mecklenburg, der den Vorsitz im „Großen Ausschuß" des Hilfswerkes übernommen hatte, muß wohl frühzeitig genug Lunte gerochen haben, denn er zog sich 1927 von der Sache zurück und ließ die gespendeten Gelder einem deutschen Wohlfahrtsausschuß überweisen.

Pieper läßt sich dann über die Verwendung der gesammelten Gelder aus: Für eigene Spesen 30000 RM., für Angestellte 6000 RM., Büro 12000 RM., Amerikareise 10000 RM. und so fort. „Dazu habe ich aus eigener Tasche noch 30000 RM. eingebracht."

Heute geht die Verhandlung weiter.

## Prokurist unterschlägt 100 000 RM.

Nach wenigen Tagen verhaftet.

WG. **Köln**, 16. Juni. Der 35jährige Prokurist einer hiesigen alteingesessenen Hutfabrik, der nach Unterschlagung von über 100000 RM. seit Montag flüchtig war, ist bereits in der Nacht zum Dienstag in Lörrach in Baden verhaftet worden. Die Veruntreuungen erstrecken sich über eine längere Zeit. Von dem Betrage wurde nichts mehr bei ihm vorgefunden. Die unterschlagene Summe hat er angeblich im Spiel verloren.

## Wetterbericht.

Mittwoch den 17. Juni, 8 Uhr morgens.

| Station | Luftdr. reduz | Wind | Wetter | Temp. Cels. |
|---|---|---|---|---|
| Borkum | 758.8 | SSW leicht | bedeckt | 15 |
| Hamburg | 760.6 | SW schwach | ziemlich heiter | 17 |
| Swinemünde | 763.5 | still | bedeckt | 15 |
| Königsberg | 762.6 | WSW leicht | bedeckt | 17 |
| Aachen | 760.7 | S schwach | ziemlich heiter | 19 |
| Frankfurt-M. | 762.4 | SW leise | klar | 19 |
| Hannover | 761.7 | SSW schwach | heiter | 20 |
| Berlin | 761.5 | still | heiter | 18 |
| Breslau | 763.3 | OSO leicht | heiter | 20 |
| München | 763.2 | SSW leise | heiter | 22 |
| Zugspitze *) | — | — | — | — |
| Brocken *) | — | — | — | — |
| Kahler Asten | 677.5 | SW schwach | heiter | 17 |
| Plüsingen | 758.3 | S schwach | bewölkt | 16 |
| Brüssel | 758.8 | SSO schwach | bedeckt | 20 |
| London | 756.6 | S mäßig | Regen | 14 |
| Yarmouth | 756.5 | SSW frisch | bewölkt | 15 |
| Plymouth | 758.2 | W schwach | bedeckt | 12 |
| Paris | 760.7 | WNW schwach | bedeckt | 19 |
| Toulouse | 764.1 | SSO leicht | bedeckt | 18 |
| Madrid | 762.1 | W leise | bedeckt | 17 |
| Zürich | — | NW leise | heiter | 19 |
| Genf | 764.0 | SO leise | klar | 20 |
| Lugano | 765.4 | N leise | bedeckt | 22 |
| Genua | — | — | — | — |
| Rom | — | — | — | — |
| Messina | — | — | — | — |
| Wien | 764.7 | SO leicht | klar | 19 |
| Budapest | — | — | — | — |
| Warschau | 764.5 | SW leise | ziemlich heiter | 19 |
| Kopenhagen | 761.5 | S schwach | bewölkt | 16 |
| Stockholm | 763.2 | W frisch | bedeckt | 14 |
| Haparanda | 752.9 | SSO schwach | Regen | 5 |

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

| | Gestern 2½ Uhr nachm | Gestern 9½ Uhr abends | Heute 7½ Uhr morg |
|---|---|---|---|
| Luftdr. (red.) | 764.4 | 762.0 | 760.2 |
| Temperatur | 20.7 | 19.2 | 20.0 |
| Wind | S schwach | SW leicht | S schon |
| Wetter | 3. heiter | kühl | kühl |

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . —
Höchste Temperatur gestern . . . . . 20.0
Niedrigste Temperatur heute früh . . . . 13.6

Auf der Südseite des ozeanischen Tiefdrucksystems zwischen Schottland und Island kreist eine breite Störung über England und die Nordsee in nordöstlicher Richtung. Sie liegt heute mit tiefer Bewölkung und vielfachem Regen, strichweise auch Nebel, über Skandinavien, der mittleren Nordsee und der Kanalgegend. Nach Süden hin nimmt ihre Energie rasch ab. Es dürfte sich über der Nordsee ein schwacher Teilwirbel entwickeln, der jedoch dem mitteleuropäischen Festland nur vorübergehend stärkere Bewölkung und den nördlichen Bezirken vereinzelt Regen oder Gewitter bringt. Auf der Rückseite der Störungsfront meldet England wieder unter dem Einfluß nachströmender kühlerer Ozeanluft leichtes Steigen.

**Wetteraussichten für Donnerstag:**

Stärker bewölkt, dabei einzelne Regenschauer und lokale Gewitter, anschließend geringe Abkühlung, frische südwestliche bis westliche Winde.

**Wahrscheinliche Weiterentwicklung:**

Meist wolkig, zeitweise heiter, erneute Temperaturzunahme, geringe Gewittertätigkeit.

# Der Deutsche Aerztetag in Köln

### Grundsätze für eine Reform der Krankenversicherung.

WG. **Köln**, 16. Juni

Die 50. Deutsche Ärztetagung wurde am Dienstag mit der Hauptversammlung des Verbandes der Ärzte Deutschlands (Hartmannbund) eröffnet.

Geheimrat Stauder entwarf sodann ein Bild der Lage des Ärztestandes und betonte: Der Verlust der Einnahmen der Ärzte durch die Notverordnungen der letzten Jahre schwanke bis zu 25 Prozent, so daß man bereits von einer Ärzteverarmung reden könne. Die Hauptversammlung des Hartmannbundes werde sich mit zwei Hauptfragen zu beschäftigen haben, die im Brennpunkt der Not und Sorge der Ärzteschaft ständen, der Sozialversicherung und der Jungärzteschaft. Das wichtige Fragegebiet der Reichs-Ärzte-Ordnung solle einen Schritt vorwärts getragen werden.

In der Nachmittagssitzung des Hartmannbundes sprach Dr. med. Reichert (Leipzig), der 2. Vorsitzende des Bundes, über

**eine Reform der Krankenversicherung.**

Es handele sich heute nicht darum, ein fertiges Programm oder einen Gesetzentwurf vorzulegen, doch solle von der Hauptversammlung in Köln der Impuls ausgehen, diese Dinge neu zu gestalten. Alle Auswüchse des bisherigen Krankenversicherungssystems seien nur von der einen Stelle bekämpft worden: dem behandelnden Arzt.

Dr. Reichert stellte dann für eine solche Reform folgende Grundsätze auf: Für die Lösung der Kassenarztfrage müsse ein einfacher, möglichst wenig bürokratischer Weg gefunden werden, der das Wesen des Arztberufes, das Helfen von Mensch zu Mensch wiederum zur freien Entfaltung kommen lasse und und den Arzt von der alleinigen Verantwortung für die wirtschaftlichere Verwendung der vorhandenen Mittel nach Möglichkeit befreie. Der Versicherte müsse durch die künftige Gesetzgebung zu dem notwendigen Haushalten mit den vorhandenen Mitteln angehalten werden, ohne daß, wie durch die Notverordnung vom Juli 1930, die Krankheit als solche besteuert werde. In diesen beiden Grundforderungen erblickt Dr. Reichert die Lösung des Problems der Frage der Beteiligung des ärztlichen Nachwuchses an der ärztlichen Versorgung der versicherten Bevölkerung.

Anschließend hielt Dr. Langbein (Pfullingen) ein Referat über „Notverordnung und Jungärzteschaft". Der Referent sieht nur einen Weg zur Befreiung des ärztlichen Nachwuchses aus den Klammern der Notverordnungen wie zur Befreiung der ganzen Ärzteschaft aus den Fesseln des Kassenarztrechts: Die bewußte Rückkehr zur Idee der freien Arztwahl, wie sie in einer Zeit ähnlicher Ärztenot Hartmann und seine Zeitgenossen gelehrt haben. Sie ermögliche es, die an sich so außerordentlich verschiedene Mitgliedschaft des Verbandes immer wieder zu einigen, weil in dieser Idee nicht allein die berechtigte Forderung nach einer Öffnung des Arbeitsmarktes liege, sondern die Sehnsucht nach der beruflichen und sittlichen Freiheit des Arztes. Die Zeit sei da, offen und einmütig die Forderung zur Rückkehr zur freien Arztwahl zu stellen. Der Vortragende kam zu dem Schluß, daß es im Rahmen des geltenden Kassenarztrechtes und der Notverordnungen für den ärztlichen Stand keine Möglichkeiten gebe, den ärztlichen Nachwuchs in zufriedenstellender Weise weder heute noch für die Zukunft an der Tätigkeit in der Krankenversicherung, also an dem überwiegenden Teil ärztlicher Behandlung zu beteiligen.

# Westdeutsche Sport Zeitung

Nr. 139 — 1931 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Mittwoch, 17. Juni


### Wikingerfahrt mit Hindernissen

# Gegen Schweden und Norwegen

## Am Mittwoch Länderkampf in Stockholm

Den deutschen Fußball zieht's jetzt nach Norden. Die Saison 1930/31, glorreich wie sie war, wird abgeschlossen mit der Nordlandreise, deren zwei Länderkämpfe gegen Schweden und Norwegen die trübe Bilanz des Jahres etwas verbessern helfen sollen, soweit das noch möglich ist. Ob diese Wikingerfahrt dem Deutschen Fußballbund gut bekommt, ist schwer zu sagen. Die Anzeichen sprechen nicht sehr günstig dafür, aber Anzeichen allein sind nicht maßgebend. Jedenfalls beschert auch diese Reise jetzt schon keine reine Freude, denn es ist — soweit es sich um die Mannschaftsaufstellung handelt (und die ist nun einmal nicht unwichtig) — eine Reise mit Hindernissen.

Der erste der beiden Nordlandkämpfe fällt auf einen Werktag. Am Mittwoch (17. Juni) werden die deutschen Spieler im Stockholmer Stadion gegen Schweden antreten. Es wird das neunte Mal sein, daß Deutschland gegen Schweden spielt. Das erste Spiel war vor genau 20 Jahren, am 18. Juni 1911 in Stockholm, es wurde mit 4:2 gewonnen. Aber dann hörten die Siege erst einmal auf, Deutschland verlor nacheinander mit 1:2, 1:4, 0:1 und 0:2, darauf gab es 1926 ein Unentschieden 3:3 und schließlich 1929 in Köln erfreulichen Angedenkens einen 3:0-Sieg durch Richard Hofmann, der außerdem noch drei Abseitstore schoß. Die Bilanz zeigt also zwei Siege, fünf Niederlagen und ein Unentschieden.

Die deutsche Mannschaft, die gegen Schweden spielen sollte, ist zur einen Hälfte verletzt, zur anderen unabkömmlich. Infolgedessen spielt eben eine ganz andere Mannschaft, denn mit Spielern, die absagen, läßt sich kein schlagkräftiges Team zusammenstellen. Auf der Liste der Ausfälle stehen Stubb, Weber, L. Hofmann, Heidkamp, jetzt auch noch Kund und Helmchen, so daß wirklich bald nichts mehr übrig bleibt. Kuzorra und Szepan haben keine Gnade vor den Augen des Spielausschusses gefunden. Es bestehe nicht die Gewißheit, daß ihre gegenwärtige Form beständig sei, lautet die Begründung. Allerdings hat der Spielausschuß recht, daß die Form der anderen Stürmer wesentlich beständiger ist, viel zu beständig nämlich — nach der negativen Seite. Wahrscheinlich ist dem DFB. ein Spieler, der gleichmäßig schlecht spielt, lieber als einer, der möglicherweise einmal hervorragend sein könnte.

Und so sieht dann die deutsche Mannschaft aus.

Viel besser geht es allerdings den Schweden auch nicht. Früher waren sie einmal sehr stark, aber inzwischen sind die guten Spieler alt geworden und der Nachwuchs ist nicht in gewünschter Menge und Qualität vorhanden. Die Schweden machen somit eine ähnliche Krise durch wie Deutschland, ihr gesamtes spielerisches Niveau ist gegen früher verblaßt. So fehlen der verletzte Samuelsson in der Verteidigung, andere gute Könner wie der Verteidiger Sven Andersson, der Läufer Bengtsson, der große Stürmer Rydell und der Schützenkönig John Nilsson sind durch junge Leute ersetzt worden. Auch hier also keine reine Freude.

Die Aufstellung der deutschen Mannschaft wird erst kurz vor dem Spiel vorgenommen. Daran tut der Bund recht, denn alle Aufstellungen sind ihm durch Absagen mißglückt. Immerhin dürfte die Hintermannschaft feststehen mit:

**Kreß**

**Emmerich** **Brunke**

**Hergert** **Leinberger** **Knöpfle**

Im Sturm stehen Horn (Hamburg), Hohmann und Bergmaier, daneben eine Auswahl aus den Spielern Sobek, Ludwig, Widmaier, Sackenheim. So wird es wohl bis zu den nächsten Absagen bleiben.

Schwedens Mannschaft erscheint in folgender Aufstellung:

**Rydberg**
(Kamraterna Göteborg)

**Danielsson** (Göteborg) — **G. Johansson** (Helsingborg)

**Liljebjoern** (Göteborg) — **Rosén** (Helsingborg) — **E. Andersson** (Göteborg)

**J. Nilsson** (alle drei AIK. Stockholm) — **E. Persson** (Sandviken) — **Kaufeldt** (Sandviken) — **B. Jakobsen** (Helsingborg) — **L. Kroon** (Helsingborg)

Torwart und Verteidigung sind bei den Schweden nicht schlecht, aber auch nicht überragend. Die Läuferreihe verfügt über ausgeglichenes Können, Rosén ist ein guter Spieler, aber kein Genie, der linke Läufer E. Andersson dürfte wohl der technisch beste Spieler sein. Im Sturm stammt die rechte Seite aus einem Verein. Kaufeldt ist ein bewährter Spieler, dem es nur an Schußkraft fehlt, auf der linken Seite steht in Jakobson ein Neuling, während L. Kroon wohl der temperamentvollste Stürmer sein dürfte. Alles in allem — eine Klassemannschaft ist das nicht. Dänemark und Norwegen würden heute bessere Mannschaften stellen.

Was Deutschland anbetrifft, so ist ein Teil der Kritik bereits vorweggenommen durch die Art, wie diese Mannschaft zusammenkam. Die guten Spieler sind nicht da. Über alles Lob erhaben ist Kreß, der zwar gern etwas für die Galerie spielt, aber jedenfalls ein Könner größten Formats ist. Die Verteidiger Brunke und Emmerich jedoch können sich an Stubb und Weber nicht messen. Man sah sie in Essen gegen Westdeutschland, wo sie wahrhaftig nicht imponierten. Die Borussenverteidigung hat jedenfalls ihr internationales Format noch zu beweisen. Die Läuferreihe kann zufriedenstellen. Es hat sich nämlich nach langen Experimenten herausgestellt, daß Leinberger noch immer unser bester Mittelläufer ist. Das hindert aber nicht, daß auch Leinberger seine großen Nachteile hat und längst nicht mehr die Form vergangener Zeiten besitzt. Immerhin wählt man aber von zwei Übeln das kleinere, Knöpfle ist der Standardmann, er verdient seinen Posten. Hergert hat als Außenläufer noch nicht versagt. Wenn es trotzdem bessere rechte Läufer gibt, so werden sie nicht aufgestellt weil sie wahrscheinlich nicht genug „Härte" besitzen. Außerdem aber hat Eintracht Frankfurt (deren Mantel nämlich der geeignete Mann wäre) wenig Interesse, nach der vom DFB. erfahrenen Behandlung ihre Spieler abzustellen.

Der Sturm läßt sich nicht besprechen, ehe er nicht in seiner tatsächlichen Aufstellung bekannt ist. Über die „beständige Form" wurde schon gesprochen. Bergmaier scheint augenblicklich der brauchbarste Außenstürmer zu sein. Hohmann hat bei allen Qualitäten als Mittelstürmer in Länderkämpfen noch nicht befriedigt. Was die anderen Leute angeht, so sind sie zwar gute Fußballspieler, aber ihr Format zeigt schon ihre Begrenzung. Es sind Talente des Durchschnitts, Auserlesene des Mittelmaßes. Und leider genügt das nicht ganz. Es muß etwas mehr sein.

Man könnte sehr skeptisch sein bei der Beurteilung des Stockholmer Spiels. Aber die Schweden sind augenblicklich wirklich keine Klasse und selbst eine geschwächte deutsche Elf müßte in der Lage sein, gegen Schweden zu gewinnen. Der Platzvorteil der Schweden soll nicht übersehen werden, aber das Können ist gering und trotz allen Mißerfolgen Deutschlands in diesem Jahre, von Paris bis Berlin, kann die Mannschaft noch soviel Fußball spielen wie in Schweden erforderlich ist. Trotz der Niederlage gegen Frankreich und trotz der Abfuhr durch Österreich darf man also einen deutschen Erfolg in Stockholm erwarten. Für dieses Mal; denn wer weiß, wann die schwedische Krise behoben ist und Schwedens Fußball sich den Deutschen wieder überlegen zeigt wie in früheren Jahren?

Diese Chance am 17. Juni 1931 sollte ausgenutzt werden. Augenblicklich ist Schweden zu schlagen, auch von dieser deutschen Mannschaft. Und wenn es dennoch nicht gelingen sollte —

## Die deutschen Stehermeisterschaften in Elberfeld?

Wie wir erfahren, bestehen begründete Aussichten, daß die deutschen Stehermeisterschaften ebenso wie die Fliegermeisterschaften im Elberfelder Stadion, das bekanntlich den Ruf besitzt, die schnellste europäische Bahn zu sein, ausgetragen werden.

## Vom Empfang des deutschen Fußballmeisters in Berlin



Der Berliner Spielführer Hanne Sobek auf den Schultern seiner begeisterten Anhänger. Die im Kampf um die deutsche Fußball-Meisterschaft siegreich gebliebene Mannschaft des Vereins Hertha-BSC. wurde bei der Ankunft in Berlin von einer großen Anhängerschar begeistert begrüßt.

## Fräulein Notte springt Rekord.



Fräulein Notte-Düsseldorf verbesserte den deutschen Hochsprungrekord für Damen von 1,54 Meter auf 1,58 Meter und blieb damit nur 3 Zentimeter hinter der Welthöchstleistung zurück.


**Tüchtiger Fußball-Trainer**
mit besten Referenzen, ehem. aktiver Klassespieler, vermittelt Vereinen an 1 bis 2 Tagen wöchentl. gründliche prakt. und theor. Ausbildung bei bescheidenen Ansprüchen. (Oesterr. und schottische Schule.) Anfragen unter E 5181 Geschäftsst. k4314

JUBILÄUMSJAHR 13. JUNI 1731 13. JUNI 1931 200 JAHRE
J. A. HENCKELS
ZWILLINGSWERK SOLINGEN

**Telephon-Anlagen**
Fernsprech- u. Signal-Baugesellschaft
Wuppertal m. b. H. Fernspr. Sa.-Nr. 23067

w89
**Neue Geschäftsbeziehungen**
Erhaltung der alten Kundschaft, dem Ingenieur, Techniker, Kaufmann u. Werksmann die richtige Stelle, der Industrie und dem Handel das geeignete kaufmännische u. technische Personal
**Alles schafft mit seiner Riesenverbreitung**
der
ANZEIGER für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen 1931
68. JAHRGANG
Druck und Verlag W. Girardet
ESSEN
Zu beziehen durch alle Postanstalten. Auskunft betreffend Anzeigen und Bezug sowie Probenummer kostenlos vom
VERLAG W. GIRARDET-ESSEN

**90307 Exemplare** ist die geprüfte Durchschnitts-Auflage des **General-Anzeigers der Stadt Wuppertal** für 1930. b304

Goodyear
**HEAVY DUTY**
Mehr Reifenkilometerleistung als der Durchschnitt der Automobilisten von einem guten Reifen verlangt. Mehr Kraftüberschuß als irgendein anderer Reifen aufzuweisen hat. Gleitsicher, griffig, zäh, mit Extraeinlagen aus elastischem Supertwist-Cord ... der härtesten Beanspruchung gewachsen.
**AUTO-MERKUR**
Wuppertal
Merkurhaus - Wertherbrücke
GOODYEAR

dann ist wirklich und wahrhaftig Hopfen und Malz verloren.

*

Wie wir hören, wird die deutsche Mannschaft in Stockholm folgendermaßen antreten:

Kreß
Emmerich Braune
Hergert Leinberger Knöpfle
Bergmaier Horn Ludwig Wildmaier Sackenheim

## Österreich schlägt Schweiz 2:0

**WB. Wien, 16. Juni. (Eig. Drahtb.) Der am Dienstag auf dem Rapid-Platz in Wien ausgetragene Fußball-Länderkampf Österreich — Schweiz interessierte nur 8000 Zuschauer, da einmal die Schweiz nicht allzu hoch eingeschätzt wurde und Österreich mit einer stark ersatzgeschwächten Mannschaft antrat. Trotzdem gewann Österreich das Spiel mit 2:0 durch zwei Tore in der zweiten Halbzeit von Gschweidl (15. Minute) und Schall (drei Minuten vor Schluß). Die Schweizer hielten sich sehr gut und setzten der Technik der Wiener großen Eifer entgegen. Der Schweizer Buechli mußte kurz vor Schluß wegen einer Zerrung den Platz verlassen.**

## Wasserball

### Die zweite Serie in der Berg-Mark-Meisterschaft beginnt SSF. I — Elb. 83 in der Mählersbeck.

Um all die vorgeschriebenen Termine bei der „Westdeutschen Wasserballmeisterschaft" innehalten zu können, beginnt man im hiesigen Bezirk bereits mit der zweiten Serie, den Rückspielen. Am heutigen Mittwoch um 7½ Uhr beginnen in Bad Mählersbeck bereits die Meisterschaftsspiele der ersten Klassen.

**An einen Sieg des Altmeisters ist wohl nicht zu zweifeln. Aber ein nochmaliges katastrophales Ende mit 18:0 wie am vergangenen Montag werden die Elberfelder nicht über sich ergehen lassen.** Als die Sieger über Düsseldorf 09 mit 4:3 müssen sie bestimmt einen besseren Wasserball spielen können, wenn auch ihr Gegner sich augenblicklich in einer nie gesehenen Hochform befindet.

**Als weiteres Spiel um die Meisterschaft der B-Klasse tritt erstmalig im Freiwasser der Langenberger SV. auf den Plan gegen die zweite Garnitur der SSF. Barmen.** Die Langenberger verfügen über sehr wurfkräftige Leute, und man darf gespannt sein, wie man sich gegen die Barmer Mannschaft schlagen wird. Auch hier hat die Barmer Mannschaft die besten Aussichten.

### Die westdeutsche Wasserballmannschaft in Bohwinkel.

Während im östlichen Teil der Stadt Wuppertal die Barmer schwimmsporttreibenden Vereine durch größere Spiele für den Wasserballsport werben, ist es im westlichen Stadtteil der Bohwinkeler Schwimm-Verein 06, der durch Verpflichtung guter Mannschaften diesen Sportzweig fördert.

Der Verein kann in diesem Jahre auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Im Rahmen der Jubiläumsveranstaltungen veranstaltet der Bohwinkeler Schwimm-Verein am kommenden Samstag einen Wasserballabend, bei der Gelegenheit die komplette westdeutsche Auswahlmannschaft auf eine Wuppertaler Stadtmannschaft trifft. Leute wie Schneider, Duisburg 98, der zukünftige deutsche Mittelstürmer, Budig, Sparta Köln, Döppper, SSF. Barmen usw. werden ihre Anziehungskraft auf die bergischen Schwimmsportinteressenten nicht verfehlen.

Der Veranstalter selbst trifft in zwei Staffelkämpfen und einem Wasserballspiel auf die Mannschaft von Essen 99. Auch hier ist mit spannenden Kämpfen zu rechnen.

## Handball

### Barmer SC. - Geka-SV. Elberfeld 5:7 (3:4).

Der Platzverein trat mit stärkster Aufstellung an. Der Gast hatte zwei Ersatzleute in seinen Reihen, war jedoch in der Lage, sich dem Spielverlauf voll anzupassen. Das Spiel begann mit forschem Tempo. Geka gelang es gleich, durch einen scharfen Wurf des Mittelstürmers in Führung zu gehen, um kurz darauf auch noch das zweite Tor zu erringen. Hierdurch angespornt, gelang es dem Platzverein, den Ausgleich zu erzielen. Es entspann sich ein scharfes Ringen um das führende Tor, doch prallte BSC's Ueberkombination immer an der ausgezeichneten Verteidigung der Gekaleute ab. Halbzeit 4:3. Im Anschluß an einen Strafwurf konnte der Platzverein den Ausgleich erzielen, um aber dann den Gekaleuten das Feld zu überlassen.

### Westdeutsche Hochschulmeisterschaften in Leichtathletik und Sommerspielen.

Die Westdeutschen Hochschulmeisterschaften, die in letzter Stunde noch nach Aachen verlegt worden waren, bewiesen einen hervorragenden Stand des Hochschulsports. Fast sämtliche Konkurrenzen waren scharf umstritten, und mehr als einmal gab es Ueberraschungen. Am erfolgretchsten konnte die Universität Bonn abschneiden, die eine vorzügliche Mannschaft zur Stelle hatte. Besonders zu nennen ist der 800-Meter-Sieg des Bonners Dissel-hof über den Favoriten Rottbrock-Köln in 2 Min. Im Faustball gelang es der gut eingespielten Mannschaft der T. H. Aachen, ihre Meisterschaft erfolgreich zu verteidigen. Köln und Bonn waren sich hier gleichwertig. Bei den Faustballspielen der Studentinnen siegten die Damen der Universität Münster.

**Bei den Tennismeisterschaften sicherten sich Huth-Bonn den Titel im Herreneinzel,** Frl. Hoyer-Köln im Dameneinzel, während im Herren-Doppel die Kölner Kombination Ziegel-Bernheim mit 9:7, 6:2, 6:4 über Marx-Lüngen (Aachen) triumphierte.

Die genauen Ergebnisse sind:

**Leichtathletik:**

Studentinnen:

**100-Meter-Lauf:** 1. Thinnes-Bonn 13,7 Sek., **Ballweitwurf:** 1. Klebe-Münster 70,88 Meter. **Weitsprung:** 1. Himmelreich-Münster 4,72 Mtr. **3mal 100 Meter Staffel:** 1. Bonn 40,3, 2. Köln 41,1, 3. Münster 42,9.

Studenten:

**1500 Meter:** 1. Zissenich-Köln 4:16,8 Min., 2. Gördten-Bonn 4:17,4 Min.

**Weitsprung:** 1. Hense-Münster 6,75 Meter, 2. Rasky-Köln 6,60, 3. Seyboldt-Bonn 6,50 Meter.

**Kugelstoßen:** 1. Debüs-Köln 13,08 Meter, 2. Pickardt-Aachen 12,22 Meter.

**100-Meter-Lauf:** 1. Heßbrügge-Münster 11,5, 2. Seyboldt-Bonn 11,2, 3. Hoeke-Köln 11,3 Sek.

**400-Meter-Lauf:** 1. Hoeke-Köln 51 Sek., 2. Ruyter-Bonn 51,8 Sek.

**200-Meter-Lauf:** 1. Ruyter-Bonn 22,3, 2. Heßbrügge-Münster 22,6 Sek.

**800-Meter-Lauf:** 1. Disselhof-Bonn 2 Min., 2. Rottbrock-Köln 2:02 Min.

**5000-Meter-Lauf:** 1. Bröcheler-Aachen 17:17 M.

**Hochsprung:** 1. Busch-Köln 1,77 Meter, 2. Peters-Aachen 1,66½ Meter.

**Speerwerfen:** 1. Wals-Bonn 53,80 Meter.

**Stabhochsprung:** 1. Stechemesser-Münster 3,30, 2. Lemperle-Köln 3,20 Meter.

**4mal 100 Meter Staffel:** 1. Münster 44,2, 2. Bonn 44,4, 3. Köln 45,6.

**4mal 400 Mtr.:** von Bonn kampflos gewonnen.

# Die Sensationellen

## Ein Zeitroman von Otto Soyka

(Copyright 1929 by W. J. F., Wien.)

(4. Fortsetzung.)

Die ganz gemeine, eigennützige Absicht, in der der Einbruchsdiebstahl verübt worden war, kam ihm dabei gar nicht zum Bewußtsein. Man konnte vielerlei tun, darunter auch einbrechen, aber alles, was man tat, geschah zu dem einzigen Zweck, Aufmerksamkeit zu erregen und genannt zu werden. Zu dieser Lebensanschauung war Gert Haltzan gekommen, und heute, wo er das zwanzigste Jahr überschritten hatte, gab es noch keinen der heißersehnten Erfolge für ihn. Aber er fand, daß es hoch an der Zeit war. Er hatte keine Lust mehr zu warten. Diese Affäre mit Geza Begy, an die er jetzt nicht denken mochte! Man würde noch sehen, was daraus werden mochte, und jeder Augenblick bot neue Gelegenheiten.

Wäre das so leicht gewesen, sich an die Stelle des Einbrechers zu setzen, wahrhaftig, er hätte es ohne Zögern getan. Aber die Unmöglichkeit war handgreiflich. Die Beschreibung stimmte so gar nicht auf ihn selbst, niemand hätte er vortäuschen können, der Gesuchte zu sein. Mußte es denn gerade dieser eine sein? Konnte man nicht etwas anderes vortäuschen? Nicht zum ersten Male kam Haltzan der Gedanke, sich den herostratischen Ruhm eines Verbrechers anzueignen. Warum aber bloß den Ruhm, warum nicht die Tat selbst begeben und damit dem Ruhm Festigkeit und Dauer geben? Er gestand sich ein, daß er bisher vor den rauhen Tatsachen, die er hier riskierte, eine gewisse Angst — nein —, Angst durfte man nicht haben, wenn man sich Ziele steckte, wie er. Die Zeit sollte zielbewußt verwendet werden, es galt, sich vorzubereiten. Auch sein Moment würde kommen. Das Plakat hatte den Anstoß gegeben, die Enttäuschung des heutigen Tages sollte nicht umsonst gewesen sein.

In diesem Gedanken hatte er für seine Person einigen Trost gefunden, als er beschloß, die anderen aufzusuchen. Heute, das war wohl anzunehmen, würden sie alle zu dieser Stunde bereits versammelt sein. Er ging zur nächsten Haltestelle und bestieg den Autobus.

In der „Zwest" — das Wort hatten sie zur Abkürzung für Zweckstube gewählt — traf er die drei —, wie wollte man sie nennen? Kameraden? Freunde? Verbündete? Elise Gardan, Trude Wilmers und Fred Aßberg waren da. Mit einem Blick überzeugte er sich, daß sie alle so wie er, die Morgenblätter gekauft hatten. Den Ausdruck der Gesichter hatte er sich so und nicht anders vorgestellt. Hier waren sie — ein Heerhaufen nach verlorener Schlacht.

Haltzan grüßte unbefangen und nahm als Vierter an dem viereckigen Tische Platz. Wie sie hier versammelt waren, dem Alter nach fast Kinder, hatte jeder und jede seine besonderen Charakterzüge, die trotz gemeinsamer Stimmung und gleicher Situation sehr deutlich zur Geltung kamen.

Zwischen Haltzan und Trude Wilmers bestand eine äußerliche Aehnlichkeit. Auch das junge Mädchen hatte ungewöhnlich intelligente Züge, auch sie war groß und schlank, und ihre Haltung wäre von Erziehern als schlecht getadelt worden. Hellblondes, strähniges Haar aus hoher Stirn nach rückwärts gestrichen, Augen, deren Blick etwas Sachliches, Ruhiges hatte, eine Kleidung, die den Mangel an Gefallsucht allzu deutlich verriet. — Die aus Vorzimmer, Zimmer und Kabinett bestehende Wohnung war vor mehr als einem Jahr auf den Namen Trude Wilmers gemietet worden. Die anderen steuerten zu gleichen Teilen zur Bezahlung des Wohnungszinses bei, aber Trude war die einzige, die einen Beruf ausübte und das Recht zur Selbständigkeit besaß. Sie war Klavierlehrerin.

Fred Aßberg, ein vierschrötiger, sehr sorgfältig gekleideter Bursche von neunzehn Jahren, betätigte sich als Volontär in einem Warenhause. Er gab alles auf seine äußere Erscheinung. Elise Gardan war Frau — in Kleidung, Haltung und Wesen repräsentierte sie allein in diesem Kreis die Weiblichkeit, und eine Weiblichkeit von Rang, deren Reizen man sonst wohl gehuldigt hätte. Hier hatte man für derlei Dinge keine Zeit. Die Mieter der Wohnung sahen, wie es der Name der Stube sagte, einen Zweck vor Augen; sie verfolgten ihn gemeinsam und jeder strebte ihn auf seine Weise an.

In der Zweckstube fanden sich alle vier zusammen, Ernst Haltzan, Elise Gardan, Trude Wilmers und Fred Aßberg. Alle vier mit enttäuschten Gesichtern.

„Warum", begann Aßberg, den allgemeinen Gefühlen Ausdruck gebend, „warum ist es diesmal mißlungen?"

„Ja, das frage ich auch", nahm die blonde Trude das Wort, „jetzt ist doch wirklich etwas geschehen, wirklich etwas großes. Ich kann es mir nicht erklären, aber wir haben jedenfalls ganz abscheuliches Pech."

Elise sprach kein Wort, sie sah unablässig auf Gert Haltzan, auf ihr erwähltes Idol, auf ihren Führer. Er sollte sprechen, von ihm war auch in dieser Stunde der Niederlage wieder Hoffnung zu holen.

Aber Gert Haltzan blieb still. Seine schlanken nervösen Hände zerrissen eine der Zeitungen in kleine Fetzen und dann gruppierte er die Fetzen zu Ornamenten auf dem weißen Tischtuch. Das Schweigen dauerte minutenlang, bis Fred Aßberg wieder das Wort ergriff: „Wir kommen nicht vorwärts, wir machen uns lächerlich. Fassen wir einmal in Worte, was wir da getan haben und wie resultatlos alles verlaufen ist. Wir finden einen Menschen, der uns geistig nicht gewachsen ist und dieser Mensch hat dank seiner Herkunft jenen Anspruch, der uns anderen fehlt, den Anspruch auf Aufmerksamkeit und Beachtung, er ist der geborene Mann der Oeffentlichkeit. Er selbst hat nichts dazu getan, er trägt nur einen bekannten Namen — und ist ungeheuer reich. Wir beschließen seinen Tod und führen die Sache auf möglichst seltsame, auffallende Weise durch. Alles gelingt, wie wir es vorausberechnet haben und nun stehen wir am selben Punkt wie zuvor, es ist nichts geschehen, wir sind eine Schar von unbedeutenden Menschen geblieben. Also war dieser Weg falsch und ich glaube fast, es gibt für uns gemeinsam keinen Weg zu unserem Ziele, oder wir sind zu untüchtig, ihn zu finden.

Die Erörterung der Angelegenheit wurde mit Selbstverständlichkeit gegeben und ebenso wurde sie angehört. Gestern war ein auf dem Tod Verletzter durch die Kunst des besten Operateurs gerettet worden. Gestern war eine Mutter in Verzweiflung gewesen und all ihr Denken und Forschen preßte sich in die anklagenden Fragen zusammen: Wer hat mir das getan? Wie durfte das geschehn? Alle großen Gewalten des Lebens, Liebe, Eifersucht, Neid und Haß hatte Frau Margit im Geiste am Werk gesehen. Unmöglich aber hätte sie das Bild dieser vier Abenteurer aus dem Reich der Seele erdenken können und ganz unfaßbar wäre es ihr gewesen, daß man in solch rein akademischen Ton über die Tragik ihres Lebens sprechen könne.

„Doch gibt es einen Weg", und das waren die ersten Worte, die Gert Haltzan nach seinem Eintreten sprach, während seine Augen die Gesichter der anderen belauerte. „Ich überlasse es euch, den Fehler, den wir begangen haben, selbst zu finden. Mir ist er bekannt und ich werde ihn von nun an vermeiden."

Der Begriff der Führerschaft, der im Leben von heute ebenso gut existiert, wie jemals sonst, ist unter ganz jungen Menschen in seiner vollen Reinheit erhalten geblieben. Dort wird die überlegene Persönlichkeit notwendig zum Führer, die Herrschaft über die Gemüter wird nicht bezahlt, ihre Berechtigung braucht mit äußeren Erfolgen nicht dargetan zu werden. Gert Haltzan gab den Ton an, weil er Gert Haltzan war.

Auch an diesem Tage kam es trotz dem empfindlichen Mißerfolg — als solchen betrachteten sie alle das Schweigen der Zeitungen über die Affäre Begy — zu keiner Revolte. Haltzans ruhige und bestimmt abgegebene Erklärung hieß, daß er unerschüttert geblieben sei und so wurde sie auch verstanden. Jeder einzelne fühlte überdies eine Frage an sich gerichtet und einer war da, der auch sofort eine Antwort wußte.

„Ich für meine Person sehe eine Spur des Weges", begann Fred und es klang wie eine Entschuldigung. „Vielleicht brauche ich Hilfe. In meiner Firma ist ein Einbruch begangen worden. Ich habe eine Spur. Aber vorläufig ist das meine Privatangelegenheit."

„Du willst den Ruhm eines Droschkenkutschers erobern, Entdeckerruhm?" fragte Haltzan spöttisch.

(Fortsetzung folgt.)




Sommer 1931

FAHR PLAN

DES GENERAL-ANZEIGERS DER STADT WUPPERTAL

PREIS 50 PFG.

Der sehr beliebte Fahrplan ist erhältlich in allen Bahnhofsbuchhandlungen und Zeitungs-Kiosken, in Zigarrengeschäften sowie in unseren Filialen und bei den Botenfrauen.



Für Gesellschaft und Theater.

Der helle Lichterglanz festlicher Abende fordert einen sorgfältig gepflegten Teint. Mit Matt-Creme, dem klassischen Schönheits-Creme, ist es so leicht, der Haut die begehrte zart matte Tönung zu geben. – Schon eine hauchdünne Unterlage von Matt-Creme läßt auch den Puder zuverlässig haften – ein Vorteil, den die Dame von Welt immer schätzen wird.

Tuben 55 u. 90 Pfg. Glastopf RM. 1.35



Am Strand, bei Sport und Spiel

soll die Haut durch den neuen "4711" Allwetter-Creme geschützt werden. Dieser ideale Freiluft-Creme ist ein treuer Helfer im Kampf gegen schmerzhaften Sonnenbrand. Seine fettreichen Nähr- und Aufbaustoffe dringen rasch in die Haut ein, ohne einen unschönen Glanz zu hinterlassen. Die gesunde, natürliche Bräunung wird begünstigt. "4711" Allwetter-Creme läßt sich auch in feuchte Haut leicht einreiben.

Dosen 30 u. 60 Pfg. • Tuben 90 Pfg.




Matt-Creme № 4711. Allwetter-Creme

Der klassische Schönheits-Creme — Der ideale Freiluft-Creme

967

Gesundheitlicher Rat: Mit nassem Körper kein Sonnenbad!

## Die rot-weiß-grünen Blumen der kleinen Margit.

Vor drei Jahren ereignete sich auf der Grenzstation zwischen Ungarn und der Tschechoslowakei ein recht merkwürdiger Zwischenfall. Eine knapp Siebzehnjährige, Margit Lebockty aus Kaschau, schickte sich an, die friedliche Tschechoslowakei durch ein „Attentat" zu gefährden. Sie wollte, aus Budapest kommend, eine größere Sendung — nein, nicht Flugschriften oder gar Waffen, sondern — Blumen nach der „Heimat" einschmuggeln. Blumen, die höchst herausfordernde Farben trugen. Weiße Blumen, umrandet von grünen Blättern, eingewickelt in rotes Seidenpapier. Kurzum: rotweißgrüne, also ausgesprochen magyarische Blumen. In höchster Erregung bestraften die tschechischen Zollbeamten die junge Staatsfeindin mit einer Zollgebühr in Höhe von fünfhundert Kronen. Sechzig Mark Zoll für ein Blumentöpfchen ist keine Kleinigkeit, und die kleine Margit wollte die harmlosen Pflanzen zuerst wegwerfen.

Nach einiger Ueberlegung siegte aber ihr Trotz, der berühmte ungarische Trotz, der nach Ansicht des Dr. Benesch den Frieden Europas gefährdet. Sie zählte die fünf Hunderter auf den Tisch des Hauses und behielt den Blumentopf. Nicht ohne einige Randbemerkungen loszulassen, die nicht gerade schmeichelhaft ausfielen. Unter anderem soll Margit behauptet haben, eine ungarische Blume sei ihr bedeutend lieber als ein tschechischer Zöllner.

Daraufhin erstatteten die Beamten eine Anzeige wegen Beamtenbeleidigung, und die Gerichte von Kaschau begannen sich eingehend mit dem Fall zu beschäftigen. In erster Instanz wurde Margit zu einer Geldstrafe von weiteren fünfhundert Kronen verurteilt, die zweite Instanz brummte ihr sogar eine Freiheitsstrafe von fünf Tagen auf. Die Angeklagte war frech genug, Berufung einzulegen, und so kam die wichtige Angelegenheit vor die Rechtswissenschaftler der dritten Instanz. Die war nun unvorsichtig genug, Margit mit der oberflächlichen Begründung freizusprechen, daß die inkriminierte Randbemerkung eine „logische Unmöglichkeit" enthalte, da man Blumen in der Regel kaum mit Zollbeamten zu vergleichen pflege.

So kam die gefährliche Hochverräterin nach einer Prozeßdauer von annähernd drei Jahren mit einem blauen Auge davon. Woraus wieder einmal hervorgeht, daß in der Tschechoslowakei den Minoritäten viel zu viel erlaubt wird!

## Erleichterung der kommunalen Wohlfahrtslasten.

**Berlin**, 15. Juni. Nach dem nunmehr vorliegenden Entwurf einer Ausführungsverordnung zu der Reichsnotverordnung werden die vom Reich zur Erleichterung der Wohlfahrtslasten den Stadt- und Landkreisen als Bezirksfürsorgeverbände zu überweisenden Mitteln aus den Beträgen, die das Land Preußen in Durchführung der Vorschriften der Notverordnung zur Verfügung stellt, für die Zeit bis zum 31. März 1932 durch Beihilfen verstärkt. Die Stadt- und Landkreise sollen für die Zahl der vom Arbeitsamt anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen, soweit sie über 20 Prozent des Durchschnitts liegt, einheitlich je 50 RM. erhalten. Außerdem sollen die Stadtkreise mit mehr als 500 000 Einwohnern je 60 RM., mit mehr als 200 bis 500 000 Einwohnern je 50 RM., mit mehr als 100 000 bis 200 000 Einwohnern je 40 RM., mit mehr als 50 000 bis 100 000 Einwohnern je 35 RM., mit mehr als 20 000 bis 50 000 Einwohnern je 30 RM.; die Landkreise je 20 RM. erhalten. Die auf die einzelnen Stadt- und Landkreise entfallenden Beträge sollen vom 1. Juli 1931 allmonatlich in Höhe von einem Neuntel überwiesen werden.

# Ein Sieg des Kabinetts Laval

### Vorstoß gegen Briand mit 52 Stimmen Mehrheit abgeschlagen.

**Paris**, 16. Juni. (Drahtb.) (Kammer.) Auf einmütigen Wunsch der Kammer und der anwesenden Regierungsmitglieder, darunter des Außenministers Briand, wurde die sofortige Diskussion der Interpellation des Abg. Franklin-Bouillon angeordnet. Der Interpellant wiederholte seine Behauptung, daß die Kammer durch ihre bisherige Abstimmung wohl für den Ministerpräsidenten Laval, nicht aber für den Außenminister Briand gestimmt habe. Denn nur wenige Abgeordnete seien hinsichtlich der Politik Briands berubigt. Die Mehrheit habe sich gegen diese Politik ausgesprochen. Franklin-Bouillon fragte dann, wie die Linksparteien Briand im Kabinett belassen könnten und warum Laval nicht längst den Außenminister gewechselt hätte. Man müsse die Mystik, die Briand um sich geschaffen habe, zerstreuen. Der Redner kam auch auf die Stahlhelmkundgebung zurück, deren Bedeutung Briand zu verkleinern suche, während doch tatsächlich 250 000 Mann aufmarschiert gewesen seien. Er schloß, indem er auch die Anschlußfrage berührte und mit den gleichen Argumenten operierte, wie in seinen letzten Reden.

Dann sprachen die Abgeordneten Emile Borel und Honnevay für die Politik Briands. Der letztere wurde unterbrochen von dem Abg. Reibel, und seine eigenen Fraktionsgenossen waren etwas beklommen, weil die Ausführungen Reibels in einer Lobrede für Briands Außenpolitik gipfelten und von der Linken mit stürmischem Beifall aufgenommen wurden.

Darauf wurde eine Pause eingelegt.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung bemängelten die Abgeordneten Delsol (Fraktion Maginot) und Odin (Fraktion Loucheur) im gleichen Sinne wie Franklin-Bouillon die „Zweideutigkeit" in der Haltung des Kabinetts. Die Sitzung wurde wiederholt durch kommunistische Abgeordnete gestört, die unbedingt die Streiklage in Nordfrankreich und die Zwischenfälle von Roubaix verhandeln wollten.

Ministerpräsident Laval erinnerte in seiner Erwiderung u. a. an die letzten Abstimmungen, die für die Regierung günstig gelautet hätten und daran, daß Briand seit sechs Jahren das Außenministerium verwalte und seine Politik bisher stets von der Kammer gebilligt worden sei. Auf außenpolitischem Gebiet könnten nicht nur die Abgeordneten der Mehrheit, sondern sämtliche Vertreter beruhigt sein. Er bitte die Kammer, die Vernunft walten zu lassen, und beantrage eine Vertrauensabstimmung für die Regierung.

Nach Ministerpräsident Laval sprach noch einmal der Abg. Franklin-Bouillon sowie Herriot, der namens der radikalen Fraktion betonte, daß er und seine Freunde Briand das Vertrauen aussprächen, aber kein Vertrauen zur Regierung haben könnten und dieser deshalb ihre Stimme versagen müßten.

Ministerpräsident Laval erwiderte, er habe ja gar nicht um die Stimmen der Radikalen geworben. Die Stimmen der Rechten, obwohl diese die Politik des Außenministers nicht restlos billige, seien für die Regierung, während die Linke den Außenminister billige und gegen die Regierung angehe. Wie also wolle man, rief der Ministerpräsident aus, daß das Land überhaupt noch etwas verstehe? Bei diesen Worten erhob sich donnernder Beifall bis zur Linken, namentlich bei der Opposition. Nach einer längeren Geschäftsordnungsdebatte wurde dann die Abstimmung vorgenommen.

Nach einer längeren Geschäftsordnungsdebatte wurde der Vertrauensantrag Barety eingebracht. Er lautete: „Die Kammer bleibt der Friedens- und Sicherheitspolitik, wie sie von der Regierung betrieben wird, treu, billigt ihre Erklärungen, drückt ihr aufs neue das durch die Abstimmungen vom 8. Mai und 9. Juni zum Ausdruck gebrachte Vertrauen aus, lehnt jede zusätzliche Bemerkung ab und geht zur Tagesordnung über." — —

Bevor über diese Tagesordnung, für die die Regierung die Vertrauensfrage stellte, abgestimmt wurde, kam die vom Abgeordneten Franklin-Bouillon als Interpellant geforderte sogenannte einfache Tagesordnung zur Abstimmung, d. h. der Übergang zur Tagesordnung ohne Billigung der Regierungserklärung.

Gegen die Annahme dieser einfachen Tagesordnung stellte Ministerpräsident Laval die Vertrauensfrage. Sie wurde mit 310 gegen 267 Stimmen abgelehnt.

Darauf nahm die Kammer die Vertrauenstagesordnung Barety mit 312 gegen 260 Stimmen an. Die Regierung hatte die


# Vermietungen

**Wohn- u. Geschäftshaus**
gr. 14 Räume u. Garagemöglichkeit, Lage Goebenstr., nahe Post, Friedensmiete Mark 2200.—, per 1. 10., evtl. früher, zu verm. Ang. u. K 242 an die Fil. B., Allee 193.

**Ladenlokal**
mit Hinterzimmer und Durchfahrts-Verkaufsstelle in guter Geschäftslage Wupp.-Barmen, Steinweg 15/17, zum 1. 7. 1931 zu vermieten. Nähere Auskunft Rathaus W.-Elberfeld, Zimmer 69. g137

**Nähe Wall**
**Laden, für Spezialgeschäft**
bestens geeignet, per sofort, eventl. mit Wohnung, preiswert zu vermieten. — Angebote unter E 5098 an die Geschst. *

**Herrschaftl. I. Etage**
mit Zentr.-Hzg., 5 Zimmer, Küche, Bad, 2 Mansard., in gutem Zustand, Friedensmiete monatl. RM. 150.—, per 1. 9. 31 in U.-Barm. zu vm. Ang. B 573 Barmen.

Im Mittelpunkt der Stadt ist in ruhigem, besserem Hause eine kürzlich bestens renovierte *

**zweite Etage,**
**bestehend aus 4 od. 5 Zimmern,**
mit Bad, Küche u. Balkon, an nur ruh. Mieter per sofort preiswert zu vermiet. Angebote unter E 5081 an die Geschst.

**Tauschwohnung**
Biete sof. Neubau 2 Zim., suche Altbau 3 od. Zim. Ang. u. E 5148 an Gst. h454

**Schöne helle Geschäfts-Etage**
im Zentrum W.-Elberfelds,
bestehend aus 8 Räumen von
zusammen ca. 260 qm,
zum 1. Okt. d. J. zu vermieten.
Personen- und Lastenaufzug,
Zentralheizung.
**W. Girardet, W.-Elberfeld,**
Walter-Rathenaustraße 50.
w178

In W.-E., Hochstr., gelegen, bisher von Elektro-Untern. langjährig benutzte *
**Büro-, Lager-, Werkstatt-**
Räume u. Garage, evtl. mit 6-Zimmer-Wohnung und Mansarde, ferner
**großer Laden**
zusammen oder geteilt zu vermieten. — Angebote unter E 9819 an die Geschäftsst.

**Helle Fabrikräume**
mit Licht, Kraft u. Heizung sowie Transmissionen, geeignet für alle Branchen, sofort zu vm. Ang. B 3634 Barm. †

**Kaufh. Gutermann,**
die Nummern, mit Licht, Kraft u. Heizg. per sofort günstig zu vermieten. Angebote unt. 3623 an die Geschäftsstelle Barmen. †

**3 schöne Büroräume**
Ab sofort haben wir eine große helle I. Etage, tadellos renoviert, sehr preiswert zu vermieten. — Angebote unter E 2821 an die Geschäftsstelle d. Bl. f4315

**Einf.-Haus,**
Berlinerstraße 115, 1 Min. v. Bahnh. Oberbarmen, für
**Arzt od. Rechtsanwalt**
geeign., zu v. Näh. B., Berlinerstr. 122. Tel. 605 71. r1222

Haus Kipdorf 94, besteh. aus: b241
**Laden 7 Wohnräume**
ist per 1. Juli zu verm. Ausk. ert.:
**M. Eulenberg jr.**
B., Altenmarkt 11

**Part.-Lokal**
E., Bleichstr. 6, zwei Schaufenster, 110 qm, zu verm. Näh. daselbst 2. Stock w. 1579

**Kl. Ladenlokal**
in zentral. u. bester Geschäftsl. sof. zu v. Ang. B 3645 Barm. †

**Ladenlokal**
für jed. Gesch. pass., auch Pferdebetrieb geeignet, mit od. ohne Wohnung sof. zu verm. Ang. u. R 413 an die Fil. Remscheid, Bismarckstr. 35 f3068

**Eleg. 2. Etage, 7 Räume**
mit Bad., B., Allee 246, sof. od. spät. zu vm. Ausfft. B., Rödigerstr. 10a, Kontor.

**Freie herrsch. 2. St.**
in d. Südst., 6 gr. sch. Zim. mit Heiz., Bad, Diele, Erker u. Zubehör p. 1. Juli zu verm. R. Schmidt & Riese, Baugeschäft, Telephon 326 63. f4052

Im Mittelp. freie
**6-Zimmer-Wohn.**
ganz od. geteilt sof. zu vm. Ang. B 3649 an Gst. Barmen. †

**Elegt 5 Zim. 1. St.,**
abgeschl., Miete 65 Mk., geg. 3 Zimm. * Ang. E 5167 Gschst.

**Beschlagnahmefreie Wohnung** 3. Etg., Berlinerstr., 5 Zim. u. Mans., Bad etc., in bess. Hause sof. zu verm. Ang. unt. R 843 an Fil B., Berlinerstr 62. †

**Schöne 5-Zimmer-Wohn.,**
nicht abg., sof. in Oberbarm, Berlinerstraße, zu vm. Ang. u. E 5008 Gst. f4236

**5-Z.-Wohn.**
(gr. Karte) mit Ladenlokal, Büro und Lager, evtl. auch m. Garage, ferner:
**Garage mit fr. 2-Zimm.-Wohn.**
zu v. Alleestr., Nähe Adlerbr. Näh. Bm., Allee 215, pt. 6308a

**2. Etage 4 od. 5 Räume**
in bess. Hause, Westen, zu verm. Ang. u. E 5082 an Gst.*

In herrschaftl. Einfamilienhaus in guter, freier Lage U.-Barmens 6477a
**Wohnung,**
4 Zimmer u. Küche, p. 1. Juli zu v. Ang. unt. B 226 an die Geschst. Barmen.

Schöne
**4-3.-Wohn.,**
part., per 1. 7. 31 zu vm. Beb.: Gr. Karte u. sch. Mieter Näh. B., Schwarzbachstr. 81. I. 6472a

**4-3.-Wohn. und 3 Büroräume**
im Mittelp. 1. 7. frei Ang. E 5089 Gst. *

4 od. 5 Z., sonn., Erdgesch., abg., in bess. H. in Unterb. Nähe Kaiserbr. Küpper, B., Unionstr. 8.

**Günstig! Tausch!**
Biete 4 Z. abg. Part., mäß. Miete, Stadtm. Suche 2 Wo. od. drei kleine Zimmer. Ang. E 5140 an Geschst. *

Schöne 4-Z.-Wohng. p. 1. 7. Beamt. bev. Südstadt, Gr. Karte. Ang. E 5194 Gst. *

**Gr. abg. Etagen.**
in der Südstadt, 4 Zimmer, Bad, mit oder ohne Speisezz., neu ausgebaut, sof. zu vm. Näheres Schmidt & Riese, Baugeschäft, Tel. 326 63. f4052

3-Zimmer-Wohnung, in bess. Hs., Oberb., sof. zu v. Gr. Karte. Ang. R 844 a. Fil. B., Berlinerstr. 62. †

**2 u. 3 Zimmer,**
beschlagnfr. u. mit Karte, an Braut bezw. sj. Ehepaar zu vm., welche noch Möbel benötigen. — Angeb. unt. E 5166 an die Gst. f4198

Freie 2-3.-Wohng. mit elektr. Licht u. Zentralheiz. in Neubau zu vm. ½jährl. Vorauszahl. erw. * Ang. E 5193 Gschst.

2 Zimmer, abgeschl., nahe Zoo, an n. rud. L. z. 1. 7. zu vm. * Ang. E 5150 Gschst.

2-Zimmer-Wohnung in bess. Hause, gr. Karte, 1. 7. zu vm. † Ang. u. R 838 an d. Fil B., Berlinerstr. 62

Mansards. an einz. Pers. ohne Karte zu vm. E., Alternstr. 6.*

Südst., gr. 3. m. Ber., El., Kochg. a. H. o. D. Ang. E 5178 Gst. f4306

1 gr. Part.-3. sof. zu v. E., Reichsbahnstraße 17. f4280

Leeres 3. m. Gas u. El. Ang. E 5152 Gst. *

**4 gewerbliche Räume**
i. best. Zust., Schwanenstr. 7, 1. Etage, ganz od. get. zu v. 40 qm. Näh. Viergenhalter, Elberf., Kipdorf 51.

**Schöner Fabrikraum**
mit Oberlicht, ca. 800 qm, od. ein Teil hiervon, eingerichtet für Autoreparaturwerkstatt, od. auch f. jeden and. Betrieb verwendbar, bill. zu verm. W.-Barmen, Rudolfstraße 18. Telephon 504 56. 6462a

† Schön. Raum, 70 qm, i. a. Bw. gegen., sow. 4-Zim.-Wohng. sof. R. Bövinq. B., Dörnerbrückenst. 13, I

Lagerplatz u. Eisbäuschen zu vm. E., Friedrichstr. 17. f4316

**Garage,**
Lagerraum od. Stall. für 3 od. 4 Pferde zu v. Eld., Aue 43.*

**Milchgeschäft**

Ladenlokal für Spezialgeschäft, am Nordst. Kloydbahn, Friedrichstr., sof. od. am 1. 10. zu miet. ges. Preisang. unt. E 5196 an d. Gst. *

* Beamt. od. Rind. l. abg. 3-Z.-W. 3 Z. i. Elb. o. U.-Barm. können getauscht w. Ang. u. E 5158 Gst.

† 2 Zim. Küche, 1. 10. 3. od. 4-Z.-Wohng. in bess. Hause Nähe Hbf. Mittelstat. Gr. 4-Z.-Wohn. m. 2 Mansd. f. abzug. w. Angeb. B 3614 Gst. Barm.

Abgeschlossene, neuzeitliche 6463a
**Etagen-Wohnung**
v. 3 od. 4 Zimm., Küche u. Bad i. nördlichen Teil v. Barm. in freier Lage 1. August zu miet. ges. Ang. u. B 595 an d. Gschst. Barmen, Neuerweg 57.

**Schöne 3- od. 4-Zimmer-Wohnung**
in ruhiger Wohnlage Mittelbarmens möglichst Nähe Stadt-Theater, gesucht. — Ausführliche Angeb. unt. B 222 an die Geschäftsstelle in Barmen. 6473a

**Elberfeld + Bohwinkel.**
Junges berufstätig. Ehepaar sucht schöne freie 3-Zimmer-Wohnung mit Bad, auch in Neubau, evtl. für Herbst. Angeb. unter E 5038 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Abgeschl. Etage**
in nur herrsch. Hse., 4 Zim., Küche, Bad, Veranda od. Gartenbenutzg., z. 1. 7. ges. Wichl., Mittb., Mittelb. od. Anl.-Nähe bevorz. Ang. u. B 598 an d. Gst. in Barmen. 6468a

4- od. 5-Z.-Wohng., ev. m. Ber. v. Garten, v. Zahlungsf. Miet. g. Ang. B 3680 Barm. †

Etagen-Wohnung, 4/5 Z., Küche, Bad u. Mans., in ruhig. Lage in Elbf. ges. * Ang. E 5168 Gschst.

Kinderl., alt. Ehep., mietfrei Akadem., f. z. 1. Okt. 4 Zimm., Küche, Bad, in ruh. gut. H. Brill bevorz. Ang. E 5074 Gst. *

3 oder 4 Zimmer zu miet. of. von ein. alleinst. Herrn m. Haushälterin zum 1. Juli oder später. — Rud. Mieter, Keine grüne Karte. Angeb. mit Mietpreis unter E 5165 an Geschst.*

Abgeschl. Etg. 3 od. 4 Zimmer v. ruhig. Mieter Süd- o. Südoststadt ges. R. vdb. Ang. E 5196 Gst. *

**Sicherer Mieter**
sucht 3 Zim., mögl. mit Garten. Ang. u. B 3641 Gst. Barm. †

**Beamter sucht 3-Zim.-Wohn.**
möbl. m. Bad, geg. grüne Karte. Ang. B 3639 Gst. Barm. †

Beamter (alleinst. Herr) sucht in ruhig. Hause abgeschlossene 3-Zimmer-Wohnung mit Bad. Keine Eilangebote. Angeb. u. B 3674 Gst. Barm. †

**3-Z.-Wohnung,**
möbl. m. Bad, sof. o. sp. v. Privatmann, möbl. B., Mitte, evtl. Neubau, ges. Gr. K. vorhd. Miete f. im voraus geg. w. Ang. mit Preisang. erbet. B 3711 Barm. w174

2- und 3-Zimmer-Wohnungen für sof. ges. Kleine Kinderl. kann gez. w. Ang. E 5167 Gst. *

**2 od. 3 Zimmer**
Neubau o. m. Garage von alleinst. Herrn sof. ges. Ang. m. Preis u. P 5140 an die Gschst. f4319

Papiergroßhdl. sucht Lagerräume, ca. 200 qm gr., u. Kontorr. mögl. Talsohle Elbf. Ang. E 5169 Gst. *

**Kleiner Lagerraum**
od. Part.-Zimm. m. sep. Eing. per sofort ges. Angebote unter G A N an d. Zweigstelle d. Düsseldorfer Nachrichten, Düsseldorf, Graf-Adolfstr. 18

**Möbl. Zimmer**

**Elberfelds:**
Bachstr. 50, 3. Etg.: Möbl. Z. zu vm. *
*Bergstr. 3, I: Gut möbl. Zimmer. *
Breitestr. 35, I.: Gut. l. Z. m. l. o. m. el. L. *
Bismarckstr. 108, I: Gut möbl. Z. sof. *
Friedrichstraße 20, I.: Möbl. Z. zu vm. *
Grünstr. 8, I: Sch. m. Part. m. od. o. P. *
Feldstr. 36, pt.: Möbl. Parterre z. Hm. *

**Friedrichstr. 16, I:** Bess. möbl. Z. an bess. Hrn. oder Dame. *
**Friedrichstr. 32a:** M. Z. m. l. o. 2 Betten. Eing. d. L. *
**Friedrichschule 21, II** Z., 2 Betten, Kochgel. *
**Gesundheitstr. 25:** M. Z., Kochg., bill. *
**Hermannstr. 2:** Einf. möbl. Z. mit el. L. *
**Karlstr. 9, II:** Frdl. möbl. Zimm. sof. *
**Karlstr. 26, II:** Möbl. Z. m. l. o. 2 Bett. *
**Kipdorf 7, 3. Etg.:** Möbl. Mans. sof. *
**Kleine Klosbahn 14:** Schlafst. m. l. H. 1566
**Kölnerstr. 50:** Möbl. Zimmer zu verm. *
*Kölnerstr. 72, III: Fr. möbl. Z. m. ob. ob. P.
**Königstr. 16, III:** Saub. m. 2. 2 Bett. Kochg. *
**Königstr. 34, II:** Möbl. Wohn- u. Schlafz. a. Hrn. o. Dame. *
**Neue Nordstr. 7a, I:** Schlafst. f. Herrn. *
**Oberingenst. 45, I:** Gr. m. Bk., el. L., Kg., f. B. *
**Querstr. 6:** G. möbl. pt. L., 3. t. b. H. b. Südst. *

**Wiesenstraße 14, II:** Gut möbl. Zim. *
Achtung! Für bess. Ehep. od. vornehm. Junggesellen! Wegs. läng. Abwesenheit kompl. möbl. herrsch. Wohng. am Landgericht, 3 o. 4 fabelh. R. ganz bill. z. verm. (W. kann ev. übern. werd.) Ang. E 5259, Gst. o. Tel. 55907 *

**Barmen:**
**B., Alter 208:** Einf. möbl. Z. zu vm. †
**B., Bredtstr. 75, II:** Möbl. Z. zu v. m. Kal. an Ehep. od. Frl. zum 1. 7. †
**B., Dieterstr. 46, I:** Frdl. möbl. Zimm., sep. Eing., el. L., ev. Kochgel., bill. r1223
**B., Ehrenst. 5:** Groß. schön. Z. m. Kochgel. sofort. 6469a
**B., Gertrudenstr. 37, III:** E. m. Z. b. †
**B., Heubruch 15:** Neuricken: Möbl. Zim. m. Kochgel. 6454a
**B., Saarlst. 20:** Möbl. Wohn- u. Schlafz. b. †
**B., Neustadtstr. 2:** Sch. Mansdz. bill. †
**B., Poststr. 9:** Möbl. Z. in gut. Hause. †
**B., Zeughausstr. 19, II** Hering: Sch. m. Z. †

2 besseren Herren o. Damen, die ein gemütl. Heim u. volle Verpflegung wünschen, stehen in Einfam.-Haus mit gemütl. Gärtchen (W.-Oberbarm.) bei bester Fam. (Mutter u. Tochter) ein
**Schlaf- u. Wohnz.**
zur Verfügung. Alle Bequemlichkeiten (Telephon, Bad, stets Wasser, Zentralheizung) sind vorhanden. Anfr. u. U 847 an die Fil. B., Berlinerstr. 62. †

**Gesuche**
Möbl. Zimmer
Nähe Rathaus, pt., separ. Eing., für sofort ges. Angeb. u. E 5155 an Gschst. *
* Ja. Kaufm. sucht möbl. Z., sep., m. fl. Wasser u. elektr. L. Ang. u. E 5075 Gst.
Möbl. Z. m. 2 Betten, Kochgel. u. Bad sof. Ang. B 3679 Gst. Barm. †




**Die Griechen-Opanke**

Klassisch schön und sommerlich praktisch ist diese neue Speier-Opanke mit ihrer aparten griechischen Kreuzschnürung.
Es ist eine Speier-Opanke für die Anspruchsvollen, in weiß mit brauner oder schwarzer Schnürung und in beige mit brauner Schnürung, tadellos gearbeitet: Das Blatt mit echt Leder angeflochten; das Gelenk besonders kräftig, um die schöne Form zu erhalten, die Brandsohle aus gutem Leder, der Verschluß verstellbar, die Hinterkappenpartie mit Einfaß und Lochverzierung, der Absatz in der beliebten Trotteurform.
Bitte schauen Sie sich diese neue „Griechen-Opanke" an, sie wird Ihnen gut gefallen. Im Speierfenster ist sie ausgestellt!

Kaufen Sie bei
**Speier**
ELBERFELD, Wall 26
...08 hat seinen Grund

## Sechs Millionen Unterschriften werden geprüft.



Die Einzeichnungslisten zum Volksbegehren werden, nachdem sie vom Stahlhelm geprüft worden sind, nach dem Statistischen Landesamt in Berlin gebracht, wo sie nunmehr der amtlichen Prüfung unterworfen werden.

---

**Vertrauensfrage gestellt. Die Kammer vertagte sich hierauf auf morgen.**

*

Trotz der von Laval geschilderten etwas verwickelten Lage also ein glatter Regierungssieg. Es bleibt nur die Frage: gilt das bekundete Vertrauen dem Kabinett Laval oder der Politik Briands? Wozu allerdings zu bemerken ist, daß nach den letzten Äußerungen des französischen Außenministers der Unterschied zwischen dieser Politik und dem Rechtskurs Laval nicht mehr allzu groß zu sein scheint.

## Braunschweigische Regierung garantiert einen Russenauftrag

### Stürmische Landtagssitzung — Ein Kommunist ausgeschlossen

**Braunschweig**, 16. Juni. (Drahtb.) Im Landtag hatten heute die Nationalsozialisten einen Dringlichkeitsantrag gegen die Notverordnung eingebracht. Die Beratung des Antrages wurde auf morgen vertagt. Während den Verhandlungen kam es zu heftigen Zurufen. Der Abgeordnete Winter (Kom.) wurde vom Präsidenten mehrfach zur Ordnung gerufen. Es wurde ihm schließlich das Wort entzogen und als der Abgeordnete trotzdem weitersprach, wurde die Sitzung unterbrochen und der Ältestenrat zur Besprechung des Vorfalles einberufen. Einige Tribünenbesucher, die ebenfalls Zwischenrufe gemacht hatten, wurden entfernt. Einer von ihnen wurde von der Polizei zwangsgestellt. Nach Wiederaufnahme der Sitzung wurde Winter dann für die Dauer der Sitzung ausgeschlossen. Als wiederum Rufe von der Tribüne kamen, ließ der Präsident die Hälfte der Tribüne räumen.

Im weiteren Verlaufe wurde der Entwurf wegen Übernahme einer Bürgschaft für Aufträge der russischen Regierung an braunschweigische Firmen angenommen, nachdem Minister Küchenthal erklärt hatte, daß er frühere Bedenken zurückgestellt habe. Es liege ein Auftrag von 2,5 Millionen RM. vor, den er dem Lande habe sichern wollen.

*

Es ist mindestens etwas ungewöhnlich, daß die Regierung eines verhältnismäßig kleinen Landes in Höhe von 2,5 Millionen Garantie für einen Auftrag der Sowjetunion leistet. Sollte dieses Verfahren Schule machen und auch andere Länder dazu übergehen, russische Zahlungen zu garantieren, dann könnte dem Bestreben der Sowjetunion, das Fehlen einer zentralen deutschen Stelle zur Überwachung des deutsch-russischen Handels auszunützen, in unheilvoller Weise Vorschub geleistet werden.

---

## Zur Ausweisung des Kardinals Segura aus Spanien.

### Spanischer Schritt beim Vatikan.

**Rom**, 16. Juni. „Osservatore Romano" erklärt zu der Ausweisung des Kardinals Segura, daß man nicht von einer heimlichen Einreise des Kardinals sprechen könne, da er mit einem diplomatischen Paß versehen gewesen und an der Grenze erkannt worden sei. Ferner berichtet das



**Kardinal Segura.**

Blatt von einem diplomatischen Schritt der spanischen Regierung beim Vatikan. Danach sei auf die Weigerung des Kardinals, das Land zu verlassen, der Geschäftsträger beauftragt worden, den Papst zu bitten, dem Kardinal telegraphisch den Rat zu erteilen, der Aufforderung der spanischen Regierung Folge zu leisten, um dieser die schmerzlichen Maßnahmen zu ersparen, die sie treffen müsse, um die Störungen zu vermeiden, die die Anwesenheit des Kardinals hervorrufen könnten. (Wie bereits gemeldet, ist Kardinal Segura inzwischen auf französischem Boden eingetroffen.)

---

Statt Karten

Emmy Kugel
Adolf Westip
grüßen als
Verlobte

W.-Barmen, 18. Juni 1931 6179a
Hatzfelderstr. 160 Holzrichterstr. 2

---

Walter Potzler
Paz Potzler geb. Ortiz de Zárate
Vermählte

Zarauz (Spanien) Wuppertal-Barmen
17. Juni

---

*Irmgard*

Heute wurde uns ein gesundes

Schwesterlein

geschenkt.

Rosemarie und Waltraud Junker.

Wuppertal-Hammerstein, den 17. Juni 1931.
Bismarckstr. 961.

---

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme zum Ableben unseres lieben Verstorbenen sagen wir hierdurch allen Beteiligten unseren tiefempfundenen Dank.

**Familie Steinbeck.**

W.-Vohwinkel, im Juni 1931. k4272

---

Heute morgen 8¼ Uhr entschlief unerwartet infolge Schlaganfalles unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

# Ludwig Saure

im Alter von 50 Jahren.

In tiefer Trauer:

**Familie Arthur Saure**
**Familie Wilhelm Saure.**

W.-Elberfeld, den 17. Juni 1931.
Vogelsauerstraße 42.

Die Beerdigung findet am Freitag 19. Juni, nachm. 4¾ Uhr, von der Kapelle des luther. Friedhofs am Brettchen aus statt. k4272

---

Gestern abend 10¼ Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem, geduldig ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

# Herr Julius Kirberg

im Alter von fast 71 Jahren.

In tiefer Trauer:

**Christiane Kirberg** geb. Waßmuth
**Paul Kirberg**
**Hedwig Hachenberg** geb. Kirberg
**Grete Nickenig** geb. Kirberg
**Willi Kirberg**
**Helene Kirberg** geb. Grünewald
**Walter Hachenberg**
**Karl Nickenig**
**Emilie Kirberg** geb. Vogeler
**und 7 Enkelkinder.**

Wuppertal-Elberfeld (Distelbeckerstraße 17), Essen, Cappel bei Marburg, Haspe i. W., Düsseldorf, Buenos-Aires, Havanna, den 16. Juni 1931.

Die Beerdigung findet am Freitag 19. Juni, nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs am Brettchen aus statt.

---

Durch einen Unglücksfall wurde heute unser Mitglied

# Herr Otto Jansen

in ein besseres Jenseits abberufen.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen lieben Kollegen, der durch sein biederes, rechtschaffenes Wesen sich unserer besonderen Wertschätzung erfreute und bei uns in bestem Andenken bleiben wird.

**Berg.-Märk. Bezirksgruppe des Verbandes Deutscher Schirm-Spezialgeschäfte.**

Elberfeld, den 16. Juni 1931. k4321

---

Montag morgen entschlief infolge Altersschwäche, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater

# Hubert Mommer

im Alter von 89½ Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

**Wuppertal-Elberfeld** (Untergrüne walderstr. 16), Bochum, Hamborn, Marxloh, den 17. Juni 1931.

Die Beerdigung findet Donnerstag 18. Juni, nachm. 2½ Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofs Uellendahl aus statt.

Das Seelenamt wird am gleichen Tage, morgens 6½ Uhr, in der St. Laurentius-Pfarrkirche gehalten.

---

Bei dem Tode unseres teueren Entschlafenen wurden uns soviel Beweise herzlicher Teilnahme und treuen Gedenkens erbracht, daß es uns nicht möglich ist, jedem einzelnen besonders zu danken.

Wir entbieten darum allen auf diesem Wege unseren herzlichen Dank.

**Familie Nickenig.**

Elberfeld (Oststr. 11), den 17. Juni 1931. k4306

---


Familien-Anzeigen
gehören in den
General-Anzeiger
der Stadt Wuppertal


---


**Waldhimbeersaft**
in feinst. Kristallzucker eingekocht, 5 Kilo Mk. 6.75 frei Haus gegen Nachn.
**Rittergut Oedingberge**
Post Glandorf a360
Kr. Iburg. Postfach 1. Teutob. Wald.


---

**Statt besonderer Anzeige.**

Liebes Mütterlein, schlummere sanft!
Dein Leben war nur ein Kampf!

Dienstag morgen 9¼ Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

# Wwe. Aug. Köster

**Christiane geb. Irle**

im 81. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

**W.-Barmen** (Rödigerstr. 131), Rheydt, Kiel, den 16. Juni 1931.

Die Beerdigung findet Freitag 19. Juni 1931, nachm. 4¼ Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofs aus statt.

---

Heute morgen verschied nach schwerer Krankheit unerwartet im Alter von 68 Jahren mein unvergeßlicher, treusorgender Vater, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der Rechtsanwalt und Notar

**Justizrat**

# Friedrich Günther.

Im Namen der Hinterbliebenen:

**Elfriede Günther.**

Arnsberg i. W., den 16. Juni 1931.
Rumbeckerstraße 8.

Die Beerdigung findet am Freitag, nachm. um 3½ Uhr, vom Sterbehause — Rumbeckerstr. 8 — aus statt. Trauerfeier ¼ Std. vorher.
Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen. d2702

---


**6,00 Mk.**
kost. 50m bestverzinnt
**Drahtgeflecht,**
1 m breit.
Verlang. Sie Angeb.
Hermann Hülle,
Drahtgeflechtfabrik,
Bielefeld. a367

Zahnschmerz
oder Zähne beseitigt
sofort a219
**Orthoform-Zahnwatte**
(ges. gesch.) Zu haben in den Apotheken.

Empf. allerfeinst. neu.
**Blüten-Schleuder-Honig**
hervorrag. Qualität,
9-Pfd.-Dose M. 12.50
einschl. Büchse und Porto. b2692
Hörner, Erlangen, Raumerstraße 13.



Ferien auch für Ihren Pelz!
Aber nicht im Kleiderschrank, wo er den Angriffen der Mottenbrut ausgesetzt ist! Geben sie Ihren Pelz zur
**Konservierung**
**Umarbeitung**
**oder Reparatur**
zu uns. Alle Arbeiten werden von ersten Fachkräften ausgeführt. Eine geringe Ausgabe, die viel Ärger erspart.
S & R Wahle
BARMEN

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 139 — 1931 Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal Mittwoch, 17. Juni

# Der sichere Pfandbrief

WG. **Berlin,** 16. Juni. (Eig. Drahtb.) Nachdem der wütende Sturm auf dem Pfandbriefmarkt als überwunden gelten kann, empfiehlt es sich, rückschauend nochmals mit allem Nachdruck festzustellen, daß irgendwelche ernsthafte Gefahr für den Pfandbrief in keinem Augenblick bestanden hat und nach menschlichem Ermessen auch weiterhin nicht heraufziehen wird, selbst wenn, was wahrhaftig nicht ausgeschlossen ist, eine neue politische Krise ausbrechen sollte.

**Der deutsche Pfandbrief ist und bleibt das denkbar sicherste Papier, da es ausschließlich mit erststelligen Hypotheken sichergestellt ist.**

Die Zinsen aus diesen Hypotheken sind auch in der neuesten Zeit durchaus regelmäßig eingegangen.

So hören wir von der Gemeinschaftsgruppe Deutscher Hypothekenbanken, daß sich der Zinsenrückstand in der allerneuesten Zeit nur ganz unwesentlich auf etwa 2,4 Prozent des gesamten Jahreszinsensolls erhöht hat während er Ende 1930 etwa 1,34 Prozent des Zinsensolls von 238 Mill. RM. betragen hatte. Berücksichtigt man, daß die Gemeinschaftsgruppe Ende 1930 über ein Bankguthaben und einen Kassenbestand von insgesamt rd. 125 Mill. RM. verfügen konnte, so bekommt man eine Vorstellung von den gewaltigen liquiden Mitteln, die zur Aufnahme etwa zurückfließender Papiere allein bei dieser Gruppe jederzeit eingesetzt werden können. Die Gemeinschaftsgruppe hat sich zudem durch den Verkauf von rund 40 Mill. RM. Kommunalobligationen aus der kürzlich aufgelegten Emission gerade noch vor der Pfandbriefbaisse beträchtliche weitere flüssige Mittel zu verschaffen vermocht. Auch sonst wird uns die Liquidität der Realkreditinstitute sogar als noch etwas günstiger geschildert als zur Zeit der politischen Krisis von September-Oktober vorigen Jahres.

Die von der Deutschen Zentralbodenkredit A.-G. und von der Meininger Hypothekenbank neuerdings verhängte grundsätzliche Hypothekensperre kann lediglich als Vorsichtsmaßnahme, in erster Linie gerade zum Schutze der Pfandbriefgläubiger, aufgefaßt werden. Im übrigen werden von den mittel- und westdeutschen Pfandbriefinstituten der Gemeinschaftsgruppe kleinere Beleihungen auch heute noch vorgenommen.

*

## Die Entwicklung auf dem Devisenmarkt

WG. **Berlin,** 16. Juni. (Eig. Drahtb.) Die Devisenanforderungen an die Reichsbank waren größer, als man nach den ersten Schätzungen vermutet hatte. Die Kaufaufträge dürften 70 bis 80 Millionen Reichsmark betragen haben. Die Deckungsmittelbestände der Reichsbank sind dadurch auf rund 1,8 Milliarden RM. zusammengeschmolzen, und zwar einschließlich der stillen Valutareserven. Trotzdem will die Reichsbank, wie wir hören, die weitere Entwicklung noch kaltblütig abwarten. Die Häufung der Devisenkäufe am 16. d. M. waren offenbar eine Rückwirkung der Zuspitzung der politischen Krisis und der bis dahin noch ungeklärten Lage der Oesterreichischen Creditanstalt. In beiden Beziehungen stellt sich die Lage heute abend günstiger dar (keine Einberufung auch des Haushaltausschusses und Abschluß des österreichischen Stillhaltekonsortiums). Dazu kommt, daß auch aus dem Ausland, speziell aus London, beruhigendere Meldungen bei der Reichsbank vorliegen. Zu weiteren außergewöhnlichen Maßnahmen (Kreditrestriktion und dergleichen) liegt jedenfalls noch kein Anlaß vor.

*

WG. **Keine französischen Goldkredite an die Reichsbank.** In ihrem Kommentar zur Goldbewegung der Federal-Reserve-Bank von New York haben amerikanische Blätter von der Einräumung eines Goldkredits der Bank von Frankreich an die Reichsbank gesprochen. Davon kann aber nach Auskunft der Berliner zuständigen Stelle nicht die Rede sein.

Vielmehr ist die schon im Herbst vorigen Jahres geübte Praxis der Reichsbank wieder aufgenommen worden, zur Ersparnis von Versandspesen Geld in Paris abzugeben und dafür von der Bank von Frankreich entsprechende Goldbeträge in New York hereinzunehmen, die dann gegen Dollar verkauft werden. Der Anlaß zu dem relativ großen Goldverkauf von 6,68 Mill. Dollar ist in den großen Devisenanforderungen zu suchen, die am Freitag und Samstag voriger Woche, also vor der Diskontentscheidung, an die Reichsbank gestellt worden wären.

Da die Nachfrage sich an diesen Tagen besonders auf Dollar konzentrierte, sah sich die Reichsbank veranlaßt, vor allem sich Dollar durch Goldverkäufe in New York zu verschaffen.

## Riesenverluste durch Apparatefehler.

Der Gasverteilung ist, nach Ludwig, dem Berliner Gas-Generaldirektor, nicht die gleiche Aufmerksamkeit geschenkt worden wie der Gaserzeugung, und erst in letzter Zeit trat stärker in Erscheinung, welche außerordentlichen Möglichkeiten für wirtschaftliche und technische Verbesserung auf diesem Gebiete noch zu finden sind. Die Rohrverlegungstechnik u. die Methode der Verteilung des Gases im Stadtnetz ist in jüngster Zeit erheblich durch die Gaswerke und durch die Arbeiten der Rohrleitungs-A.-G. in Essen gefördert worden. Gleichmäßige Druckverteilung im Stadtrohrnetz und Gleichhaltung des Gasdruckes beim Konsumenten sind ebenso wichtig wie die Gleichhaltung des Heizwertes und des spezifischen Gewichts des Stadtgases. Die Ursachen für ungleichmäßigen Druck sind — wie im „Anzeiger für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen", Essen, berichtet wird — entweder zu kleine oder zu enge Stadtrohrnetze oder ungenügende Steigeleitungen und ungenügende Wohnungsleitungen. Abhilfe für diese Uebelstände ist zu schaffen durch Erhöhung des Vordrucks und Druckregelung beim Einzelabnehmer. Die deutsche Gasindustrie verfügt heute über gute Regler, ihr Einbau an den erforderlichen Stellen gehört zu den großen verteilungstechnischen Aufgaben der kommenden Zeit. Die Verlegung von Innenleitungen aus Spezialaluminium bedeutet wegen des wesentlich geringeren Reibungswiderstandes einen weiteren Fortschritt in der bezeichneten Richtung. Ziel der Verteilung wird künftig sein, daß das Gas noch rascher, noch genauer, noch wirtschaftlicher als bisher seine Funktion beim Abnehmer erfüllt. Prüfung und Leistungsermittlung der Gasmesser spielen eine wichtige Rolle. Es genügt vielleicht der Hinweis, daß für eine Stadt wie Berlin nur 1 Prozent Fehlanzeige der Messer den gewaltigen Einnahmeverlust von etwa 1,5 Million RM. jährlich nach sich zieht und daß, wenn die von manchen Seiten angestrebte Gasmessernacheichung durchgeführt werden würde, dies für Berlin eine jährliche Mehrausgabe von mehr als 2 Millionen RM. auf Kosten der Gasabnehmer erfordern würde.

## Verfehlte Ankurbelung

**Die Kohlensyndikate gegen die Subventionsabsichten der Notverordnung und Regierung**

WG. Die im Reichskohlenverband vereinigten Kohlensyndikate geben eine Entschließung bekannt, in der es u. a. heißt:

Die Notverordnung vom 5. Juni 1931 enthält die Ermächtigung der Reichsregierung, die Untertagearbeiter des Steinkohlenbergbaues und ihre Arbeitgeber ganz oder teilweise und auf begrenzte Zeit von der Beitragspflicht für die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung zu befreien, wenn dadurch eine angemessene Senkung des Kohlenpreises erreicht wird. Dieser Ausfall an Beiträgen soll der Reichsanstalt vom Reich ersetzt werden. — Es soll eine Senkung der Kohlenpreise, welche der deutsche Steinkohlenbergbau bei seiner heutigen wirtschaftlichen Lage aus eigenem Vermögen nicht vornehmen kann, durch eine Unterstützung aus Reichsmitteln, d. h. zu Lasten der Allgemeinheit, der Steuerzahler, ermöglicht werden. Die im Reichskohlenverband vereinigten Kohlensyndikate sind demgegenüber der Auffassung, daß eine Senkung der Kohlenpreise, so wünschenswert sie an sich ist, wirtschaftlich verfehlt und bedenklich erscheinen müsse, wenn das auf dem von der Reichsregierung beabsichtigten Wege ermöglicht werden soll.

**Sie sind der Ansicht, daß die Einsetzung von Reichsmitteln zur künstlichen Beeinflussung der wirtschaftlichen Preisbildung grundsätzlich unrichtig ist und als ein Eingriff in die natürliche Marktentwicklung von der deutschen Wirtschaft aufgefaßt werden muß.**

Die Syndikate geben schließlich ihrem Bedauern darüber Ausdruck, daß durch die Ankündigung der Regierungsabsicht und insbesondere durch die Ausführungen, die der Reichsfinanzminister dazu gemacht hat, eine starke Beunruhigung in die Kreise der Kohlenverbraucher getragen ist mit dem Erfolg, daß die ohnehin so wenig erfreulichen Absatzverhältnisse des Kohlenbergbaues auf das empfindlichste gestört worden sind.

*Im Zeichen der Weltkrise*

# Weizenüberfluß in Amerika

**„Sorgen" der Getreidebörse.**

WG. **Chicago,** im Juni. (United Preß). Der amerikanische Weizenmarkt kann nur durch eine riesige Naturkatastrophe vor einer Wirtschaftskatastrophe größten Stils gerettet werden. Denn nur eine Naturkatastrophe könnte verhindern, daß die wahrhaften Berge von Weizen, die auf der ganzen Welt unverkauft lagern, durch eine neue reiche Ernte noch höher steigen. Sofern nicht noch vor Einbringung der neuen Ernte eine erwartete Naturkatastrophe einsetzt, rechnen die Händler der Chicagoer Getreidebörse per 30. Juni mit einem „Vortrag" von 360 Millionen Zentner beim Bilanzabschluß für das laufende „Weizenjahr". Das würde ein Anwachsen des Ueberschusses um 60 Millionen Zentner im Vergleich zum Vorjahre und einen Ueberschuß von 210 Millionen Zentner über den Weltbedarf bedeuten.

Es besteht aber zum Leidwesen der Getreidebörse keine Aussicht auf eine Naturkatastrophe. Amerikas Südwesten verspricht eine Rekordernte. Im Nordwesten, wo man die Anbaufläche des Weizens auf Empfehlung der Regierung beträchtlich eingeschränkt hat, dürfte die Ernte voraussichtlich weniger günstig ausfallen, da die Frühjahrssaat nicht genug Regen bekommen hat. Unter demselben Mangel hat auch die Frühjahrssaat der drei westlichen kanadischen Provinzen zu leiden. Trotz verspäteter Schneefälle und dem Regen der letzten Wochen hat die kanadische Saat mindestens fünf Zentimeter Regen zu wenig bekommen. Dennoch rechnet man damit, daß Amerika in diesem Jahre über rund 630 Millionen Zentner Weizen verfügen wird. Was man mit diesem Weizenmeer beginnen soll, ist ein Problem, über das sich Farmer, Getreidehändler und Regierung vergebens den Kopf zerbrechen.

Chicago beurteilt die Aussichten der europäischen Ernte insofern pessimistisch, als Rußland seine Anbauflächen gegenüber dem Vorjahre nur in geringem Maße gesteigert haben soll, und die ungünstige Wetterlage eine Ernte, die sich mit den Rekordziffern des vergangenen Jahres messen könnte, verhindern wird. Argentinien, der drittgrößte Weizenproduzent der Welt, will seine Anbauflächen um 15 bis 20 Prozent einschränken. Australien, das unter den Weizenproduzenten an vierter Stelle steht, plant sogar eine Einschränkung von 30 Prozent.

Die Fachleute der Chicagoer Getreidebörse („Board of Trade") schieben die Hauptschuld an der beispiellosen Weizenkrise der Regierung der Vereinigten Staaten zu. Vor dem Kriege haben sich, ihrer Ansicht nach, nur nach besonders guten Ernten übermäßige Vorräte angehäuft, und einzig und allein die Preisbildung auf dem freien Markte hätte den gleichen Umfang der Anbauflächen bestimmt. Dieses natürliche Gleichgewicht des Weizenmarktes sei durch Regierungsverordnungen gefährlich gestört worden.

Die Umsätze der Chicagoer Getreidebörse sind in der letzten Zeit um fast 50 Prozent zurückgegangen. Der durchschnittliche Gesamtumsatz auf allen Gebieten betrug in der letzten Zeit meist nur rund 21 Millionen Zentner am Tage, während der normale Tagesumsatz früherer Zeiten auf 39 Millionen Zentner geschätzt wird.

*

Während Millionen Menschen sowohl in Amerika wie in Europa aus dem Arbeitsprozeß ausgestoßen sind und Hunger leiden, fürchtet sich die amerikanische Union vor dem Ueberfluß einer guten Weizenernte! Gibt es einen krasseren Ausdruck für das mangelhafte Funktionieren der heutigen Weltwirtschaft? Politischer Wahn hat seit 12 Jahren die Grundbedingungen dafür geschaffen. Die leidenden Völker, insbesondere das deutsche, murren und haben kein Verständnis für eine derartige Mißwirtschaft. Ob die verantwortlichen Führer doch noch einmal ein Einsehen haben werden und den Schutt von Verträgen ausräumen, auf dem nur das Unkraut des Völkerhasses und verfehlter Wirtschaftspolitik gedeiht? Sie sollten bedenken, daß alle Geduld ihre Grenzen hat, die niemals straflos überschritten werden können.

## Reichsbankausweis.

Berlin, 17. Juni. (Funkspruch). Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. Juni 1931 hat sich in der zweiten Juni-Woche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 353,7 Millionen auf 2290,2 Millionen Reichsmark erhöht. Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und -schecks um 309,6 Millionen auf 2019,1 Millionen Reichsmark und die Lombardbestände um 85,0 Millionen auf 154,8 Millionen Reichsmark zugenommen, die Bestände an Reichsschatzwechseln dagegen um 40,9 Millionen auf 13,6 Millionen Reichsmark abgenommen. An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 196,3 Millionen in die Kassen der Reichsbank zurückgeflossen und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 190,6 Millionen auf 3888,6 Millionen Reichsmark, derjenige an Rentenbankscheinen um 5,7 Millionen auf 390,6 Millionen Reichsmark erhöht.

Unter Berücksichtigung des Umstandes, daß in der Berichtswoche Rentenbankscheine in Höhe von 4,0 Millionen getilgt worden sind, haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 38,1 Millionen Reichsmark erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 323,6 Millionen Reichsmark eine Zunahme um 53,1 Millionen Reichsmark.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich um 543,0 Millionen auf 1869,9 Millionen Reichsmark vermindert. Im einzelnen haben die Goldbestände um 534,4 Millionen auf 1765,6 Millionen Reichsmark und die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 8,6 Millionen auf 104,3 Millionen Reichsmark abgenommen.

Die Deckung der Noten durch Gold allein verminderte sich auf 45,4 Prozent gegen 56,4 Proz. in der Vorwoche, diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen auf 48,1 Proz. gegen 59,2 Prozent.

**Stillegung der Kunstseidefabrik Herminghaus u. Co., W.-Elberfeld.**

Wie wir von zuständiger Seite erfahren, wird die Firma Herminghaus u. Co., G. m. b. H., Wuppertal-Elberfeld, im Laufe dieses Monats ihre Kunstseidenspinnerei stillegen, da bei der Preisentwicklung für Kunstseide eine Rentabilität dieser Abteilung nicht mehr gegeben ist. Durch diese Maßnahme werden etwa 400 Arbeiter und

# Der Geldmarkt im Zeichen der Diskonterhöhung

**Ist ein baldiger Wiederabbau des Diskontsatzes zu erwarten?**

Unsere Berliner Handelsschriftleitung schreibt uns über die letzte Börsenwoche:

Zu Beginn des neuen Monats hätte sich der offene Geldmarkt wohl nicht träumen lassen, daß er zum Medio eine gänzlich veränderte Situation vorfinden würde. Hatte doch der Mai-Ultimo noch einen überraschend leichten Verlauf genommen. Die übliche Entspannung nach dem Ultimo machte gleichfalls zunächst gute Fortschritte. Die Geldkündigungen des Auslandes, die schon im vorigen Monat begonnen hatten, störten zunächst wenig, da sie sich nur allmählich steigerten. Erst in den allerletzten Tagen der vorigen Woche hat sich, wie wir wiederholt dargelegt haben, das Bild dahin grundlegend geändert, daß die Rediskontierungen bei der Reichsbank wesentlich größer geworden sind als die Rückflüsse. Die ungewöhnlich starke Diskonterhöhung hat in den offenen heimischen Geldmarkt eine erhebliche Unsicherheit hineingetragen, so daß er sich nur schwer an die veränderte Lage anzupassen vermocht hat. Daß die Privatdiskontnotiz auf das neue Banksatzniveau von 7 Prozent emporschnellte, war ja zu erwarten, da die Reichsbank in der gegenwärtigen Situation die einzige Privatdiskontkäuferin geblieben ist und nach Lage der Dinge zunächst wohl auch bleiben wird.

Bankgirierte Warenwechsel, die schon vor der Diskonterhöhung zunächst zum Banksatz und dann um 0,25 Prozent höher gehandelt werden, behalten diese Spanne gegenwärtig bei, werden aber einstweilen kaum umgesetzt. Daß Monatsgeld stark gesucht und wenig angeboten wurde, ist auch verständlich, da es sich nach den ausländischen Forderungen zu richten pflegt, und die inländischen Geldgeber schon mit Rücksicht auf den bevorstehenden Semesterultimo sich nicht gern festlegen wollen. Nun waren aber wegen der Kündigungspsychose des Auslands Leihdevisen schon seit längerer Zeit kaum angeboten. Soweit erste Adressen überhaupt noch prolongieren konnten, konnte dies auf der Grundlage von 4,25 bis 4,50 Prozent für Dollars geschehen. Heute nannte man einen rein theoretischen Leihdollarsatz von 5,5 Prozent. Praktisch kommt neues Geld vom Ausland einstweilen nicht herein, da das Gesetz des Zinsgefälles in Krisenzeiten bekanntlich außer Hebung gesetzt zu sein pflegt. Monatsgeld war deshalb schon in der ersten Juniwoche sehr teuer mit 5 bis 7 Prozent, in der zweiten Juniwoche steigerte sich der Satz auf 5,5 bis 7,5 Prozent, und heute hörte man für Monatsgeld in blanko einen Satz von 6,5 bis 7,25 Prozent und für Lombardaufgaben einen solchen von 7,5 bis 8,5 Prozent. Tagesgeld hat sich nach dem Ultimo zunächst bis auf 4,5 Prozent verbilligt und kostete höchstens 6 Prozent. Auch noch in der zweiten Juniwoche nahm die Versteifung des Tagesgeldmarktes auffallend langsam zu, was natürlich mit den starken Bankakzeptverkäufen und Wechselrediskontierungen der Banken zusammenhing. Unmittelbar vor der Diskonterhöhung war der Tagesgeldsatz auf 5,5 bis 7 Prozent gestiegen. Heute aber konnte Tagesgeld nur zu dem sehr teuren Satz von 7 bis 9 Prozent umgesetzt werden.

Die weitere Entwicklung des Geldmarktes wird natürlich in erster Linie vom Verhalten der ausländischen Kreditgeber bzw. von der Gestaltung der innerpolitischen Lage abhängen. Vorläufig wird der Geldmarkt noch unter dem Druck der Finanzierung der am Schluß der vorigen Woche der Reichsbank abgekauften Devisen stehen. Dazu kommt, daß die Banken den Kassenkredit des Reichs von 250 Mill. RM., dessen endgültiger Abschluß im übrigen von der Einigung mit den Parteien über die Notverordnung abhängt, ebenfalls noch zu verdauen haben werden. Besondere Ansprüche bringt schließlich auch noch der bevorstehende Semesterultimo. Trotzdem kann man sich fest darauf verlassen, daß die Reichsbank den möglichst schleunigen Abbau des überhöhten politischen Krisendiskonts von 7 Prozent als ihre wichtigste Aufgabe im Interesse der Wirtschaft ansieht.

**Düsseldorfer Börse vom 16. Juni**

* — amtlich notiert- Werte

| Kuxe in Reichsmark. Kohlen-Kuxe | Geld | Brief | Aktien in Prozenten | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| *Alte Haase | 315 | — | *Graf Schwerin | 2200 | | Lochwerg | — | — |
| *Caroline | — | — | *Heinrich | 3900 | 4200 | *Michel | — | — |
| *Carolus Magnus | 3750 | 4050 | *Joh. Deimelsbg. | — | — | *Vesta | 3600 | — |
| *Constant. d. Gr. | 3400 | 3850 | *König Ludwig | 9400 | 10250 | Bernhardshall | — | — |
| *Deutschland | 100 | 110 | *Langenbrahm | 7100 | — | Kali-Kuxe | | |
| [illegible] | 1200 | 1350 | Westfalen | 900 | — | *Beienrode | 1200 | 1350 |
| *Ewald | 4600 | 5050 | Braunkohlen-Kuxe | | | Bergmannssegen | 8250 | 8750 |
| [illegible] | — | — | [illegible] | 1450 | — | [illegible] | — | 4600 |
| [illegible] | — | — | [illegible] | — | 950 | *Burbach | — | — |
| | | | *Gute Hoffnung | 1700 | — | *Carlshall | — | — |
| | | | Humboldt | — | — | Einigkeit | 7000 | — |
| | | | *Leonhard | — | — | [illegible] | [illegible] | 3150 |
| | | | | | | *Günthershall | — | — |
| | | | | | | [illegible] | 2800 | [illegible] |

| | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| [illegible] | [illegible] | [illegible] | [illegible] | [illegible] | [illegible] | [illegible] | [illegible] | [illegible] | [illegible] | [illegible] | [illegible] | [illegible] | [illegible] | [illegible] |

Arbeiterinnen zur Entlassung kommen. Das Unternehmen hat im übrigen zwei Drittel seiner Produktion in eigenen Betrieben weiterverarbeitet und nur ein Drittel der Produktion verkauft. Die Abteilung Zwirnerei und Veredelung von Spezialhandarbeitsgarnen wird von der Stillegung nicht betroffen.

---

**Mansfeld-A.-G. für Bergbau- und Hüttenbetrieb.**

In der heutigen H.-V., die in Leipzig abgehalten wurde, berichtete Generaldirektor Stahl über die Entwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr. Der katastrophale Zusammenbruch der Metallmärkte habe die Gesellschaft in den Strudel eines hoffnungslosen Kampfes um die Erhaltung der Rentabilität hineingezogen. Vor allem die Sorge und Verantwortung um das Schicksal der Belegschaft habe die Verwaltung geleitet. An sich könne man den Aktionären die Frage nicht verübeln, ob nicht ein anderer Weg als der beschrittene rationeller gewesen sei. Subventionen seien nur ein vorübergehender und wenig angenehmer Notbehelf. Auch habe die Staatshilfe der Verwaltung das Risiko weiteren Preissturzes nicht nehmen können, da eine Begrenzung auf Höchstzuschüsse vorgenommen sei. So sei zu betonen, daß auch mit Rücksicht auf die Rückzahlbarkeit der Zuschüsse die Aktionäre das Hauptopfer zu bringen hätten. Das Schicksal des Bergbaues sei angesichts eines Lohnanteils von 85 Prozent an den Produktionskosten nur ein Notproblem. Die Anpassung der Löhne an die im Braunkohlenbergbau, die man seit der Stabilisierung der Währung betrieben habe, sei falsch gewesen, da sie keine Reservebildung erlaubt habe. Der Subventionsbetrag wurde zu 93 Prozent zur Bezahlung der Soziallasten verwandt. Die Industrie könne auch im eigenen Hause noch manche Kosten herabsetzen, insbesondere in der Verbandswirtschaft, wo ein für heutige Verhältnisse viel zu kostspieliger Apparat erhalten werde, der unbedingt vereinfacht und verbilligt werden müsse. Die Parole müsse auch hier sein: Anpassung der Ausgaben an die Einnahmen. Seit Anfang Mai habe sich bei der Braunkohle und bei der Glasfabrikation eine erfreuliche Besserung bemerkbar gemacht. Die Steinkohlenentwicklung sei nach wie vor ungünstig. Die Verwaltung stehe auf dem Standpunkt, die Betriebe auch unter Veräußerung entbehrlicher Substanz aufrecht zu erhalten. Generaldirektor Stahl erläuterte dann den bereits gemeldeten Verkauf der Forsten für 5,5 Mill. RM. an den Fiskus. Von dem Verkaufserlös werden 5 Mill. RM. Anfang Juli und der Rest Anfang Januar 1932 zur Auszahlung kommen.

**Bergisch - Märkische Margarine-Werke F. A. Isserstedt A.-G., Elberfeld und Berlin-Lichtenberg.** Die Bilanz per 31. Dezember 1930 weist einen Gewinn von Mk. 14 997,30 aus. Dem Fabrikationsbruttogewinn von Mk. 10 942 821,71 stehen Generalunkosten in Höhe von Mk. 10 927 824,34 gegenüber. Unter Aktiven sind u. a. aufgeführt: Grundstücke und Gebäude Mk. 2 142 992,66, Maschinen und sonstige Anlagen Mk. 1 464 651,96, Beteiligungen Mk. 1 740 359,33, Rohstoffe und Warenvorräte Mk. 1 360 818,53, Forderungen Mk. 3 841 150,97. Für zweifelhafte Forderungen sind Mk. 329 049,41 zurückgestellt. Abgeschrieben wurden Mark 994 244,18. Die Schulden betragen Mk. 5 907 198,24. Das Aktienkapital der Gesellschaft beträgt 3 Mill.

R. W. E. 106 B 108 G (108,50 G);
Gelsenkirchen Bergw. 61 B 62 G (60 G);
Harpen 55 B 53,50 G (54 B);
Hoesch — 46 G (45,75);
Klöckner — 47,50 G (46 B);
Köln-Neuessen — 49,50 G (51 B);
Mannesmann 56 b 56,50 B (57 G);
Phoenix 42,75 B 42 G (41,50 G);
Rhein. Braunkohle 142 B 140,50 G (139,50 G);
Rheinstahl 65 b 65 G (64 G);
Ver. Stahlwerke 40,50 B 40,75 B (40,50 G);
Kali Aschersleben — 110,50 G (—);
Salzdetfurth 172,50 B — (169,50 G);
Westeregeln — 116 G (117 B);
Wintershall 96 bB 95 b 95,50 b 97 b 97 G (96,75 b).

## Kölner Börse vom 17. Juni.

| | 17. | 16. | | 17. | 16. | | 17. | 16. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Barm. Bankv. | 98.5 | 98.5 | Leipz.Feu II | — | — | Basalt | 19.0 | 19.0 |
| Bg. Mk. Ind. | — | — | Leipz.Feu.III | — | — | Bonn.Bergw | — | — |
| Rh.Bauernb. | 25.0 | 25.0 | Magdb.Feu.I | — | — | Braunk.Zuk. | 51.5 | 50.0 |
| RhWBodKr. | 121 | 115 | Magdb.Rv. I | — | — | Düss.Masch. | — | — |
| Aach-M.Feu. | 726 | 726 | Magdb.Rv.II | — | — | Felt.& Guill. | 66.0 | 63.5 |
| Aach. Rückv | — | 92.0 | Rh.W.Lloyd | — | — | Houbenwerk | — | — |
| Agripp. See. | 375 | 375 | Schles.Feuv. | — | — | Köln Gummi | — | — |
| Allianz Ver. | 168 | 168 | Stettin. Nat. | 420 | 420 | Rasquin Fb. | — | — |
| Col.KölnFeu. | 87.0 | 87.0 | Union Hagel | — | — | Rhein. Zuck. | 105 | 105 |
| Col. Rückv. | 145 | 145 | Vaterl. Rhe. | — | — | Sichel Julius | — | — |
| Gladb Feuer | 475 | 510 | Victor. Allg. | 2030 | 2030 | Stollwerk | 32.0 | 30.0 |
| Köln Hagel | 67.0 | 67.0 | Allianz | 160 | 161 | Tietz Leonh. | 83.0 | — |
| Köln Lloyd | 250 | 250 | Köln Dampf | 145 | 145 | Zypen-Wiss | — | — |
| Köln Rückv. | 380 | 380 | Düss. Dampf | 150 | 150 | Viersen Sp. | — | — |
| Köln R. kl. | — | — | Adler Brau. | — | — | | | |
| Leipz. Feuer | — | — | Alexanderw | 17.5 | 17.5 | | | |

## Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 7 Proz. Lombardzinsfuß 8 Proz.

| Für drahtliche Auszahlungen | Disk. % | 17. Juni Geld | 17. Juni Brief | 16. Juni Geld | 16. Juni Brief |
|---|---|---|---|---|---|
| Buenos Aires 1 Peso | 5 | 1.281 | 1.285 | 1.285 | 1.289 |
| Kanada 1 kan. Dollar | — | 4.195 | 4.203 | 4.198 | 4.206 |
| Japan 1 Yen | 5.11 | 2.082 | 2.086 | 2.082 | 2.086 |
| Kairo 1 ägypt. Pfd. | — | 21.00 | 21.04 | 21.00 | 21.04 |
| Istambul 1 t. Pfd. | — | —.— | —.— | —.— | —.— |
| London 1 Pfd. St. | 2.5 | 20.47 | 20.51 | 20.473 | 20.513 |
| Neuyork 1 Dollar | 2 | 4.209 | 4.217 | 4.209 | 4.217 |
| Rio de Jan. 1 Milreis | — | 0.326 | 0.328 | 0.381 | 0.383 |
| Uruguay 1 Goldpeso | — | 2.418 | 2.422 | 2.438 | 2.442 |
| Amsterdam 100 Guld. | 2 | 169.40 | 169.74 | 169.41 | 169.75 |
| Athen 100 Drachmen | 8 | 5.457 | 5.467 | 5.458 | 5.468 |
| Brüssel 100 Belga | 2.5 | 58.59 | 58.71 | 58.60 | 58.72 |
| Bukarest 100 Lei | 8 | 2.504 | 2.510 | 2.507 | 2.513 |
| Budapest 100 Pengö | 7 | 73.50 | 73.64 | 73.48 | 73.62 |
| Danzig 100 Gulden | 5 | 81.83 | 81.99 | 81.82 | 81.98 |
| Helsingf. 100 finn. Mk. | 6 | 10.593 | 10.613 | 10.593 | 10.613 |
| Italien 100 Lire | 5.5 | 22.04 | 22.08 | 22.045 | 22.085 |
| Jugoslavien 100 Dinn. | 5.5 | 7.455 | 7.469 | 7.455 | 7.469 |
| Kaunas 100 Litas | — | 42.05 | 42.13 | 42.09 | 42.17 |
| Kopenhag. 100 Kron. | 3.5 | 112.68 | 112.90 | 112.69 | 112.91 |
| Lissabon 100 Escudo | 7.5 | 18.63 | 18.67 | 18.66 | 18.70 |
| Oslo 100 Kronen | 4 | 112.68 | 112.90 | 112.68 | 112.90 |
| Paris 100 Fr. | 2 | 16.475 | 16.515 | 16.475 | 16.515 |
| Prag 100 Kronen | 4 | 12.465 | 12.485 | 12.466 | 12.486 |
| Reykjavik 100 isl. K. | — | 92.33 | 92.51 | 92.35 | 92.53 |
| Riga 100 Latts | — | 81.06 | 81.22 | 81.07 | 81.23 |
| Schweiz 100 Franken | 2 | 81.72 | 81.88 | 81.74 | 81.90 |
| Sofia 100 Lewa | 8.5 | 3.046 | 3.052 | 3.047 | 3.053 |
| Spanien 100 Pesetas | 6 | 42.30 | 42.38 | 42.36 | 42.44 |
| Stockholm 100 Kron. | 3 | 112.80 | 113.02 | 112.79 | 113.01 |
| Talinn 100 Kronen | 8 | 112.01 | 112.23 | 112.03 | 112.25 |
| Wien 100 Schilling | 7.5 | 59.155 | 59.275 | 59.16 | 59.28 |

## Halbamtliche Ostdevisen.

| Auszahlung | 17. Juni Geld | 17. Juni Brief | 16. Juni Geld | 16. Juni Brief |
|---|---|---|---|---|
| Warschau | 47.10 | 47.30 | 47.15 | 47.35 |
| Posen | 47.125 | 47.325 | 47.15 | 47.35 |
| Noten | 47.15 | 47.35 | 47.15 | 47.35 |
| Poln. Zloty | | | | |
| dto. kl. St. | 46.95 | 47.35 | 47.00 | 47.40 |
| Kattowitz | —.— | —.— | —.— | —.— |

## Wechselkurse in Südamerika vom 16. Juni.

Buenos Aires: London (Kabel) 34¹/₈ Pence für 1 Goldpeso; Berlin (Kabel) 2.91 Mk. für 1 Goldpeso; Neuyork (Kabel) 144.60 Goldpeso f. 100 U.S.-D.

Rio de Janeiro: London (Kabel) 3²⁵/₃₂ Pence für 1 Milreis; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis; Neuyork (Kabel) 12.790 Milreis für 1 U.S.-D.

**Züricher Devisen** vom 17. Juni. Paris 2017,25, London 2505,25, Neuyork 515, Belgien 7172,50, Italien 2696,50, Spanien 5210, Holland 207,37,5, Berlin 122,22, Wien 7237, Stockholm 138, Oslo 137,95, Kopenhagen 137,95, Sofia 373, Prag 1525, Warschau 5770, Budapest 9002,50, Belgrad 911,62, Athen 668, Konstantinopel 244, Bukarest 306,25, Helsingfors 1296, Buenos-Aires 157, Japan 254.

**Amsterdamer Devisen** vom 17. Juni. Berlin 5894,50, London 1208,25, Neuyork 248,28, Paris 972,87, Belgien 3458, Schweiz 4823, Italien 1300, Madrid 2500, Oslo 6649, Kopenhagen 6649, Stockholm 6656, Wien 3499, Budapest 4333, Prag 735,50, Helsingfors 626, Bukarest 146, Yokohama 122,50, Buenos 75,50, offiz. Bankdiskont 2. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1207¹¹/₁₆, Dollar p. 1 Mt. 248,44.

**Londoner Devisen** vom 17. Juni. Neuyork 486,32 Geld, Montreal 486,12, Amsterdam 1208,37, Paris 124,21, Brüssel 3493,75, Italien 9292, Berlin 2049,50, Schweiz 2505,50, Spanien 4828, Kopenhagen 1816,62, Stockholm 1815, Oslo 1816,37, Lissabon 110,10, Helsingfors 193,22, Prag 164,24, Budapest 2786, Belgrad 275, Sofia 670,50, Rumänien 817,25, Konstantinopel 1025, Athen 875, Wien 3460, Warschau 4341, Buenos-Aires 3418, Rio de Janeiro 387, Yokohama 2.037, Montevideo 2850, Buenos auf London 3418, London auf Bombay 1.576.

---

**Bremer Baumwolle:** 10.15.

**Neuyorker Baumwollkurse** (Notierungen in cts. per 100 lbs.) vom 16. Juni. Schluß. Loco 895, Juni 878, Juli 881 bis 83, Aug. 893, Sept. 906, Okt. 919 bis 20, Nov. 931, Dez. 943 bis 44, Jan. 954, Febr. 964, März 974, April 983, Mai 993 bis 94. — Tendenz: Gut behauptet.

**Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F.** vom 17. Juni. Anfang. Juli 740 Sakellaridis (— Upper F. G. F.); Nov. 772 (585); Jan. 787 (—). Tendenz: Ruhig.

**Liverpooler Baumwollkurse (American. Universal. Stand. Middl.)** vom 17. Juni. Anfang. Juli 474 bis 475, Okt. 486 bis 487, Dez. 495, Jan. 497 bis 498, März 507, Mai 515. — Tagesimport 4100. — Tendenz: Stetig.

**Aegyptische Baumwolle.** Alexandrie, 17. Juni. Anfang. Aug. Ashm. 1008, Okt. Ashm. 1051, Nov. Sak. 1508, Dez. Ashm. 1075, Jan. Sak. 1537.

**Londoner Kautschuk-Notierungen** vom 17. Juni. Anfang. Plantagencrepe, Standard: Loco 3,18 Käufer; Smoked ribbed sheets: Loco 3,06 Käufer, Juli dito, Juli-Sept. 3,12 Käufer, Okt.-Dez. 3,25 Käufer, Jan.-März 3,37 Käufer, April-Juni 3,50 Käufer. — Tendenz: Ruhig.

**Hamburger Kaffeeterminbörse** vom 17. Juni. Alter Kontrakt. Juli 35 B 34 G; Sept. 34,50 B 34 G; Dez. 34,50 B 33,75 G; März 34 B 33 G; Mai 34 B 33 G. — Das Wetter schön, warm.

**Hamburger Kaffeeterminbörse** vom 17. Juni. Neuer Kontrakt. Juli 48 B 46,50 G; Sept. 47,25 B 46 G; Dez. 46,75 B 46,25 G; März 46,50 B 45 G; Mai 46,25 B 45 G.

WG. Köln, 16. Juni

**Produktenbörse** (Notierungen in RM. für 100 kg. Frachtlage Köln): Weizen, rhein. (73 kg) 28, dito ausl. 35,25—37,75, Roggen, rhein. (66—67 kg) 17,75—18,25, dito rhein. (70 kg) 20,25, dito ausl. 27—28,75, Hafer, hiesiger 19,25—19,50, dito norddeutscher 21—21,50, dito ausl. 23 bis 22,50, Futtergerste, ausl. 21—22, Mais, grober 23,25, dito kleiner 25,25, Weizenmehl, 70 Prozent, inl. 37,75, rhein. Weizenbäckermehl mit Auslandweizen 39, Roggenmehl, 70 Prozent, inl. 28,50—29,25, dito 70 Prozent mit Auslandroggen 30, Roggenschrot, inl. 24,75—25,25, dito von Auslandroggen 29,75—30, Weizenkleie, brutto mit Sack 11,75—13,25, Roggenkleie, desgl. 11—11,50, Biertreber, desgl. 10,75—11,25, Leinkuchenmehl, 38 Prozent, desgl. 13,75—14, Erdnußkuchenmehl, 50 Prozent, desgl. 13—13,25, dito 54 Prozent, desgl. 13—13,25, Sojaschrot (extrahiert), 46 Prozent, desgl. 13—13,50, Rapskuchen, 38 Prozent 9,50, Palmkernkuchen, lose, 21 Prozent 11,75 bis 12,25, Trockenschnitzel, lose 5,50—5,75, Zuckerschnitzel, lose 8—8,25, Rohmelasse 4,25—4,75, Wiesenheu, inl., lose 4,60—5,20, Kleeheu, inl., lose 6,50 bis 7,80, Roggenstroh gepreßt, ab rhein. Stat. 1,60—1,80, Weizenstroh, gepreßt, desgl. 1,60—1,80, Haferstroh, gepreßt, desgl. 1,60—1,80. Stimmungsbericht: Die Geschäftstätigkeit ist eng beschränkt. Getreide wenig verändert. Futtermittel teilweise etwas schwächer.

## Berliner Produktenbörse vom 16./17. Juni

| | | 16. 6. | 17. 6. | |
|---|---|---|---|---|
| Weizen | loco | 274.0—276.0 | 272.0—274.0 | matter |
| dto. | Dez. | — | — | |
| dto. | Mai | 281.0—280.0 | 278.0—277.0 | |
| dto. | Juli | 239.0—238.2 | 237.0—000.0 | |
| dto. | Sept. | 238.5—238.5 | 237.0—000.5 | |
| Roggen | loco | 203.0—205.0 | 203.0—205.0 | matter |
| dto. | Dez. | — | — | |
| dto. | Mai | 203.0—202.0 | 200.2—200.0 | |
| dto. | Juli | 190.0—188.5 | 187.0—186.7 | |
| dto. | Sept. | 190.5—189.0 | 187.5—000.0 | |
| Hafer | loco | 178.0—181.0 | 176.0—180.0 | matter |
| dto. | Dez. | — | — | |
| dto. | Mai | 186.5—184.7 | 183.0—182.0 | |
| dto. | Juli | 162.5—161.7 | 159.0—158.5 | |
| dto. | Sept. | 161.7—161.0 | — | |
| Frei Gerste | | — | — | flau |
| Futt.u.Indgerste | | 196.0—212.0 | 192.0—208.0 | |
| neue Wintergerste | | — | — | |
| Mais vorr.(Berl.) | | — | — | |
| Weizenmehl | | 32.50—37.75 | 32.25—37.50 | matter |
| Roggenmehl | | 27.00—28.75 | 27.00—29.00 | stetig |
| Weizenkleie | | 14.00—14.25 | 13.90—14.20 | still |
| Roggenkleie | | 13.00—13.25 | 12.75—13.00 | still |
| Weizen-Melasse | | — | — | |
| Raps | | — | — | |
| Leinsaat | | — | — | |
| Erbsen Vikt. | | 26.00—31.00 | 26.00—31.00 | |
| Erbsen kleine | | — | — | |
| Futtererbsen | | 19.00—21.00 | 19.00—21.00 | |
| Peluschken | | 26.00—30.00 | 26.00—30.00 | |
| Ackerbohnen | | 19.00—21.00 | 19.00—21.00 | |
| Wicken | | 24.00—26.00 | 24.00—26.00 | |
| Lupinen | | 16.00—17.50 | 16.00—17.50 | |
| Rapskuchen | | 9.50—10.00 | 9.50—10.00 | |
| Leinkuchen | | 13.30—13.50 | 13.20—13.50 | |
| Trockenschnitzel | | 7.80—7.90 | 7.70—7.80 | |
| Sagoschrot | | 12.00—13.00 | 12.00—13.00 | |
| Kartoffelflocken | | — | — | |

## Berliner Metalle vom 17. Juni.

| | |
|---|---|
| Elektrolytkupf. (wirebars), prompt, p. 100 kg | 79.00 |
| Raffinadekupfer, loco | 70.00—72.00 |
| Standardkupfer, loco | 66.00—66.75 |
| Standard Blei | 21.50—23.50 |
| Original Hütten-Aluminium (98—99%) | 170.00 |
| dito in Walz- od. Drahtbarren | 174.00 |
| Reinnickel (98—99%) | 350.00 |
| Antimon, Regulus | 48.00—51.00 |
| Silber in Barren, ca. 900, fein, per Kilo | 36.75—38.75 |
| Gold im Freiverkehr per 10 Gramm | 28.00—28.20 |
| Alt-Platin (Abfälle) Zirkapreis | 3.75 |
| Techn. rein. Platin, Detailpreis in RM. per 1 g | 5.80 |

**Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse** vom 17. Juni. Kupfer: Juni 67,50 B 65,50 G; Juli 67,75 bez. 68 B 67,50 G; Aug. 68,50 B 67,75 G; Sept. 69 B 68,50 G; Okt. 69,25 B 68,75 G; Nov. 69,25 bez. 69,50 B 69,25 G; Dez. 69,75 B 69,25 G; Jan. 69,75 B 69,50 G; Febr. 70 B 69,75 G; März und April 70,25 B 69,75 G; Mai 70 bis 70,25 bez. 70,25 B 70 G. Tendenz: Stetig.

## Londoner Metallbörse vom 17. Juni.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Kupfer | p. Kasse | 34.31—34.43 | Zinn | Settlementspreis | 101.25 |
| " | p. 3 Mon. | 35.00—35.12 | " | Banka | 104.75 |
| " | Settlementspreis | 34.37 | " | Straits | 103.00 |
| " | Elektrolyt | 37.50—38.25 | Blei | prompt | 11.31 |
| " | best select. | 35.50—36.75 | " | entfernte Sichten | 11.68 |
| " | strong sheets | — | " | Settlementspreis | 11.37 |
| " | Elektrowirebars | 38.25 | Zink | prompt | 11.12 |
| Zinn | per Kasse | 101.12—101.25 | " | entfernte Sichten | 11.68 |
| | per 3 Mon. | 102.87—103.00 | " | Settlementspreis | 11.12 |

# Berliner Börse fest

**Größere Publikumskäufe und Deckungen der Spekulation – Später verstimmt durch Exekutionen für eine insolvente Bremer Bankfirma. Kurssturz der Nordwolleaktien auf 14 Prozent, auch Danat gedrückt.**

WG. Berlin, 17. Juni. (Eig. Drahtb.) Die Beruhigung und Erholung hat heute wesentliche Fortschritte gemacht, nachdem die schwere innerpolitische Krise beseitigt ist und auch die Sanierungsaktion der Oesterreichischen Kreditanstalt durch das Einspringen der Bank von England wenigstens ihren vorläufigen Abschluß gefunden hat. Die gute Verfassung der Wallstreetbörse, insbesondere die dortigen Rückkäufe von Dawes- und Younganleihen und sonstigen deutschen Dollarbonds sowie die deutschen Effektenkäufe an der Londoner Börse haben hier gleichfalls gut gewirkt. Die Devisennachfrage hat sich heute ganz wesentlich verringert, so daß die Gefahr der Unterschreitung der gesetzlichen Notenmindestdeckung einstweilen als gebannt angesehen werden kann. Den stärksten Anteil am Geschäft hatten wieder Deckungen der Spekulation. Daneben waren aber auch ansehnliche Rückkäufe des Publikums, besonders auf den festverzinslichen Märkten, und auch einige, allerdings sehr kleine, Kaufaufträge des Auslandes zu beobachten. Später kam es zu einer starken Verstimmung und einer Ermattung, die allerdings lokalisiert werden konnte. Den Ausgang nahm die Abschwächung von Exekutionen in Nordwolle und Danatanteilen, die für Rechnung einer in Bremen ansässigen, mit Nordwolle zusammenhängenden, angesehenen Bankfirma ausgeführt wurden. Auch neues Angebot in Oesterreichischen Kreditaktien hatte zur Verstimmung beigetragen.

Im weiteren Verlauf war die Haltung in Nachwirkung der Bremer Affäre recht unsicher und schwankend. Immerhin konnten sich noch auf einzelnen Gebieten leichte Besserungen durchsetzen. Im allgemeinen waren die Abschwächungen nur geringfügig.

Der Rentenmarkt war auch überwiegend fest. Altbesitzanleihe des Reiches allerdings später schwächer, Neubesitzanleihe nach festem Beginn leicht abbröckelnd. Reichsschuldbuchforderungen waren teilweise bis um 3 Prozent befestigt, dann schwankend und leicht abbröckelnd, Liquidationspfandbriefe fester, Industrieobligationen und Hypothekenpfandbriefe um 1 bis 1,5 Prozent gebessert. Reichsbahnvorzugsaktien auf 82 Prozent ebenfalls befestigt, später auf 81,75 Prozent gedrückt. Die Auslandsrenten waren zum größten Teil leicht befestigt, teilweise aber auch unverändert.

Der Kassamarkt war heute recht fest. Der Markt für unnotierte Papiere wies freundliche Haltung auf.

Der Geldmarkt blieb unverändert, Tagesgeld 7 bis 9, Monatsgeld 7,5 bis 8,75, bankgirierte Warenwechsel 7,12 und Privatdiskont 7 Prozent.

Am Devisenmarkt hat die Nachfrage ganz wesentlich nachgelassen, der Dollar blieb unverändert mit 4,2130, London-Neuyork 4,8630, London-Paris 124,19, London-Mailand 92,222 unverändert, ebenso Madrid gegen London 48,28. Die Reichsmark wurde aus London mit 20,4912 gemeldet.

Gegen den Schluß hörte man im allgemeinen die höchsten Kurse des Tages.

## Berliner Freiverkehr vom 17. Juni.

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Aach. Leder | — | Lamberts S | 9.00 | Westf./Dinn | 62.0 | Sloman Salp | — |
| Allg. Hochb. | 57.0 | Lerche Nip. | — | Winkelhaus | — | Südseephos. | — |
| Bock. Stahl | — | Linke-Hofm. | 42.0 | Kaliwerte | | 6% Chade-argent. | — |
| Berg. Lothr. | — | Lloyd Dyn. | — | Adler-Kali | — | | |
| Bing-Werke | — | Lüneb. Eisen | — | Burb. Kali | 124 | dt. spanisch | — |
| D. Gasolin | — | Hanoil | — | Hallesche K. | — | Chade Lit. D | — |
| D. Petroleum | 56.0 | Masch. Kran | — | Hann. Kali | — | Amerik. K'-Seide | |
| D. Lastauto | — | Müller Kaff. | 30.0 | Wintershall | 95.0 | | |
| Duxer Porz. | 32.0 | Neckarsulm | — | Auslds.- u. Kolonialw. | | Bemb. Shar. | — |
| FaberBleist. | 93.0 | Niemb. Eisen | 9.50 | | | Glanzstoff | |
| Hann. Wag. | — | Pose Leder | 17.5 | Kaoko | — | „ preferred | — |
| Hansa Lloyd | 20.5 | Stoewer | 25.0 | Kreuger Toll | — | „ Common | — |
| Hochfrequ. | — | Trier. Walz. | 20.0 | Diamond | 3.50 | Kaka | — |
| Kab. Rheydt | 130 | Ufa-Film | 79.0 | Salitrera | 90.0 | | |

## Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 17. Juni.

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Barmer Bankv. | 99.00 | 98.75 | 98.75 | Farben-Indust | 121.3 | 120.7 | 122.5 |
| Comm.u.Privb. | 100.5 | 100.5 | 100.5 | Gelsenk.Bergw | 61.00 | 62.00 | — |
| Darmst. u. Nat. | 109.5 | 108.0 | 108.6 | Ges. f. el. Unt. | 90.50 | 89.25 | 90.50 |
| Deutsche Bk.u. Discontoges. | 100.2 | 100.3 | 100.2 | Harpener Berg | 54.00 | 53.00 | 52.62 |
| Dresdner Bk. | 100.3 | 100.3 | 100.2 | Hoesch Eisen | 46.12 | 45.50 | 47.25 |
| Hamburg. Pak. | 44.75 | 44.00 | 43.00 | Kali Aschersl. | 111.3 | 110.6 | 112.0 |
| Hamb.-Südam. | — | — | — | Karstadt | 30.00 | 30.00 | 29.87 |
| Hansa Dampf | — | — | — | Köln-Neuessen | 50.75 | 50.00 | 51.75 |
| Nordd. Lloyd | 46.37 | 46.00 | 45.87 | Mannesmannr. | 58.75 | 57.50 | 57.12 |
| Aku | | | | Mansfeld | — | — | 27.25 |
| Allg. El. Ges. | 83.25 | 82.37 | 83.87 | Oberschl. Koks | 60.00 | 59.25 | 59.25 |
| Bemberg | 77.00 | 76.50 | 76.50 | Phönix Bergb. | 42.50 | 41.25 | 42.37 |
| Bergmann El. | 63.50 | 63.50 | 65.00 | Rhein. Stahl | 65.75 | 65.00 | 65.62 |
| Buderus | 37.50 | 36.75 | 36.62 | Rh.-Westf. El. | 105.5 | 104.0 | 104.0 |
| Comp. Hispano (Chade) | 226.0 | 225.5 | 223.5 | Salzdetfurth | 172.0 | 170.0 | 173.0 |
| Dt. Contin. Gas | 111.0 | 110.5 | 112.3 | Schuckert | 108.0 | 106.5 | 108.0 |
| Deutsch. Erdöl | 60.00 | 59.25 | 59.75 | Siem. & Halske | 135.5 | 133.2 | 135.5 |
| El. Licht u. Kr. | 96.12 | 95.00 | 97.50 | Stöhr Kammg. | 70.50 | 70.00 | 72.00 |
| | | | | Tietz Leonh. | 85.00 | 85.00 | 86.00 |
| | | | | Ver. Stahlw. | 40.12 | 40.12 | 40.37 |

## Fortlaufende Kursnotierungen.

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Reichsbk. neue | 125.0 | — | — | Hirsch Kupfer | — | — | — |
| Berger Tiefbau | 192.0 | 190.0 | — | Sarotti | — | — | — |

## Düsseldorfer Terminkurs v. 17. Juni.

Barmer Bankverein 98,25 G 98,25 G (98,25 G);
Darmst. u. Nat.-Bank 109,50 G 108,50 G (108 G);
Dt. Bank u. Disconto 100 G 100 G (100 G);
Reichsbank-Anteilsch. 127 B 126 G (—);
Feldmühle 92 B 90,50 G (91,50 B);
Karstadt 28,50 G 29 G (29 B);

# Berliner Börse vom 17. Juni.

## Einheitskurse

**Anleihen des Reiches, der Länder u. Schutzgebiets-Anleihe** mit Zinsberechnung

| | Zs | 17. 6. | 16. 6. |
|---|---|---|---|
| 6 Württ. 22 I. 22.10-10000. | 6 | 95.10 | — |
| 6 Württ. 22 I. 20.30-10000. | 6 | 91.00 | 91.00 |
| Reichsanl. 29 | 7 | 94.10 | 94.10 |
| Schuldschanl. 27 | 6 | 82.25 | 82.75 |
| [illegible] | 5 | 87.25 | 87.25 |
| *Ohne Zinsberechnung* | | | |
| Ablösl. 1 90000 | fZ | 50.50 | 50.40 |
| R. Anl. Abl. ohne Auslosd | fZ | 4.45 | 4.30 |
| R. württ. Anl. bis 5 Doll. | fZ | 120.0 | 1.20 |
| Schutzgb.-Anl. | 4 | 2.00 | 1.80 |

**Provinzialanleih. usw.** mit Zinsberechnung

| | Zs | 17. 6. | 16. 6. |
|---|---|---|---|
| [illegible] Lds. G.-Pf. A 3 | 8 | 99.50 | 99.50 |
| dito A 1 u. 2 | 6 | 92.00 | 92.00 |
| dito Kom. A 4 | 8 | 97.00 | 97.00 |
| dito Kom. A 3 | 7 | 93.00 | 93.00 |
| dito Kom. A 2 | 6 | 90.00 | 90.00 |
| Westf. Landbk. Goldpf. R. 2 | 6 | 96.00 | 96.00 |
| Westf. Landbk. [illegible] | 8 | 98.25 | 98.25 |
| [illegible] | 7 | 93.75 | 93.75 |
| [illegible] | 6 | 84.50 | 84.50 |
| Gold Kom. Obl. | 8 | 98.25 | 98.25 |
| [illegible] G.Pf. 22 | 8 | 94.50 | 94.00 |
| dito [illegible] | 8 | 98.50 | 98.50 |
| dito [illegible] | 8 | 96.00 | 96.00 |
| dito [illegible] | 8 | 94.75 | 94.00 |
| dito [illegible] | 7 | 95.00 | 95.00 |
| [illegible] | 7 | 97.50 | 97.50 |
| [illegible] Bodkr. Hyp. Pf. R. 9 | 8 | 96.50 | 96.00 |
| dito 10 | 8 | 97.00 | 96.50 |
| dito 1-3 | 7 | 91.50 | 91.50 |
| [illegible] | 8 | 95.25 | 95.25 |
| dito [illegible] | 8 | 97.50 | 97.50 |

| | Zs | 17. 6. | 16. 6. |
|---|---|---|---|
| Pr.C.Bd.G.Pf. G.Pf. 28 | 8 | 96.50 | 96.00 |
| dito G.Pf. 26 | 7 | 91.25 | 91.00 |
| dito G.Pf. 27 | 6 | 83.00 | 83.00 |
| dito K.Obl. 28 | 8 | 91.25 | 91.00 |
| dito Em. 1 | 7a | 93.50 | 94.00 |
| dito K. Em. 1 | 7a | 92.00 | 92.00 |
| Pr.LPfdb 13/18 | 8 | 99.25 | 99.25 |
| Pr. L.Pfdbr. 19 | 8 | 100.0 | 100.0 |
| Pr. L.Pfdbr. 20 | 7 | 95.50 | 95.50 |
| Pr. L.Pfdbr. 21 | 7 | 96.00 | 95.00 |
| Komm.-Obl. 20 | 8 | 96.00 | 96.00 |
| Komm.-Obl. 6 | 7 | 92.50 | 92.50 |
| Pr. Pfandbr.B. G.Hp.Pf.R.50 | 8 | 96.75 | 96.50 |
| dito 45 | 6 | 85.50 | 85.50 |
| dito 43 | 4a | 87.00 | 86.60 |
| Pr.Pfb.Kom 17 | 8 | 92.00 | 92.00 |
| Rh. Hypoth.-B. G.Pf. 25 u. 36 | 8 | 96.50 | 96.50 |
| dito 37 | 7 | 94.50 | 94.50 |
| dito Kom. 5-7 | 8 | 95.50 | 95.50 |
| Rh.-W. Bodkr. G.Kom. Obl. 7 | 8 | 98.00 | 98.50 |
| dito 5 | 7 | 88.00 | 87.50 |
| dito 6 | 6 | 85.00 | 85.00 |
| Westd. Bodkr. G. Pfb. 3 | 8 | 95.00 | 95.00 |
| dito 10 | 7 | 88.50 | 88.00 |

**Sachwerte usw.** ohne Zinsberechnung

| | | | |
|---|---|---|---|
| Westf Kohle23 | 5 | 12.50 | 12.50 |

**Auslandswerte**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Türk. 400-Frl. | — | — | — |
| Ung. Goldrente | — | 16.75 | 16.75 |

**Industr.-Obligationen**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Engelhardt | — | 93.00 | 93.00 |
| I.G. Farbenind. | — | 88.87 | 89.00 |

**Verkehrs-Aktien**

| | Div. | 17. 6. | 16. 6. |
|---|---|---|---|
| A.G. Verkehr | 5 | 43.50 | 40.75 |
| Baltim. Ohio | — | — | 59.50 |
| Canadabahn | — | 21.75 | 20.25 |
| Reichsbahn | 7 | 81.75 | 81.00 |
| Hamb. Paket | 6 | 44.50 | 43.87 |
| Hamb. Hochb. A | 6 | 60.00 | 58.75 |
| Hamb.-Südam. | 6 | 92.00 | — |
| Hansa Dampf | 0 | 69.50 | 69.75 |
| Lübeck Büchn. | 0 | 36.00 | 36.25 |
| Neptun Dampf | 0 | — | — |
| Nordd. Lloyd | 6 | 46.75 | 46.00 |
| Schantungb. | 0 | 60.00 | 59.00 |

**Bank-Aktien**

| | Div. | 17. 6. | 16. 6. |
|---|---|---|---|
| Allg. Dt. Cred. | 5 | 84.25 | 84.00 |
| Bk. elekt. Werte | 10 | 77.00 | 72.50 |
| Bank f. Br. Ind. | 11 | 105.0 | 100.0 |
| Barm. Bankv. | 8 | 98.25 | 98.25 |
| [illegible] | 0 | 36.00 | 36.00 |
| Bayr. Hyp. W. | 10 | 112.0 | 110.2 |
| Berg. Märk. Ind | 0 | — | — |
| Berl. Hand.-G. | 8 | 102.0 | 102.5 |
| Berl. Hyp.-Bk. | 12 | 210.0 | 210.0 |
| Comm. u. Pr.-B. | 7 | 100.0 | 100.0 |
| Darmstädt. Bk | 8 | 109.0 | 109.7 |
| Deutsche Bk. und Disconto | 6 | 100.0 | 100.0 |
| D.Zentr.Bd.Kr. | 12 | 133.0 | 134.0 |
| Dresdner Bank | 6 | 100.0 | 100.0 |
| Mitteld. Boden | 12 | 180.0 | 180.0 |
| Oldb. Leih-Sp. | 8 | 105.5 | 105.5 |
| Reichsbk. neue | 12 | 126.5 | 124.0 |
| Rh.-W.-Bodkr. | 12 | 123.0 | 118.2 |
| Westd. Bodkr. | 12 | 120.0 | 120.0 |

**Versicherungen**

| | Div. | 17. 6. | 16. 6. |
|---|---|---|---|
| Aach.Münch.F. | 20 | 725.0 | 725.0 |
| Allianz | 10 | 170.0 | 170.0 |
| Berliner Feuer | 3 | 160.5 | 156.0 |
| Frankf. Allgem. | 50 | — | — |
| Gladbach. Feu | 50 | 475.0 | 500.0 |
| Magdeb. Feu | 30 | 305.0 | 304.0 |
| Nordstern Allg | 14 | 95.00 | 95.00 |

**Industrie-Papiere**

| | Div. | 17. 6. | 16. 6. |
|---|---|---|---|
| Accum. [illegible] | 18 | 134.0 | 125.2 |
| Adler Portland | 0 | — | — |
| [illegible] | 4 | 35.50 | 32.25 |
| Alexanderw. | 0 | 18.00 | 17.50 |
| Aku | 0 | 82.87 | 81.37 |
| Allg. Elek.-Ges. | 7 | 82.37 | 81.50 |
| Alsen Zement | 7 | 76.00 | 75.50 |
| [illegible] | 10 | 78.00 | 70.00 |
| Anhalt. Kohle | 6 | 48.50 | 48.00 |
| [illegible] | 10 | 150.0 | 150.0 |
| [illegible] | | | |
| Zellstoff | 12 | 58.00 | 56.00 |
| Augsb. Nürnb. | 6 | 49.50 | 47.00 |
| Bachem & Lad. | 10 | — | — |
| Balcke Masch. | 4 | — | — |
| Barop Walzw. | 0 | 27.00 | — |
| Basalt A.-G. | 0 | — | 19.00 |
| Bayr. Motoren | 7 | 40.75 | 38.00 |
| Bemberg J.P. | 0 | 76.00 | 73.00 |
| Bergm. Julius | 20 | 191.7 | 186.0 |
| Bergm. Elekt. | 9 | 62.50 | 63.87 |
| Berl.Gub.Hutf. | 16 | 147.0 | 147.5 |
| Berl. Holzkon. | 0 | 16.25 | 15.25 |
| Berl. Karlsr.-I. | 0 | 38.50 | 35.50 |
| Berlin Kindl | 22 | 265.0 | 270.0 |
| Berl. M. Schw. | 0 | 36.50 | 34.75 |
| [illegible] | 8 | 49.00 | 48.00 |
| [illegible] | 0 | 42.00 | — |
| Braunk. Brik. | 10 | 105.0 | 102.7 |
| Braunschw. K. | 10 | — | 212.0 |
| Braunschw. J. | 4 | — | — |
| do. Maschin. | 0 | — | — |
| Breitb. Portl. | 6 | 42.00 | 41.25 |
| [illegible] | 0 | 46.50 | 46.50 |
| Brem. Vulkan | 8 | 60.00 | 60.00 |
| Bremer Wolle | 10 | 120.0 | 117.0 |
| Buderus Eisen | 4 | 37.75 | 34.00 |
| Busch Optik | 0 | — | — |
| Busch Lüdsch. | | | |
| Butzke Metall | 5 | 35.00 | 35.00 |
| Byk Guldenw. | 4 | 33.00 | 33.00 |
| Charlott. Wass. | 7a | 76.50 | 75.50 |
| IG. Chemie voll | 14 | 145.5 | 146.0 |
| 50% | 14 | 152.2 | 152.0 |
| Chem. Buckau | 0 | 83.00 | 83.00 |
| Ch. v. Heyden | 5 | 37.25 | 36.00 |
| Chem. Ind. Gelsen | 5 | — | — |
| Chem.Wk. Alb. | 0 | — | 22.00 |
| Chillingworth | 4 | 27.00 | 26.00 |
| Comp. Hispano | 17 | 224.5 | 227.0 |
| Concord. Spinn | 0 | — | 20.00 |
| Conti Caoutch. | 8 | 94.50 | 93.50 |
| [illegible] | 0 | 23.75 | 20.75 |
| Dtsch. Atl. Tel. | 8 | 71.75 | 68.00 |
| Dtsch. Asphalt | 5 | — | — |
| Dtsch.Cont.-Gas | 9 | 112.0 | 109.0 |
| Dtsch. Erdöl | 7 | 59.87 | 58.75 |
| [illegible] | 7 | 32.50 | 37.50 |
| Dtsch. Kabel | 0 | 37.00 | 34.00 |
| [illegible] | 3 | 53.50 | 54.50 |
| [illegible] | 7 | 67.00 | 67.00 |
| Dtsch. Spiegel | 6 | 67.00 | — |
| [illegible] | 18 | 49.25 | [illegible] |

| | Div. | 17. 6. | 16. 6. |
|---|---|---|---|
| Dtsch T. Stein | 11 | 44.50 | 44.00 |
| Dtsch. Eisenh. | 7 | 25.00 | 23.00 |
| Dortm. Aktbr. | 17 | 129.5 | 125.0 |
| Dortm. Union | 18 | 145.5 | 142.5 |
| [illegible] | 0 | 27.00 | 27.00 |
| [illegible] | 6 | 33.50 | 32.00 |
| Dürener Metall | 10 | 77.50 | 77.00 |
| Dürkopp.-Wk. | 0 | — | — |
| [illegible] | 17 | 230.0 | 228.0 |
| Düss. Eisenh. | 0 | 37.50 | 37.50 |
| [illegible] | 8 | — | — |
| [illegible] | 0 | — | — |
| Düss. Maschb. | 0 | — | — |
| Dynamit Nob. | 6 | 64.00 | 61.75 |
| Eilenbg. Katt. | 0 | 41.50 | 41.50 |
| Eintracht Brk. | 10 | 98.50 | 95.00 |
| Eisenb. Verk. | 15 | 103.5 | 102.0 |
| Elektra Liefg. | 10 | 96.00 | 92.50 |
| Elektr. Schles. | 0 | 55.00 | 55.00 |
| El. Licht u. Kr. | 10 | 96.25 | 93.50 |
| [illegible] | 13 | 114.5 | 114.5 |
| [illegible] | 0 | — | — |
| Eschw. Bergw. | 14 | 201.0 | 200.0 |
| Excelsior | 0 | 8.50 | 7.75 |
| Fahlberg, List | 0 | 28.00 | 21.00 |
| Farbenindustr. | 12 | 120.7 | 118.8 |
| Fein-Jute | 0 | — | — |
| Feldmühle | 10 | 92.00 | 91.00 |
| Felten-Guill. | 6a | 65.50 | 63.00 |
| Flensbg. Schiff | 0 | — | — |
| [illegible] | 0 | — | — |
| [illegible] | 0 | — | — |
| Frankf. Masch. | — | 9.50 | 10.00 |
| [illegible] | 0 | 58.00 | 62.00 |
| Frister Masch. | 7 | — | — |
| Gebhard & Co. | 0 | 59.00 | 59.00 |
| Gelsenk. Berg. | 8 | 63.00 | 59.50 |
| Genschow | 4a | 50.00 | 49.25 |
| [illegible] | 7 | — | — |
| [illegible] | 5 | 46.50 | 46.50 |
| Ges. f. El. Unt. | 9 | 90.00 | 86.87 |
| Gildemeister | 0 | — | — |
| [illegible] | 10 | — | — |
| [illegible] | 11 | — | 102.0 |
| [illegible] | 0 | 17.50 | 18.00 |
| [illegible] | 10 | — | — |
| [illegible] | 3a | 49.75 | 48.75 |
| [illegible] | 14 | 97.00 | — |
| [illegible] | 0 | 37.00 | 34.00 |
| [illegible] | 0 | 25.25 | 28.00 |
| [illegible] | 0 | 41.50 | 38.00 |
| [illegible] | 0 | 14.50 | — |

| | Div. | 17. 6. | 16. 6. |
|---|---|---|---|
| Habern. [illegible] | 12 | 48.00 | 50.00 |
| Hackethal, Dr. | 0 | 43.00 | 41.50 |
| Halle Masch. | 4 | 78.25 | 79.50 |
| Hamb. Elek.-W. | 10 | 101.0 | 99.50 |
| Hammersen | 7 | 70.25 | 70.00 |
| Hann. Masch. E. | 0 | 21.00 | 19.00 |
| Harb. Eis. u. Br. | 8 | — | — |
| [illegible] | 4 | — | 32.25 |
| Harkort Brk. | 0 | — | — |
| Harpener Berg | 0 | 52.00 | 50.75 |
| Hedwigshütte | 7 | — | — |
| Hein, Lehmann | 6 | 33.00 | 33.00 |
| Hemmoor Port. | 10 | — | — |
| Hilgers Verzk. | 6 | 32.00 | 32.00 |
| [illegible] | 7 | — | — |
| Hirsch Kupfer | 7 | — | 101.7 |
| Hirschb. Leder | 6 | 73.00 | 72.00 |
| [illegible] | 6 | 47.00 | 45.00 |
| Hoffm. Stärke | 4 | 46.25 | 45.00 |
| [illegible] | 5 | 29.00 | — |
| Ph. Holzmann | 8 | 70.00 | 67.50 |
| [illegible] | 0 | — | — |
| Hotelbetrieb | 10 | 80.50 | 74.50 |
| [illegible] | 0 | — | — |
| [illegible] | 8 | 119.0 | 119.0 |
| Ilse, Bergbau | 10 | 141.0 | 138.5 |
| [illegible] | 10 | 88.00 | 86.75 |
| [illegible] | 7 | — | — |
| [illegible] | 6 | 43.00 | 42.00 |
| [illegible] | 0 | 26.00 | 25.00 |
| [illegible] | 0 | 90.25 | 90.25 |
| Kahla Porzell. | 0 | 24.00 | 23.50 |
| Kali Aschersl. | 10 | 111.5 | 108.0 |
| Rud. Karstadt | 12 | 29.50 | 28.87 |
| [illegible] & Co. | 0 | 26.00 | 27.00 |
| [illegible] | 0 | 13.50 | 13.25 |
| Klöckner Wk. | 6 | 47.25 | 45.75 |
| [illegible] | 0 | 43.00 | 45.00 |
| Köln-Neuess. | 6a | 50.75 | 50.87 |
| [illegible] | 0 | 47.50 | 47.50 |
| [illegible] | 0 | 21.00 | 20.50 |
| Gebr. Körting | 6 | 15.00 | 15.00 |
| [illegible] | 7 | 58.00 | 52.00 |
| Kroll & Co. | 0 | 57.50 | 57.50 |
| [illegible] | 8 | 36.00 | 34.25 |
| [illegible] | 0 | 25.00 | 22.50 |
| [illegible] | 10 | 26.50 | 28.50 |
| [illegible] | 6 | — | — |
| [illegible] | 5 | — | — |
| Lahmeyer | 13 | 98.00 | 92.50 |
| Laura-Hütte | 0 | — | 28.50 |
| Leipz. Riebeck | 10 | 75.25 | 73.50 |

| | Div. | 17. 6. | 16. 6. |
|---|---|---|---|
| Leipzig Piano | 0 | 6.75 | 7.12 |
| Leopoldgrube | 0 | 23.25 | 20.12 |
| Lind's Eismasch | 15 | 121.7 | 117.0 |
| C. Lindström | 20 | — | 225.0 |
| Lingel Schuh | 0 | 37.75 | 36.25 |
| Lorenz A.-G. | 6 | — | — |
| Löwenbr. Berl. | 12 | 135.0 | 135.0 |
| Lüdensch. Met. | 0 | — | — |
| [illegible] | 0 | — | — |
| Magdeb. Mühle | 3 | 39.25 | 39.25 |
| Mannesmannr. | 6 | 57.50 | 56.50 |
| Mansf. Bergw. | 0 | 27.00 | 26.50 |
| [illegible] | 0 | — | — |
| [illegible] | 0 | — | — |
| Masch. Untern. | 0 | 31.87 | 30.00 |
| Masch. Breuer | 0 | — | — |
| Masch. Buckau | 10 | 71.50 | — |
| Maximilianh. | 7 | 119.0 | 119.0 |
| Mech. W. Lind. | 0 | 35.00 | 31.12 |
| Mech. W. Sorau | 6 | 56.00 | 55.50 |
| Mch. W. Zittau | 0 | 26.50 | 21.00 |
| [illegible] | 0 | 27.75 | 27.75 |
| Metallbank | 5 | 52.00 | 53.50 |
| [illegible] | 12 | 80.00 | 80.00 |
| Miag | 0 | 48.00 | 47.50 |
| Mimosa A.-G. | 18 | 176.0 | 170.0 |
| Mix & Genest | 6 | — | 100.0 |
| Mülheim. Berg. | 8 | 72.00 | 70.50 |
| Müller Gummi | 8 | 64.00 | 63.00 |
| Natronzellst. | 8 | — | 28.12 |
| Niederl. Kohle | 10 | 97.75 | 96.00 |
| Nordd. Eiswk. | 10 | 49.00 | 50.00 |
| Nordd. Steing. | 12 | 133.0 | 134.0 |
| Nordd. Wollk. | 0 | 17.00 | 20.12 |
| Oberschl.Eis.Bd. | 0 | 26.75 | 25.12 |
| Oberschl. Koks | 8 | 59.00 | 57.62 |
| [illegible] | 8 | 54.00 | 53.00 |
| [illegible] | 0 | — | — |
| [illegible] | 6 | 36.50 | 34.00 |
| [illegible] | 0 | — | — |
| Phönix Bergb. | 4a | 41.25 | 39.75 |
| Phönix Braunk. | 6 | 49.50 | 49.50 |
| Jul. Pintsch | 12 | 138.0 | — |
| Plauen Gard. | 6 | 38.50 | 38.00 |
| [illegible] | 0 | 26.50 | 26.50 |
| Polyphon | 20 | 107.5 | 112.5 |
| [illegible] | 0 | — | — |
| [illegible] | 0 | 32.50 | 32.50 |
| [illegible] | 4 | — | — |
| [illegible] | 8 | 70.00 | 66.00 |
| [illegible] | 0 | — | — |
| [illegible] | 20 | 151.0 | 148.0 |

| | Div. | 17. 6. | 16. 6. |
|---|---|---|---|
| Reichelt Met. | 0 | — | — |
| Rheinfeld. Kr. | 10 | 114.0 | 114.0 |
| Rhein. Braunk. | 10 | 141.3 | 146.0 |
| Rhein. Chem. | 5 | — | — |
| Rhein. Elektr. | 10 | 97.50 | 94.50 |
| Rh. Metall- u. Maschfbr. | 7 | 67.00 | 66.00 |
| Rh. Möbelstoff | 0 | 27.50 | 26.00 |
| Rh. Spiegelgl. | 6 | 81.00 | 80.00 |
| Rh. Stahlwk. | 7a | 65.00 | 64.00 |
| Rh. Textilfabr. | 0 | — | — |
| Rh. W. Elekt. | 10 | 105.0 | 102.5 |
| Rh.-W. Kalkw. | 7 | — | — |
| Rh. Sprengst. | 4a | 51.00 | — |
| Riebeck Mont. | 7a | 77.00 | 77.75 |
| Rockstroh-W. | 0 | — | — |
| Roddergrube | 30 | 590.0 | 590.0 |
| Rosenthal Por. | 5 | 51.50 | 45.00 |
| Rositz. Zucker | 4 | 36.50 | 36.25 |
| Roth-Büchner | 22 | 519.0 | 517.0 |
| Rütgerswerk | 5 | 40.75 | 38.25 |
| Sachsenwerk | 7a | 69.00 | 71.00 |
| Sächs. Webst. | 6 | 29.00 | 28.25 |
| Salzdetfurt | 15 | 172.0 | 168.0 |
| Sarotti Schok. | 7 | 80.00 | 77.25 |
| Schering chem. | 15 | 267.0 | 270.0 |
| Schlegelbrau. | 14 | 101.0 | 101.5 |
| Schles. Elek. B. | 10 | 94.75 | 92.25 |
| Schl. Lein. Kr. | 0 | 2.50 | 2.87 |
| H. Schneider | 4 | 33.25 | 32.50 |
| [illegible] | 0 | 21.50 | — |
| Herm. Schött | 0 | — | — |
| Schub. & Salz. | 12 | 129.5 | 124.0 |
| [illegible] | 6 | — | — |
| Schuckert&Co. | 11 | 107.0 | 103.3 |
| Schultheiß Patzenh. | 15 | 121.8 | 117.7 |
| [illegible] | 3 | 40.60 | 40.00 |
| [illegible] | 12 | 110.0 | — |
| [illegible] | 7 | 45.00 | 44.90 |
| [illegible] | 8 | 97.00 | 97.00 |
| [illegible] | 10 | 89.50 | 89.50 |
| [illegible] | 0 | 8.75 | 7.50 |
| [illegible] | 5 | 37.75 | 35.25 |
| [illegible] | 8 | 55.00 | 54.00 |
| [illegible] | 14 | 133.7 | [illegible] |
| [illegible] | 0 | — | — |
| [illegible] | 6 | 30.00 | 29.75 |
| [illegible] | 7 | 69.00 | 68.00 |
| [illegible] | 5 | 71.00 | 66.50 |
| [illegible] | 0 | 29.50 | 23.50 |
| [illegible] | 5 | 33.00 | 33.00 |
| [illegible] | 15 | 141.0 | 141.5 |

| | Div. | 17. 6. | 16. 6. |
|---|---|---|---|
| Svenska Akt. | 5 | 196.5 | 195.0 |
| Thörls Oelfabr. | 0 | 38.75 | 39.75 |
| Thüring. Elektr. | 9 | 136.0 | 135.0 |
| Thür. Gasges. | 10 | 137.0 | 136.0 |
| Tietz Leonh. | 10 | 85.00 | 83.50 |
| Transradio | 8 | 120.0 | 120.0 |
| v. Tuch Brau | 10 | 76.00 | 76.00 |
| Tuchf. Aach. | 12 | 100.2 | 97.50 |
| Union Chem. | 5 | 40.25 | 40.00 |
| Varziner Pap. | 10 | 33.25 | 32.00 |
| Ver. Berl. Mört. | 9 | — | — |
| [illegible] | 3 | 51.75 | 51.75 |
| Ver. Dt. Nickel | 10 | 82.00 | 79.00 |
| Ver. Glanzstoff | 0 | — | — |
| Ver. Gothania | 8 | 96.75 | 98.00 |
| [illegible] | 0 | — | — |
| Ver. Schmirgel | 0 | 13.25 | 14.90 |
| Ver. Smyrna Tep. | 8 | 88.00 | — |
| Ver. Stahlwk. | 4 | 39.87 | 38.50 |
| [illegible] | 6 | 114.0 | 114.0 |
| [illegible] | 0 | 35.50 | 35.00 |
| Ver. Ultramar. | 12 | 116.0 | 116.0 |
| Veritas Gummi | 0 | — | — |
| Victoriawerk | 5 | — | — |
| Vogel, Tel. | 9 | 30.50 | 29.75 |
| Vogtl. Masch. | 0 | 20.50 | 19.50 |
| Vorw. Portld. | 6 | — | — |
| Wanderer W. | 10 | 46.00 | 43.00 |
| [illegible] | 6 | 90.00 | — |
| Wass. Gelsenk. | 9 | 115.0 | 115.0 |
| Wegelin Ruß | 6 | 19.50 | 17.50 |
| Westeroth | 7 | 44.00 | 44.00 |
| Westeregeln | 10 | 115.2 | 113.0 |
| Westf. Draht | 5 | 60.50 | 60.00 |
| Westf. Kupfer | 0 | 27.00 | 22.25 |
| Wicking Port. | 10 | 20.00 | 20.00 |
| Wickrath Led. | 0 | — | — |
| [illegible] | 14 | 157.0 | 157.0 |
| [illegible] | 0 | 56.50 | 56.75 |
| [illegible] | 0 | — | — |
| [illegible] | 5 | 43.00 | — |
| [illegible] | 8 | 36.87 | 38.00 |
| [illegible] | 6 | 28.00 | 25.00 |
| [illegible] | 12 | 68.50 | 67.50 |
| Otavi | 10% | 19.25 | 18.50 |

## Zita verzichtet auf den Titel Kaiserin von Oesterreich.

Eigener Drahtbericht.

WB. **Rom**, 16. Juni. (United Preß.) In den Verhandlungen zwischen dem Papst und der früheren Kaiserin Zita, deren Hauptgegenstand die Verlobung ihres ältesten Sohnes, Otto von Habsburg, mit der Tochter des italienischen Königs, Prinzessin Maria, sein soll, hat sich die Kaiserin Zita zu einer Abänderung ihres Titels bereit erklärt. Sie würde gegebenenfalls die Bezeichnung „Kaiserin von Oesterreich" niederlegen und sich in Zukunft „Zita, Königin von Ungarn und Erzherzogin von Oesterreich" nennen.

## Deutscher Kommunist in einer mexikanischen Kirche gelyncht.

**Mexiko**, 17. Juni. (Funkspruch.) In der Kirche Santana Maya in Morelos ist ein deutscher Kommunist gelyncht worden. Er hatte während des Gottesdienstes begonnen, an die Gläubigen eine antireligiöse Rede zu halten. Die wütenden Dorfbewohner zogen ihn von der Kanzel herunter und hängten ihn an einem Querbalken der Decke auf.

## Einrichtung zweier Giftmischerinnen in Ungarn.

**Budapest**, 17. Juni. (Funkspruch.) In Szaltok wurden heute früh sechs Uhr die beiden wegen Ermordung mehrerer Personen zum Tode durch den Strang verurteilten Giftmischerinnen Szabo und Sordas hingerichtet.

## Ein 17jähriger Mörder.

**Glatz**, 16. Juni. Der 17jährige Glasschleifer Emanuel Köhler aus Wallisfurth (Kr. Glatz) hat vor dem Untersuchungsrichter des Landgerichts Glatz den Mord an der 13jährigen Emilie Kindla aus Martau im Kreise Glatz eingestanden. Köhler hatte sich seinerzeit bei der Mordkommission selbst als Zeuge gemeldet und wollte sich die ausgesetzte Belohnung verdienen.

## Sühne für eine Eifersuchtstat.

**Liegnitz**, 16. Juni. (Funkspruch.) Das hiesige Schwurgericht verurteilte gestern den 40jährigen Arbeiter Lorenz wegen vollendeten und versuchten Totschlages zu sechs Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. — Der Angeklagte hatte im Januar ds. Js. im Siechenhause zu Goldberg den Hausverwalter Thiel überrascht, als er in das Zimmer seiner Braut eindringen wollte, und ihn mit einer Axt niedergeschlagen. Thiel starb kurz darauf an den Folgen der Verletzung. Nach dem Ueberfall auf den Verwalter drang Lorenz bei seiner Braut ein und verletzte sie ebenfalls durch Axthiebe gefährlich, doch kam das Mädchen mit dem Leben davon. Mit der Axt in der Hand war er dann in sein Zimmer gegangen und hatte seine Verhaftung erwartet.

## Personenauto vom D-Zug erfaßt.

**Pustleben b. Nordhausen**, 16. Juni. Ein mit zwei Personen besetzter offener Personenkraftwagen wurde heute nachmittag bei einem bewachten Bahnübergang am Bahnhof Pustleben der Strecke Nordhausen-Kassel von einem D-Zug überfahren und völlig zertrümmert. Die beiden Insassen des Autos waren sofort tot. Es handelt sich um den Fabrikanten Karl Karthaus und eine Frau Adele Flöck aus Gladbach-Rheydt. Die Untersuchung ist eingeleitet worden.

## Wieder ein bergischer Tenor an die Berliner Opern verpflichtet.

Nachdem wir in der vorigen Woche melden konnten, daß Karl Hartmann als Heldentenor an die städtische Oper in Charlottenburg berufen wurde, mit gleichzeitiger Spielverpflichtung an die Staatsoper, ist jetzt ein zweiter bergischer Tenor, diesmal lyrischer, an die beiden Berliner Opern verpflichtet worden. Es ist der einer bekannten Sängerfamilie entstammende Werner Schupp aus Berghausen. Er sowohl wie sein Vater und seine drei Brüder sangen im dortigen Gesangverein Konkordia und zwar allesamt im 1. Tenor. Inzwischen war Werner Schupp einige Zeit am Kölner Rundfunk tätig.

## Rundfunk-Programm

**Donnerstag, 18. Juni.**

6.45—7.00: Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach.
7.00: Wettervorhersage und Zeitangabe.
7.05—8.00: Morgenkonzert. 1. Ora pro nobis, Schubert-Irmler. 2. Dritter Satz, Menuett-Finale aus der Sinfonie g-moll Nr. 40, Mozart. 3. Zwei Lieder für Tenor, Hildach a) Der Lenz, b) In meiner Heimat. 4. Ouvertüre zur Oper „Die diebische Elster, Rossini. 5. Melodien aus Verdis Opern. 6. Künstlerleben, Walzer, Strauß. 7. a) Zigeunerserenade, Balder, b) Spanischer Tanz, A-dur, Moszkowsky. 8. In Treue fest, Marsch, Teike.
8.00: Zeitangabe und Wiederholung der Wettervorhersage.
8.30—9.00: auch über die Sender der Funkstunde Berlin: Uebertragung aus dem Gürzenich, Köln: Eröffnungsfeierlichkeiten des 50. Deutschen Aerztetages in Köln, unter Mitwirkung des Hasbender-Quintetts, Köln. 1. Forellenquintett, Schubert. 2. Ansprache, Geh. Sanitätsrat Dr. Dr. h. c. Stoudet. 3. Ansprache des Oberbürgermeisters Dr. h. c. Adenauer.
9.00—9.40: Uebertragung von der Deutschen Welle: Gemeinschaftsprogramm der deutschen Schulfunksender. Aus dem Leben in Staat und Wirtschaft. Mit dem Mikrofon bei einem Minister. Vorbericht aus dem preußischen Kultusministerium.
10.15—11.00: Schallplattenkonzert.
10.30: Unterbrechung des Schallplattenkonzertes durch: Erste Meldungen, Amtliche Wasserstandsmeldungen und Zeitangabe.
11.00—11.55: Schallplattenkonzert
12.10: Schallplattenkonzert.
12.50: Wetterbericht.
12.55: Rauener Zeitzeichen, Mittagsmeldungen und Zeitangabe.
13.05—14.30: Mittagskonzert. Leitung: Wolf. 1. Unter dem Sternenbanner, Marsch, Sousa. 2. Hochzeitsreigen, Walzer, Linde. 3. Ouvertüre zur Oper „Hunyady Laszlo", Ferencz. 4. Indische Suite, Lüling. 5. Rhapsodische Fantasie, Urban. 6. a) Serenade, b) Ständchen, Heykens. 7. Geschichten von Strauß, Korngold. 8. a) Mein liebes Mädel, du sollst nicht weinen, Raymond, b) Mädel, wenn ich dir raten kann, Althoff.
14.30: Funkwerbung mit Grammophonschallplatten.
15.30: Wasserstandsmeldungen, Zeitangabe und Wirtschaftsmeldungen.
15.50—16.10: Kinderstunde. Nun gehn wir mal zu Hagenbeck. Etwas für kleine Angstbasen. H. Büttner.
16.10—16.15: Dr. Hans Behle: Mitteilungen aus dem Schulfunk.
16.15—17.00: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft der Lehrer an Volksschulen: Gesamtunterricht 1: 1. Vortrag: Die psychologische Entwicklung des Kindes vom 10. zum 14. Lebensjahr und ihre Forderungen für Bildungserwerb und Bildungsvermittlung. 2. Unterrichtsbeispiel (mit einem 6. Schuljahr): Eine wirtschaftliche Einheit. Lehrender: Nicolaus Peter.
17.00—18.00: Vesperkonzert. Leitung Eysoldt. 1. Schicksalsstunde, dramat. Ouvertüre, Clemus. 2. Russische Rhapsodie aus „Fürst Igor" Borodin. 3. a) Elegie, Massenet, b) Kuh-Serenade, Michell. 4. Träume auf dem Ozean, Walzer, Gungl. 5. Im Zirkus, Suite, Armandola. 6. Troikafahrt, Tschaikowsky.
18.00—18.20: Werner Hausmann: Schweizer Humor.
18.20—18.40: Friedrich Markus Huebner: Holland, das Land der Ordnung. 2. Das Volk.
18.40—19.00: Spanisch. Privatdozent Dr. Heinermann.
19.00—19.15: Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht.
19.15—19.25: Vom Tage.
19.30—19.55: Der Westdeutsche Wirtschaftsraum. Dr. A. Voigt: Neue Wirtschaft am Mittelrhein.
19.55: Erste Abendmeldungen.
20.00—20.15: Konzert des Kölner Konzertorchesters (Arbeitslosenorchester). Leitung: Erich Walter. Solist: Bernhard de Haas (Violine). 1. Ouvertüre zum Singspiel „Die Entführung aus dem Serail", Mozart. 2. Menuett, Boccherini.
20.15—21.00: Uebertragung aus Trier: Eröffnungsfeier der 6. Reichstagung des Katholischen Jungmännerverbandes Deutschlands.
21.00—22.30: Konzert des Kölner Konzertorchesters. Anschließend (etwa 22.30): Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht. Anschließend bis 24.00: Uebertragung von der Rheinterrasse Rodenkirchen: Tanzmusik der Kapelle Head.

*Entspannung in England*

# MacDonald macht Zugeständnisse

### Der liberale Antrag in geänderter Form angenommen.

**London**, 16. Juni. (Drahtb.) MacDonald teilte der Parlamentsfraktion der Arbeiterpartei mit, daß die Regierung den revidierten Abänderungsvorschlag der Liberalen annehme und daß damit die Krise vermieden sei.

Die Liberalen hatten einen Antrag eingebracht, der eine gewisse Einengung der vom Schatzkanzler Snowden eingeführten Grundsteuererhöhung bedeutete. Die Liberalen hielten zunächst zäh an diesem Antrag fest, so daß der Regierung bei einer entscheidenden Abstimmung ein Mißerfolg drohte. Nach langen Verhandlungen wurde endlich ein neuer liberaler Abänderungsantrag vorgelegt, der der Regierung wesentliche Zugeständnisse machte. Schatzkanzler Snowden soll sich zunächst noch gegen den Antrag ausgesprochen haben, so daß in liberalen Kreisen zur Vermeidung einer Krise eine „Ausschiffung" des Schatzkanzlers erwogen worden sein soll. Endlich ist dann doch noch eine Einigung erfolgt.


# Stellen-Angebote

**Herren**
jeden Standes und Berufes, welche infolge der gegenwärtig. Wirtschaftslage genötigt sind, sich eine neue Existenz zu sich., finden durch angen. leichte Betätigung im Außendienst dauernde nachweisbar sehr gute Verdienstmöglichkeit. Gute Umgangsformen u. sicheres Auftreten erforderl. Gründl. Anleitung d. Fachm. Vorstellung erbeten v. 10—12 od. v. 2—4 Uhr. W.-Elberfeld, Bleichstr. 17, Eingang Cde. b276

**Wer**
in der Not unserer Zeit seine Existenz zu erhalten sucht
aus eigener Kraft u. Fähigkeit, der findet
**hohe Verdienstmöglichkeit**
durch angenehme Werbetätigkeit bei gut. Mittelstande. Herren mit guten Manieren und ordentlicher Garderobe werden gewissenhaft eingearbeitet u. von erfahrenen Fachleuten betreut. Alles Nähere erfahren Sie Elberfeld, Berlinerstraße 23, part.

Lebensmittel-Großhandlung sucht erstklassigen
**Buchhalter,**
nicht unter 28 J., mit tadelloser Vergangenheit und Ia Zeugnissen. Ang. u. B 590 an die Gst. in Barmen. 6450a

Junger c228
**Friseurgehilfe**
(Dudelkopfschn.) zum 1. 8. 31 ges. Kb. b. Michaelis, Bohwinkel, Bahnstraße 7.

Auftreiber
ges., welcher z. Teil auf Gegenrechn. arbeitet. Zu erf. in der Gst. [165 k4312

Suche sofort einen
**Melker**
zu 10—12 Kühen. Gute Vollhandmelker wollen sich melden auf Gut Löh bei Dornap. b2695

**Kräft. Lehrling**
stellt sof. ein Metzgerei Fritz Rund, Solingen-Foche.

* Ordtl. Junge für Landwirtsch. u. Milchfahren ges. K. Dudr, Elberf., am Rohm.

Sohn ordtl. Elt. als
**Bäckerlehrling**
sofort gesucht. *
Bäckerei Sypp, Elberf., Karlstr. 6.

**Weibliche**

Stenotypistin gesucht. Angeb. unt. E 5274 an Geschst.*

Repräsentante und redegewandte
**Propagandistin**
von 1. Marken-Artikel-Firma der Lebensmittelbranche p. sofort ges. Bewerb. werden, welche ähnlichen Posten bekleidet haben. Angeb., wenn möglich mit Bild, unter E 5157 an die Gst. b2593

**Tüchtige Gehilfen**
aus der Damenkonfektion, nicht unter 20 J., sof. ges. Zeugnisabschr. mit Ang. der bish. Tätigkeit u. B 599 an Gst. Barmen. 6470a

**Friseuse** †
dauernd für Samst. (ganze o. halbe T.) ges. Pfänder, Beckacker-Linderhauserstr. 2

Vers. Friseuse Samstags nachm. z. Ausb. ges. Meier, B., Schalbrückenstr. 18 †

**Tücht. Friseuse**
dauernd f. Samst. ges. Salon Sommer, B., Steinweg 48 †

Taub. Laufmädchen ges. B., Allee 213. †

**Zg. vers. Köchin**
(Kalte Mamsell), w. mit der hies. Küche durchaus vertr., sof. ges. Meld. m. Gehalts-Anspr. u. Zgn.-Abschr. B 3630 Gst. Barm. †

Zum 1. Juli erfahr., evgl. b2699
**Hausmädchen**
nach Bonn ges. Ang. an Frl. M. Frowein, Düsseldorf, Königsallee 33. b2699

† Sof. o. 1. Juli brav., fleiß. Mädch. für ¾ Tag gesucht. Ang. u. W 279 an Fil. B., Westlitz. 2

**Direktrice**
für Hosenträger-, Sockenhalter-, Aermenhalter-, Gummigürtel-Konfektionsbetrieb von größerem Werk in Schweden per sofort gesucht. — Ausführliche Angebote mit Lichtbild, Zeugnis-Abschriften, Referenzen und Gehaltsansprüchen erbeten. a74
**A/B. Linnefabriken Merkur**
Göteborg, Schweden.

Wir suchen eine durchaus selbständige
**junge Dame**
Bedingungen: Absolut perfekt Schreibmaschine und Stenogramm sowie Kenntnisse in Durchschreibebuchhaltung, gewandtes Auftreten, da Leitung des Ausstellungsraumes mit dieser Stellung verbunden. Angebote mit Zeugnisabschrift., Lichtbild und Gehaltsansprüchen erbeten unter E 10106 an die Geschäftsst. o106

Zum 1. 7. suche ich zu mein. 2j. Töchterch. e. geprüfte, erfahr. u. durchaus zuverläss.
**Kinderpflegerin,**
nicht unter 20 Jahr., die an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist u. auch Hausarbeit mit übernimmt. Ang. u. B 596 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 57. 1839

**Kinder-Erzieherin**
mit guter Ausbildung zu drei Mädels ges. Angeb. mit Lebenslauf, Zeugnisabschr. u. Geh.-Anspr. E 2816 an d. Gst. b348

Aelteres Mädchen, pers. in all. Hausarb., f. frauenlosen Haushalt sofort ges. Lamm, Dönbera 73, Endstation. *

Ich suche z. 1. 7. ein zuv., kräft. Mädch., w. zu Hause schlaf. kann. Gute Empf. Bed. Frau P. Deckkind, E. Anstatt. 151 17. *

Suche für sof. tücht., im Haushalt und Kochen erfahr. k4320
**Mädchen**
von auswärts Frau Fritz Lang, Bahnwirtschaft, Elberfeld-Ottenbruch.

**Mädchen**
ges., tüchtiges, kräftiges, 17—18 Jahre, aus anständ. Fam., für Hausarbeit in bess. Gutshaushalt zum 1. Juli od. sof. Frau Heinrich Dick, Neudurgerhof, Post Opladen. b2697

Erstklassiges, unbedingt b348 zuverlässiges
**Alleinmädchen**
welch. in ersten Häus. tätig war, ges. Ang. mit Zeugnisabschr. u. Lohnanspr. unt. E 2817 an Gst.

**Bess. geb. Mädchen**
aus g. gut. Fam., nicht unt. 18 J., für sämtl. Hausarb. u. Gesch. p. 1. 7. ges. Frau E. Franke, B., Altermarkt 32. †

* Dame sucht ein in bess. Hausarb. erf. ev. Mädchen für ¾ Tage z. 1. 7. Ev. Koch. erw. G.-A. erf. Meld. Mittw. zw. 3 u. 7. Näher. Geschst. [164

* Stundenfrau Nähe Hammerstr. wöch. 4x v. 2-5 g. Abg. v. Kleidschr. u. Marmorwasch. ges. Ang. E 5052 Geschst.

**Stellen Gesuche**

Jg. Chauffeur, kl. 3 u. 30, langj. Fahrpraxis, gute Zgn., gel. Schlosser, bet jede Rep. ausführt u. Nebenarbeit mit übern., sucht Stellg. Ang. E 5195 Gst. *

Jg. Mann, 23 J., l. St. als Volontär. Kenntnisse im Auto-Maschinenfach vorh. Selb. hat auch zwei Jahre selbständ. den Versand geleitet. * Ang. E 5072 Gschst

**Weibliche**

Jg. Mädel v. ausw. sucht Stell. in Metzgerei als Verkäuferin, um sich zu vervollkomm. Gute Zeugnisse vorhand. Ang. E 5149 an Geschst.*

† Gebild. Fräulein, gewissenh. u. pflichttreu, t. Hsh. erf., l. St. f. ganze o. halbe Tage in bess. Hse. Ang. B 3676 Barm.

Suche für m. Tochter f. ½ Jahr Stell. als
**Haustochter**
in ein. gut. bürgerl. Haushalt zur weit. Ausb. Taschengeld. Ang. B 3628 Barm. †

**Kath. Säuglingsschwester** mit gut Zgn., w. auch! **Hausgeh. verr.**, j. aeg. mäß. Verg. pass. St. Zuschr. u. F K 218 an **Ala, Haasenstein & Vogler, Köln.**

**Kräft. Mädchen,**
18 Jahre, v. Lande, b. j. im elterl. Hause tätig, sucht Stell. im Hsh. Rudolf Müller in Bredenscheid 107 bei Hattingen. †

Jung., kräft. v671
**Mädchen**
vom Lande f. Stelle in Küche u. Hausarbeit. Hilde Müllenschladen, Bottenrath b. Ober-Buehl, Kreis Gummersbach

**Mädchen,**
21 J. alt, f. St. als Stütze i. Hsh. u. Geschäft. Kondit. u. Café bevorz. Im Koch. u. Näh. nicht unerfahr. Ang. B 3712 an die Geschst. Barmen. †

Süddeutsche Beamtentocht. f. St. im kess. Hsh. als Haustocht. o. zu Kind Ang. U 839 B., Berlinerstr. 62 †

20j. Mädch. f. St. im Hausb., wo es sich im Kochen weit. ausb. f. Nähkenntn. vrh. Ang. H 156 a. Fil. Hahnerberg. f100

**Ordentl., in allen Hausarbeiten erf. Mädchen,**
24 J. alt, sucht St. als Allein- o. Zweitmädchen. Gute Zgn. vorh. Ang. V 290 a. Fil. in Vohwinkel.*

Mädchen, 23 Jahre, sucht St. für ¾ Tg. in Vohw. od. Nähe. Gute Zeugn. vorhd. Ang. u. V 291 an Fil. in Vohwinkel.*

Nettes Mädchen, 23 J. alt, kath., blond, aus gut. Fam., sucht die Bek. eines ordtl., ehrl. Hrn zw. spät. **Heirat.** Briefe mit Bild u. B 846 an die Fil. B., Berlinerstr. 62 †

Ja. Mann, lebensfustig u. froh, sucht Damenbekanntschaft zw. Heirat. Briefe u. E 5202 an d. Gst. *

**Arbeits-Gesuche**

Wäsche A. Ausbessern ges. für in u. auß. dem Hause. Ang. u. B 3635 Gst. Barm. †

**Schneiderin,**
sucht Kd. i. u. außer d. H. Ang. E 5220 Gst. *

Fachm. tap. u. str. D. Erl. übern. unbed. zuv., gewandt. 40 J. Frau u. einige Interess. Steuerberat., Hausverwaltung, Einzieh. v. Mieten u. Außenständen zundeweise Buchführ. usw. Briefwechsel m. Kund. u. Lieferanten, Behördengesuche. Beste Ref. Bill. Berechn., Eig. Schreibm. Ang. B 3681 Gschst. Barmen. †

**Schreinermeister**
übern. sämtl. Reparaturen an Möbeln, Häusern etc. Std. Mk. 1.—. Angeb. u. E 5273 an Geschst. *

**Heirats-Gesuche**

Geschäftsm., 45 J., l. Verk., zw. Heir. Bef. u. R 1 postlag. Wülfrath. c383

Für Geschäftsmann mit gutgehendem Geschäft und eigenem Wohn- und Geschäftshaus, 33 Jahre, wird hübsche geb. Dame aus guter Familie und gleichen Verhältnissen als b2691
**Lebensgefährtin gesucht.**
Eltern, welche diesem ernsten Gesuch Beachtung schenken wollen, werden vertrauensvoll um ihre Adresse unt. E 1865 an die Geschäftsstelle gebeten.

**Zur Ausbeutung einer Erfindung**
(DRGM.), unbegrenzt. Absatzfeld, Teilh. m. ca. RM. 5000 ges. Ang. E 5216 Gst.*

**Metallwarenfabrik**
sucht still. od. tät.
**Teilhaber**
mit 5—10 000 Mark. Ang. u. B 225 an Gst. Barmen. 6475a

**Vertreter**
welch. Drogerien u. Apotheken m. Erfolg besuchen, für den Vertrieb v. Naturheilmitteln sof. ges. Bewerbungen mit Anspr. unt. E 5182 an die Gst. k4318

**Reisendes Geschäft**
In- u. Ausland, f. geschäftstücht. Dame mit *
**5—10000 Mk.**
Hoh. Verdienst wird garantiert. Sprachkenntnisse erw., jedoch nicht erforderl. Ang. E 5205 Gschst.

**Vermischte Anzeigen**

Auf Grund kgl. prakt. Erf. übern. unbed. zuv., gewandt. 40 J. Frau u. einige Interess. Steuerberat., Hausverwaltung, Einziehen v. Mieten u. Außenständen zundeweise Buchführ., sow. Briefwechsel m. Kund. u. Lieferanten, Behördengesuche. Beste Ref. Bill. Berechn., Eig. Schreibm. Ang. B 3681 Gschst. Barmen. †

**Eigenheime**
finanzieren u. bauen wir noch in d. Sommer. Kapital 20 %, Tilg. Darlehn 6 %. Näh. Heßler, Elbf., Sternstr. 6, I. Drews, E., Teweerstr. 60. *

**Eigenheime**
zu verleihen. Barm., Karolinenstraße 5. †

**Angelsportler**
f. Gelsenk. Ang. † Ang. B 3643 Barm.

Zuverlässiger
**Lieferungen**
für ca. 5 Tage ohne Nebner ges. Ang. u. Nr 89 an die Fil. in Wichmann.

**Haustierer,**
w. e. gutlohn. Art., d. jed. Verbraucher gr. Nutzen br., mitführen w., bes. Ore Adr. zu senden u. L 3647 an die Gst. d. Bl. Barmen. †

**Anzüge nach Maß**
aus rein. Wolle, auf Kamelhaar verarb., von 90.— Mark an.
**Tuchwenzel,**
Barmen, Lohrstraße 2, Schwarzbachstr. 6, Tuchfabrikation, Tuchvertrieb. † Herstellung feiner Herrenbekleidung.

**Für Hausierer**
Neuheit, w. in jed. Haush. gebr., Grosch.-Artikel, zu verg. Ang. u. Nr. 402 an Ala. R.-Hatten. 1362

Erf. Schreiner repariert, beizt u. poliert Möbel all. Art. Ang. B 3682 Barmen. †

**Gute Existenz**
durch Aufstell. ein. Heißmangel. Vom Publik. sehr begehrt. Gut. Verd. bei gering. Betr. Kosten. Ang. u. Vertret.-Bes. kostenlos. Duisburger Wäschereim.-Fabrik, Duisburg, Wörthstr. 43, Fernruf 534 und 935. — Vertreter: R. A. Schello, W.-Elbf., Islandberg 4 und Bökel 16a. u238

**Detektiv**
E. Roelle, Elberfeld
Bachst. 66, I. Z. 224 46. Zuverl., erfolgr., bill. Ermittlung., Beobachtg., Auskünfte!

**Rasiermesser** c151

Scheren u. Messer aller Art schleift gut und schnell Fachgeschäft
**Lütters,**
W.-Elberfeld, Turnhof 4.

**Jedes Eiltransporte,**
Umzüge, Gesellschaftsfahrten. Tel. 584 26. 5238

**Privat-Auto vermiet. Ruf 58825 !**

**24715**
*Chrysler-Lim. mit Frei.-Vers. 150 000 M.

Eiltransporte 1½ To. Tel. 314 07. 6511

**Mod. Lim. frei**
sehr bill. Tel. 329 29*

Eleg. Limousine an
**Selbstfahrer**
zu vermieten † Tel. 536 95.

**57626 (62921)**
gepfl. Lim. km 20 ₰.

Mod. 5Sitz. Lim. km 20 Pfg. Tel. 230 49

**26927**
Privat-Autoverkehr. Std. 2.50. Klm. 20 ₰.

Eiltransp., 1½ T., b. Ruf 227 40. 1588

Eiltransporte 1½ T., Umzüge bill. Tel. 335 72. 1502

Gschl. Tiefer.-Auto, Std. 2.75. Tel. 57175

7Sitz. Pullm.-Limous. f. Fern- u. Stadtf. frei. Tel. 386 73. *

Schumachers Eil-Transporte, Möbeltransp., Umzüge bill. Tel. 235 97

Eltb. Kaiserstr. 22 *

Eiltr., 1½ To. Gsch. 2.5 Klm. 25 ₰. Ruf 321 16*

Gschl. Tiefer.-Auto bis 1894, (Bestjerf.) Sonnt. frei. Fahrt à Kg. Mk. 65. R. 32116*

**Verloren Gefunden**

Uhr ges. Mansdorf, Holtbauerstr. 14. 1580

**Unterricht**

Engl., Franz., Span. 5 ℳ monatl. Ueberl. Alberts, Zivil-Sprachl. Barm., Turnst. 2, II. †

**Englisch Spanisch**
H. Oberstebrink, Merkurhaus, M.-B. Werthersbrücke. 4065

**Geb. Engländer**
ert. grdl. engl. Unterricht. Angeb. unt. B 3673 Gst. Barm. †

**Handelsschule Frangenheim,**
Unterr., Uebersetzg. Beste Empf. Berger, B., Königstr. 37. 5469

Neue vollständige
**Halbjahrslehrgänge**
sow. Abendkurse i.
**Stenographie**
(Einheitskurzschrift),
Maschinenschrb.
**Buchführung**
Schönschrift
Deutsch, Rechnen
beginnen am
**6. u. 7. Juli**
Kaufm. Privatschule
**Flockenhaus**
Barmen, Sedanstr. 16
Anerkannt beste Ausbildung Auswärtige erh. Fahrpreisermäß.
Ratenzahlung.
Rechtzeitige Anmeld. ist zu empfehlen.

J. D. ert. grdl. Unterr. **Violine u. Laute** (Gitarre). Ang. u. B 3431 Barmen.

**Juli**
beginnen neue Lehrgänge im Tages- und Abend-Unterricht in Buchhaltung, Rechnen, Deutsch, Briefwechsel, Handelskunde, Stenographie, Plakatschrift, Schön- u. Maschinenschreiben, Engl., Franz., Italien., Spanisch.
**Dresel**
Kaufm. Privatschule, Elberfeld, Augustastr. 70.
Anmeldungen täglich erbeten. 1604

Bedeutende
**Seidenbandfabrik**
sucht zur Unterstützung des Chefs
**jüngere erste Kraft**
die gewohnt ist, selbständig zu arbeiten. Nur Herren, die mit der Fabrikation vertraut und durch eigene Reisetätigkeit mit der Kundschaft bekannt sind, wollen sich wenden unter E 10105 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. o165

## Amtliche Bekanntmachungen

## Konkurs-Versteigerung
**von Maschinen einer Strickerei.**

Donnerstag den 18. Juni 1931, 11 Uhr vorm., versteigere ich im Auftrage des Konkursverwalters in

**Elberfeld, Neustr. 10a,**

1 Kraftnähtisch, 6fädig, als: 1 Hermanco-Knopflochmaschine, 1 Schneid-, Rähmasch., 1 Union, überwändt., 1 Union-Kettenstich, 1 Mauser-Kettenstich mit Abschneider, 1 Mauser, 2 Nadelmasch., 1 Transmission mit 6 Vorgelegen, 10 Mtr. lang, 8 Treibriemen, 1 Wesa-Motor, 1,5—2 PS, 3 Mot.-Strickmasch. (Cloer u. Stensche), Achter-Teilung, 3 Strickmasch. mit Motorantrieb, 1 Vierden-Rundlopf-Strickmaschine, 2 Handstrickmaschinen, 1 Linksband-Strickmaschine, 5 alte Handstrickmaschin., 1 Dampfappreturmasch. m. Dampfkessel, 1 Dezimalwaage, 3 Holzlagerregale, zwei Theken, 1 Trum.-Spiegel, 1 Küchentisch, Pack- u. Zuschneidetische, elektrische Hängelampen u. v. a. m.

**Wilhelm Jügenell,** *
beeidigter Gerichtssachverständiger, Elberfeld, Klotzbahn 15, Tel. 203 39.

## Pfand-Versteigerung
**einer Studebaker-Limousine**

Freitag 19. Juni 1931, mittags 12 Uhr, versteigern wir in W.-Elberfeld, Mäuerchen 8 „Deutsches Haus", zum Zwecke der Gläubiger-Befriedig.

18/80 PS „Studebaker-Präsident"-Limousine, a102
in fahrbarem Zustande. Der Wagen ist vollständig durchrepariert. Besichtigung am Versteigerungstage ab morgens 11 Uhr.

Josef Wiedenfritt,
beeid. Taxator u. Gerichtssachverst.,
Josef Wiedenfritt jr.,
Taxator u. Auktionator, W.-Elberf., Friedrichstr. 61/62, Fernspr. 205 12.

Günstige Gelegenheit zur Existenzgründung!

## Freiw. Versteigerung eines Lebensmittelgeschäfts.

Freitag 19. Juni 1931, nachmitt. 5 Uhr, versteigern wir in W.-Elberf., Berlinerstr. 78, beeg. Geschäftshaus:

1) Laden-Einr., u. a. Ladentheke mit Glasaufsatz, 6 Warenregale, zwei Gewürzschaukästen, Zuckerkasten, Kartoffelkiste, Kartoffelschwage, Tischwagen; a102
2) Kolonialwaren all. Art, im Ganzen. Das Ladenlokal ist zum Festpreise b. monatlich 100 RM. zu vermieten.

Josef Wiedenfritt,
beeid. Taxator u. Gerichtssachverst.,
Josef Wiedenfritt jr.,
Taxator u. Auktionator, W.-Elberf., Friedrichstr. 61/62, Fernsprech. 205 12.

## Gelegenheitskauf!
**für Kantinen und Flaschenbierhändler.**

1 Mineralwasser-Imprägnierapparat für Hand- und Kraftbetrieb.

1 Kronenkork-Abfüll- und Verschließmaschine mit Saftpumpe

mit ca. 7—800 Flaschen, auf Ratenzahlung billig zu verkaufen. Die Maschine ist betriebsfertig und kann bei vorheriger Anmeldung jederzeit besichtigt werden. Angebote unt. E 1837 an die Geschäftsst. dies. Bl. d2677

**Für RM. 10.- mon.** e. fabrikneue Schreibmaschine zur Miete. Bei evtl. Ankauf volle Anrechn. b. Miete. Ford-Sie-Hand-Ang. Ang. B 3116 Barm.

**Wassermotor-Waschmaschinen**
85 Ltr. 70 Mk., 100 Liter 75 Mk., Motore 26 Mk., Heißwringer 17 Mk., alle Reparaturen. Efbf., Kolnerstraße 37a. *

**Elektrische** f4370
**Heißmangel**
Walzenlg. 175 mm, fast neu, billig abzugeben. Ang. unter E 5147 an Geschst.

**Gebr. Waschmaschine** billig. C., Wall 2. *

## Musik-Instrumente

**Ibach-Piano**
mod. u. neuwert. „M 850
1 kl. Piano Eiche „M 380
Bongardt, B. Albertstr. 25

**Piano, gebraucht,** Mk. 240.—, Piano, gebraucht, moderne Ausführ., kreuzsaitig, Mark 500.— g365
**Piano-Fleischer,** Elbf., Königstr. 23.

**Gebr. Klavier gegen Billard** zu tausch. * Telephon 374 72.

**Nicht umzustoßen ist die Tatsache**
daß Sie bei uns zu billigsten Preisen und angenehmer Zahlungsweise gut gearbeitete und formenschöne

**Speise-, Herren- und Schlafzimm. Küchen**
sowie alle
**Einzelmöbel**
finden. t570
**Reinhardt & Dickamp**
Elberfeld, Kipdorf 69—71.

Zurückgesetzte b191
**Küche**
und zurückgesetztes eichenes
**Schlafzimmer**
Seltene Einkaufsmöglichkeit für Kassakäufer.
**Möbel-Höfer,**
C., W.-Rathenaustr. 20

**3 Gelegenheitskäufe**
**Prachtvoll, schwer. Herrenzimmer**
echt Eiche.
Elegantes
**Schlafzimmer**
echt Eiche mit Zebrano.
1 natur-lasierte
**Küche**
spottbillig zu verk. Die Zimmer sind gebraucht, jedoch wie neu. 261b
**Rolfsmeyer & Co.**
Barm., Höhnestr. 12




**Neue Pianos**
von 875.- Mk. an.
Gebr. Pianos Mk. 650.— u. höh.
Gebr. Flügel Mk. 1800.- u. höh.
Sprechapparate, Schallplatten
**Spaethe,**
Elb., Herzogstr. 37



**Sprechmaschin. Kofferapparate**
in allen Preislagen bei denkbar günst. Zahlungsbedingung.
**Die neuesten Schallplatten**
in größter Auswahl
**Rohmert**
E., Kipdorf 65. g158

## Möbelmarkt

**Regal und Theke** f. Kolonialwaren b. zu vk. E., Aue 54. *

**Eisschränke**
f. bill. Oppermann, B., Unterbörnen 85a Telephon 609 21. †



**Küchen**
mit allem Komfort von Mk. **145.-** an
Fabrikneues
**Schlafzimmer**
schw. Eiche m. Nußbaum, komplette v. **390.-** an.
Müssen Sie sehen!
Möbellager
**Adam,**
Elbf., Rommelspütt, Ecke Paradestraße *

Zurückgesetzte
**moderne Küche**
mit Einbl. d. Kasse od. gröb. Ang. abg.
**Möbelhs. Rabit**
Elberfeld, 1610
Neue Bruchstraße 15.

**Besondere Vorteile** bietet das leistungsfähige
**Möbelhaus**
Gebr. Wiedenstritt
ELBERFELD
Friedrichstraße 84

— — durch die enorme Auswahl u. niedr. Preise.
**350.— Mk., 470.— Mk., 595.— Mk.**
für s84
Schlafzimmer

**Besondere Vorteile** bietet das leistungsfähige
**Möbelhaus**
Gebr. Wiedenstritt
ELBERFELD
Friedrichstraße 84

**Hast neue Küche, Schlaf-, Herren- u. Eßzimmer**
wegzugsb. billig zu verk. Ang. u. S 134 a. Ztl. Schwelm. c7

**Gelegenheitskl.**
Vom Kund. zurückgen. Speisezimmer u. Einzelmöbel bill. abz. Möbel-Knolle, Elb., Nordstr. 45. *

**und zuletzt Berlinerstraße 75, 75a, 75b,**
dann wiss. Sie, wo Sie Ihre Entscheidung beim Möbelkauf treffen. c322
**A. Runkel**
das führende
**Möbelhaus**
Wuppertals.

**Möbel**
weit unt. Ladenpreisen direkt ab Fabrik. Eine Anfrage erspart Ihnen viel Geld. Anfr. senden u. B 582 an d. Gst. in Barmen. 6418a

**Die neuzeitliche sehr preiswerte 4 Zimmer-Wohnung**
**So wohnt man gut und billig**
ausgestellt in meinen Schaufenstern
**Königstr. 55**
müssen Sie unbedingt gesehen haben.
**Möbelhaus Pasche**
W.-Elberfeld.

**Ausnahme-Angebot!**
Eich.-Schlafz., schweres Ausf., mit 2m Schrt. für 595.— zu verk.
**Möbelh. Wendling**
E., Friedrichstr. 2. *

**Schlafzimmer**
mit Matr., mod., so gut wie neu, Umstd. h. aus Privatv. sehr preiswert zu verk. †
Ang. B 3719 Barm.

**Möbel**
**Total-Ausverkauf**
wegen Geschäftsaufgabe. Prachtvolle Zimmer zu jed. annehmbaren Preise. — Nie wieder so billig!
**Bauch,**
B., Hombruch 21†

**Küchenschrank** preisw. zu vk. b191
**Möbel-Höfer,**
C., W.-Rathenaustr. 20

Gut erh. Halbl.-Vertikow preisw. zu vk. Richard Thiele, Elb., Bahnhofstraße 6. *

**Leistungsfähige Möbelfabrik**
liefert erstklass. mod. Schlafzimmer sehr preiswert ab heute auch an Private. Angeb. unt. E 1803 an die Geschst. f19

Gebrauchte a362
**Einzelmöbel**
gut erh., aus Privatbesitz, Ledersessel, Ruhebett, ff. Tisch, Kristallaister, Lampe usw. preiswert abzg. Besichtigung: Donnerstag 4—7 Uhr, Elbf., Katernbergerstraße 162, 1. Etg.

**Auflege-Matratzen**
**Draht-Matratzen**
**Metallbettstellen**
ab Fabrik zu verk.
**Otto Löb, Elberf.,**
Nordstraße 3. 1542

Besseres Mietbett, 1½schl., m. Aufbr., m. 4teil. Drellaufl., etw. gebr., bill. abz. E., Barmerstr. 94, p. direkt a. d. Hofaue*

**Polstermöbel**
noch billiger. *
**Chaiselongues**
von 29.50 an,
**Sofas** von 58.— an,
**Sessel** von 40.— an,
3tl. Matr. b. 23.- an
Nur eigene Anfert.
Polst. S. Merten, E., Luisenstr. 22. 1613

**Gartenmöbel**
in stabiler Ausführ. billigst. 6459a
**Steingräber & Rosenlöcher, G.m.b.H.,**
Barmen, Allee 211.

**100 Gartenstühle**
30 Gartentische, 150 Wiener-Stühle bill. zu vk. Ang. u. R 445 Barm. 5655b

Küchenherd, * gut erh., bill. Elb., Wolkenburg 50, III
Küchenherd, † gut erh., u. Wohnz.-Ofen ausn. bill. zu v. B., Jägerstr. 40, II

## Automarkt

**Bergische Automobil-Börse!**
An- und Verkauf gebrauchter
**Kraft-Fahrzeuge.**
Wuppertal-Barmen, Leimbachstr. 87. Telepb. 592 45 19b

**Sie sind da!**
Die neuen
**Chevrolet-Lieferwagen 1931,**
1¼ To. u. 2 To., Chassis lang u. kurz, Berg-Getriebe, verstärkt, besond. starke Hinter- u. Vorderachse, Kegelrad-Antrieb bedeutd. verst., groß dimens. Innenbackenbremsen. Der Wagen, der nach deutsch. Grundsätzen durchkonstruiert ist.
**Auto-Haus**
G. m. b. H.,
Barmen, Heckinghauserstr. 75, Tel. 546 11/12. 195

**Hansa**
Lim., 4tür., 8/35 oder 13/50, e227
**3980.-**
**Hansa-Lloyd**
Pritschenwagen, kompl., 2 to. Nutzl.
**4980.-**
Pritschenwagen, kompl., 2½ to. Nutzl.
**5980.-**
**Vomag**
3, 4, 5 und 9 to., Zwei- u. Dreiachser
Generalvertretung
**C. W. Ackermann,**
W.-Vohwinkel.
S. A. 909 81.

Gegen Höchstgebot bei sofortiger Kasse gebe ich meine 13/60 Buick-Lim. ab. Sehr Eilangeb. u. E 5085 Gst. g629

Beeg. 6fäch. Benzwagen, tadellos in Ordnung, bill. zu v. E., Kölnerstr. 23. *

**Einige Kleinwagen**
Opel, Mercedes etc., gebr., gut erhalt., preisw. zu verk. **Garagen-Döhs, Velbert,** Hindenburgstr. 15, Telephon 3677. c188

Mehrere gebrauchte 6381a
**Tornax-Motorräder**
sowie e. Wanderer, 750 ccm, o. b. v., e. K. G., 600 ccm, e. N. S. U., 500 ccm, 2 3yl., billig zu verkaufen.
**Tornax-Motorfahrzeugfabrik**
**Bewer & Schmidtmann,** W.-Langerfeld, Schwelmerstr. 122, Telephon 554 44.

**Chrysler**
Limousine, fabrikneu, noch nicht zugelass., im Auftrag b. Kunden RM. 5000.- unt. Preis abzugeben.
**Fahrzeugfabr. Eilert & Pfannenschmidt,** Elberf., Steinbeckerstr. 66, Telephon 324 54. b222

**OPEL**
Denken Sie an uns.
**Cabriolet-Schau**
**Opel Buick**
nur noch wenige Tage. h434
**AHLBORN & MEYERS**
G. M. B. H.
Wuppert.-Elberfeld, Königstraße 139.
Tel. 363 51 u. 363 52.

**OPEL**
Chevrolet-Lastwagen für 1000 Mark aus Privathd. zu verk. Schr. Antr. E 5260 an die Gst. g429

¾-To.-Kastenwagen (6/30 Fiat), neuwertig, 1930, sowie 1½-To.-Pritschenwg. (4 Zyl., Chevrolet) in erstkl. Verf., 1450 RM. Zahlungserl.
**Automesse**
C., Königstr. 103. a279

4 Zyl., 4sitz.
**O. K. W.-Cabriolet**
einwandfr., s. günst. Bed. zu verk. Ang. E 5163 a. Gst. b2694

Fabrikneues g204
**Automobil**
Innenst.-Limousine, 6 Zylind., 10/45 PS, eleganter 5-Sitzer, weit unt. Preis zu
**Rmk. 4950.-**
**M. Magner,**
W.-Elberf., Aue 12, Tel. 339 23.

Neuwertiger g354
**Ford**
Pullmann-Limous., 7-Sitzer, elegante Spezial-Karosserie, preisw. zu verkauf. Ang. E 5170 Gschst.

1
**Der kleine 5/30 PS Audi**
**3385.— M.**
ab Werk ist nun lieferbar.
General-Vertreter
J. Jos. Bertrand, Elberfeld, Kampstraße 24. Tel. 222 67. 1595

**5/25 N.S.U.**
Lim., 4sitz., 4-Nabdr., 5fach bereift, zu Mk. 900.—
Stadt zur Besichtig., Elb., Barmerstr. 85. *

Gesucht
**offene Wagen!**
4 PS Opel,
6 PS Selve,
8 PS Ford,
10 PS Horch,
12 PS Benz,
12 PS Alfa Romeo,
13 PS Ford,
noch wie jo billig.
Automesse, Elbf., Königstr. 103. a279

**Schnell-Lastwagen,**
30 PS, Opel, Ladefläche 4×2 Met., für Möbel u. sonstige Sperrgüter geeignet, 1½—2 To. Tragkr., spottbillig zu verk.
Automesse, Elb., Königstr. 103, Tel. 328 33. a279

**Gelegenheitskl.**
**Standard-Motorräder,**
Mod. 1930, weit unt. Preis abzug. b2700
**Standard-Vertretung,**
Köln-Mülheim, Frankfurterstr. 122, Tel. 603 34.

**Triumph-Motorräder,**
200—750 ccm, fbl., von 875.— Mk. an. Vertreter 544b
**Auto-Eser,**
B., Neuerweg 37a.
Reparatur-Werkstatt.

**Motorrad**
500 ccm., beste Vertass., Spottpr. 380.-
Grimm, Köln, Meist.-Gerhardstr. 8. b2696

## Fahrzeuge

**Klappwagen**
billig! billig!
Winkelmann, Elbf., Friedrichstr. 29. 1562

Erstkl. Kinderwagen, Klappwag. kauft man a. bill. nur t. Nachgesch. E., Hochstr. 90, Knapes*
Kind.-Sitz-Liegewag., Kindertüdchen, E., Lichtestraße 18, II.*
Fast neu, Kinderwag. bill. zu verk. Dieh., B., Siegesstr. 81a, p. †

## Verschiedene

**Radio-Geschäft**
in konkurrenzl. Lage billig zu verk. Ang. u. R 842 an d. Ztl. B., Berlinerstr. 62†

Eingehendes Obst- u. Gemüse-Geschäft, seit 1½ J. besteh., Umst. h. sof. bill. b. ganz niedr. Miete mit 3 Zimm. sof. zu verk. Näh. Barmen, Heckinghauserstr. 51†

Kons.-Pfeff.-Trom., g. Geige, Parlovb. m. Pl. u. Briefm.-Alb. üb. 3000 Marken. †
Ang. B 3533 Barm.

**Für Tierfreunde!**
Geflügelfutter:
„Bundesfutter", „Mustator", „Ovator" Legemehl, Kleie, Dari Mais, Gerste, Weizen; 1587
Taubenfutter:
„Post", „Ovator", Bohnen, Wicken, Grit.

**Für Gartenfreunde**
Garten-Torf-Mull, Düngekalk, Spez.-Tor Lieferung frei Haus. Zeitgemäße Preise!
**C. & E. Kaiser, Elbf.**
Königstr. Ruf: 36864
Getreide- u. Futterm.

**Markisen**
Spezialität: Selbstroller, Markisenstoff u. Reparat. 1580
**Gebr. Euler,**
Elberf., Kipdorf 91, Telephon 272 94.

Große Hundehütte nebst Zwinger sofort zu verkauf. Barmen, Hardtcafé, Hardtstr. 62, Tel. 607 42. f1224

Sämtl. Packungen für Autos, Dampf-, kalt. u. heiß. Wasser, Asbest, Klingerit u. Filze billigst. 1516
**Hugo Schürmann & Co.,** Elberfeld, Kipdorf 87, Telefon Nr. 262 17

## Tiermarkt

**1/11 Rhodeländ.**
Jährl. Rassehühner, Prachtexempl., m. o. ohne Zerleab. Stall zu günstig. Bedingg. Preisang. annehmb. Pr. sof. B., Klingelhollstr. 57, I
0,4 30 Rhodeländer zu v. E., Wirkerstr. 32*

## Kaufgesuche

**Lebensmittel- und Feinkostgeschäft**
geg. Kasse ges. Ang. B 3675 Gst. Barm. †

**Drehstrommotor**
geg. Kasse gesucht. † Ang. B 3650 Barm.

7 od. 8 sehr gut erh.
**Bandstuhlmotoren**
zu kauf. ges. ¾ PS. H. Kreisfort, W.-Langerfeld. 3316

Zu kaufen gesucht eine gebrauchte, ab. neuwertige vertikale
**Gewinde-Schneidemaschine**
für Gewinde bis ¾" engl. Angeb. mit Angabe des Fabrikanten u. Preises an A.-G. für Bergwerksbedarf, Elbf. 14317

Gebr., gut erh., 72pfdl. c465a
**Riemengänge**
zu kaufen ges. Ang. u. R 840 Gst. B., Berlinerstr. 62.

Gbr. g. erh. Schreibm. a. Priv.-H. ges. Ang. B 3642 Gst. Barm. †
Wen. gebr. Schreibmasch. ges. Preisang. E 5200 Gst. *
*Ladentheke, 2,50 m la., mit Glasaufsatz o. Glasaufsatz allein zu k. ges. Gros, E., Königstraße 53.

**Eisschrank**
für Gewerbebetrieb, gebr., aber gut erh., zu k. ges. Albrecht Bäumer, B., Gewarkerstiftung 21. T. 57882. †
Gebr. Möbel kauft Kuppermann, E., Bachstr. 50, T. 296 70. 1573
Gebr. Möbel kauft Tiefmann, E., Bachstr. 7, Tel. 23342.*
Alter Kleiderschrank ges. Ang. m. Preis E 5119 an Gschst. *

Zwei 6467a
**Limousinen**
nicht über 6 Steuer-PS, zu k. ges. Keine Anzahl., gestd. Mon.-Raten. Angeb. unt. B 597 Gst. Barmen.

**Automobile**
nicht älter als 2 bis 3 Jahre, a331
**kauft**
sofort gegen Kasse. Genaue Angeb. mit Ang. d. Kilometerzahl u. äuß. Preis unt. D 755 an die Ann.-Exp. D. Schürmann, Düsseldorf.

† Motorrad, fl.- u. f.-frei, u. Seitenwag.-Gestell f. 500 ccm zu kauf. ges. Affterbach, B., Hügelstraße 1. †

Suche **Motorrad**
bis 500 ccm. Biete: kpl. neue Küch.-Einr. Ang. E 5177 Gst. f4311

Gut erh. f4293
**Adler-Motor-Fahrrad**
evtl. auch eine and. Marke od. eine Typie bis 200 ccm. billig zu kaufen ges. Ang. u. E 5013 an Gst.
Tiefdr.-Seitenwagen gut. Zust., links, a. bar zu k. ges. Ang. unt. W 278 an die Ztl. B., Wellstr. 2†

**Gebr. D.-Fahrr.**
zu kauf. ges. 14310
Ernst Affterbach, E., Kiesbergstr. 66.

Gut erhalt., leichter **Gig** billig zu k. gesucht. Fritz Rosenbohl, E., Uellendahlerstr. 90a Tel. 267 19.

**Einzylinder-Appreturmaschine**
für Gummistiften, System Dickerhoff, per sofort gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angebote unt. E 2820 an die Geschst. f4313

Gebrauchte gut erhaltene f4313
**Seidenwindemaschinen**
für Bobinen und Riemengangspulen und
**Doubliermaschinen**
für Kunstseide und Baumwolle per sofort gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angebote unter E 2819 an die Geschäftsst. ds. Bl.

**Klöppelspitze**
grobfädig, in 3—8 cm Br., gegen Kasse zu kaufen gesucht. Billigste Angebote mit Preisen per ¾ m unt. B 229 Gst. Barmen

**Festons**
in kleineren und größeren Mengen
**gegen Kasse zu kauf. gesucht.**
Eilang., w. mögl. mit Muster u. Meng.-Ang. u. R 841 Ztl. B., Berlinerstr. 62. †

**1 Flachwagen**
zu kaufen gesucht. Tragkr. 30—35 Ztr. **Rudolf Bönnhoff,** Wetter (Ruhr). b2698

**2 Wellblech-Garagen,**
5×2½ und 3×2 m, zu kaufen ges. Ang. mit Preis E 5179 an die Gst. f4319

Gut erh., fahrbarer **Krankenwagen** geg. W. Kirchleper, Radevormwald, Grafweg. †279

**Gut erhalt. Einwagen,** kompl. zu k. ges. † Ang. B 3648 Barm.

**Kaufe u. zahle**
hohe Preise für gute **Kleidungsstücke,** Wäsche, Schuhe etc. Frau B. Schwartz, Elb., Wilhelmstr. 16.*

**Gold- u. Silber-Gegenstände**
kauft stets a123
**T. Leeser, Elberf.**
Kipdorf 108, 1. Etg.

**Darlehen** nur 5% Jahresz. a. Beamt. u. Angest. b. Abschluß v. Lebvers. Selbstg. Diskr. Keine Vorkosten. Bequeme Rückzhl. **H. Koch Düsseldorf** Karlstr. 86, part. Sprechst. 3—7 Uhr

**Pflastersteine**
ca. 80 qm, in gut erhalt. Zustande, geg. Kasse sof. zu kaufen ges. Ang. B 228 an Gst. Barmen. r1225

**Milchtour,**
50—100 Liter, zu kaufen ges. Ang. u. G 249 an Ztl. Elbf., Burgstr. 7. *

Größerer Posten
**90 den. Schuß-Viscose**
auf Strang oder ×× Spulen zu kauf. gesucht. Angeb. B 221 Gst. Barmen, 6471a

**Baumwollgarne,**
rod u. farb., Strg. o. ×Sp., 4—6fer, 1-bis 2fach, auch Resp., zu kauf. ges. Ang. u. E 5199 an d. Gst. *

## Geldmarkt

An 2. Stelle stehend
**Grundschuldbrief**
über 40 000.- Gldr. mit 20—25 000 M gegen mehrf. Sicherheit zu beleihen gesucht. Ang. B 5[illegible] Gst. Barmen. 6462a

**Darlehen** nur 5% Jahresz. a. Beamt. u. Angest. b. Abschluß v. Lebvers. Selbstg. Diskr. Keine Vorkosten. Bequeme Rückzhl. **H. Koch Düsseldorf** Karlstr. 86, part. Sprechst. 3—7 Uhr

**15-20 000 Mark**
Privatgeld
a. mass. Wohn- u. Geschäftshs. 1. Hyp. zur ersten Stelle zu vergeben. Ang. u. B 3638 Gst. Barm.

**Privatgeld**
1. Hyp., 18 000 M. geg. gute Zinsen auf erstkl. Objekt ges. * Ang. u. E 5160 Gst.

Zum 1. 1. 1932 suche
**1. Hypothek von 9000 Mk.,**
mögl. aus Privathand auf mein Haus Ottenbruchstr. 54. Feuerkassenwert 90 000. Angeb. unter E 5139 an Gschst. *

Beamt. f. sof. 600 M. b. sehr gut. Zinsen u. mon. Rückzahlung ges. Ang. B 3678 Barm. †

**Neubaufinanzierungen**
zu günstigen Bedingungen bei 25—30% Eigenkapital.
**Baumann & Diekmann RDM**
Immobilien-Handelsgesellschaft
Köln, Antwerpenerstr. 3, Tel. 53529 u. 52487. — Näheres durch Heinz Diekmann, Archit. WDA, Wuppertal-Barmen, Merkurhaus, Tel. 52126

Suche für mein, Neubau, 2-Fam.-Haus, bereits begonnen,
**13-14 Mille als 1. Hypothek**
nur vom Selbstgeber. Evtl. Wohnung. Angebote unter E 5207 an die Geschst. *

**1. Hypotheken Umschuldungen**
zu günst. Bedingungen durch 537b
**Baumann & Diekmann RDM.**
Immobilien-Handelsgesellschaft
Köln, Antwerpenerstr. 3, Tel. 52487 u. 53529. — Näheres durch Heinz Diekmann, Archit. WDA, Wuppertal-Barmen, Merkurhaus, Tel. 52126

**Lebensmittelgeschäft**
in Langenberg-Hensfeld mit freiwerdender 3-Zimmer-Wohnung, mit oder ohne Lagerbestand, günstig zu verkaufen per 1. Juli. Gefl. Angebote unter E 5191 a. die Geschäftsstelle dieses Blattes. *

**Billard,**
wie neu, äußerst preisw. zu vk. Anzuft. E., Goebenstr. 16, L., nachm. 5—7 Uhr.*

**Kleine Anzeigen aller Art**
finden weiteste Verbreitung durch den
**General-Anzeiger**
der Stadt Wuppertal.